

# Wiesbadener Tagblatt.



Merla Langgasse 27.

„Tagblatt-Hand“  
Abonnement: 26,000 Abonnenten.

26,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Verlagspreis:

Verlag (Eigentum) 2953, Reibstrasse 52,  
Druckerei 2266.  
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugspreis 4 beide Ausgaben; 20 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangobrief. —  
Bezugsbedingungen: In Wiesbaden die 3 Wochenschriften, sowie die 121 Ausgaben in allen Teilen der Stadt; in Berlin die dortigen 26 Wochenschriften und in den übrigen Städten und im Ausland die betreffenden Tagblatt-Ausgaben.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spaltenform; 20 Pf. in davon abweichender Spaltenform, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pf. für lokale Reklamen; 2 Pf. für auswärtige Reklamen. — Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, kurzfristig, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme besonderer Anzeigen in kurzen Spaltenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Entwurf: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicher Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 1.

Wiesbaden, Freitag, 1. Januar 1909.

62 8665 (5)

57. Jahrgang.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Am Morgen des Neujahrsfestes erscheint die nächste „Tagblatt“-Ausgabe am Samstagnachmittag.

1908 — 1909.

Von Karl Schrader, M. d. R.

I.

Dem Jahr 1908 hatte sein Vorgänger große Aufgaben hinterlassen. Es sollte die Früchte der 1907 begonnenen konservativ-liberalen Politik zur Reife bringen. Nichts ist geleistet als ein an sich erhebliche Verbesserung aufweisendes, aber mit den Polenparagrafen belastetes Vereinsgesetz und einige Erleichterungen bringende Gesetze über die Majestätsbeleidigungen und über die Börse. Die innere Politik, die wesentlich eine preussische ist, blieb die alte reaktionäre, wie die verschiedenen Fälle: Schilling, Mühs u. a. klar bewiesen. Die Verbesserung des preussischen Wahlrechts ist nicht über ein bagatelles Versprechen in der letzten Thronrede hinausgekommen. Die neue unten preussischen Minister haben denselben Geist geatmet wie die früheren, nur noch ungezügelter.

Ereignis: ändern Ländern, besonders aber die ungeschickte eigene Finanz- und Wirtschaftspolitik, hatten schon im Jahre 1907 zu großen Notständen, besonders zu einer schließlich eine allgemeine gewaltige Preissteigerung bewirkenden Vertreibung der Lebenshaltung geführt und die Einnahmen des Reiches schwer geschädigt. Das Jahr 1908 hat nichts gebessert, nur noch verschlimmert. Die als notwendig erkannten Preiserhöhungen sind aufgehoben.

Die Reichsfinanzen bedürfen einer einschneidenden Besserung. Die Einnahmen blieben hinter den Anschlüssen zurück. Die Ausgaben liegen in unheimlichem Maße, die Schulden näherten sich der fünften Milliarde. Aber der Etat des Jahres 1908 war nach der alten Schablone aufgestellt und erforderte große Mehrausgaben. Für ihre Deckung wurde nicht gesorgt. Es wurde befürchtet, daß die in Aussicht genommenen Steuern die Regierungsmehrheit nicht hinter sich haben würden. So schließt der Etat für 1908 mit einem großen, durch Matrikularbeiträge zu deckenden Fehlbetrag und einer neuen gewaltigen Vermehrung der Schuld.

Nun sollte durch eine große Aktion mit einem Male der Not abgeholfen werden. Der Schatzsekretär von

Stengel wurde durch Herrn Sydow ersetzt, der gleich für 5 Jahre mit Hilfe von 500 Millionen neuer Steuern die Finanzen ordnen wollte. Bei Nichtbegehen zeigt sich, daß der einzige mögliche Erfolg die neuen Steuern waren, von einer Reform, die einige Sicherheit guter Finanzverwaltung böte, aber keine Rede war. Kleine Ersparnisse und Mittelchen, allerlei Verheißungen helfen nichts, wenn nicht da gespart wird, wo wirklich etwas erreicht werden kann, nämlich bei den großen Ausgaben für die Wehrkraft, und wenn nicht Garantie geboten wird, daß die guten Vorläufe ausgeführt werden. Dem Jahre 1909 bleibt die Aufgabe, eine wirksame und nachhaltige Besserung der Reichsfinanzen zu schaffen. Und diese Aufgabe ist um so größer, als die gleiche Katastrophe in Preußen und den übrigen deutschen Staaten herrscht. In allen fehlt es an den Einnahmen, in allen steigen die Ausgaben, insbesondere bedürfen die Gehälter der Beamten allenthalben einer starken Verbesserung.

Die Folgen der falschen Wirtschaftspolitik liegen klar zutage, aber die sie stützenden Interessen sind noch stark, und die Einsicht, daß in ihr das eigentliche Übel liegt, bedarf, wie es scheint, noch trüberer Erfahrungen, um sich entscheidend geltend zu machen.

Einen überraschenden Erfolg hat der Reichstag durch die Kritik erreicht, die er am 10. und 11. November an der Leitung der Reichspolitik übte. Er vertrat hier in der Tat die allgemeine Überzeugung der Nation, die von wahrer Sorge getrieben, eine Änderung dringend verlangte. Aber wenn nun auch eine einheitliche Leitung der Politik durch den Reichskanzler in Aussicht steht, so ist doch jetzt die Aufgabe, seine Verantwortlichkeit sicher zu stellen, um so dringender geworden. Auch diese Aufgabe ist ungeklärt auf das neue Jahr übergegangen, und sie wird große Schwierigkeiten bieten, weil die Reichsverfassung durchaus unklar und unlogisch ist. Für die ganze Gesetzgebung und Finanzgebarung gibt es z. B. überhaupt keine Verantwortlichkeit gegenüber dem Reiche, da hier der Kaiser nur die Rolle eines zur Folgeleistung genötigten Präsidenten des Bundesrates spielt. Der Bundesrat aber entscheidet allein und ist nicht dem Reiche, sondern nur den Einzelstaaten verantwortlich. Ein eigentliches Reichsbeerb haben wir nicht, sondern Bundeskontingente, von denen das preussische Kontingente die Sirenen feinsten resp. ihrer Kriegsminister, die ihren Staaten verantwortlich sind. So gibt es eine einheitliche

Verantwortung für die innere Reichspolitik nicht. Jeder Versuch, eine solche herzustellen, wird auf den entschiedensten Widerstand stoßen.

Und dazu wird noch die Fortsetzung der Sozialpolitik, besonders die Schaffung des Reichsarbeitsamts, die Revision der alten Versicherungsgeetze, die Beamtenversicherung, die Witwen- und Waisenversorgung treten. Die Änderung der Zivil- und Strafprozedur soll durchgeführt werden.

Kurz, das arme Jahr 1909 ist mit den schwersten Aufgaben der inneren Politik belastet, dazu kommen aber noch die Schwierigkeiten der äußeren Politik.

## Betriebsvorschriften für die Großeisenindustrie.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Reihe von Vorschriften, die auf Beschluß des Bundesrats vom 1. April an für die Betriebsanlagen der Großindustrie Geltung haben sollen. Der Wortlaut dieser Bestimmungen läßt nicht erkennen, in welchem Zusammenhang dieselben erlassen worden sind; wir teilen daher über Ursprung und Ziel der betreffenden Vorschriften folgendes mit: Der Reichstag hat in den letzten drei Jahren bei Beratung der Etats immer wieder Resolutionen angenommen, durch die der Reichskanzler ersucht wurde, eingehende Untersuchungen der Arbeitsverhältnisse der Arbeiter in der Großindustrie zu veranlassen. Das Vorgehen des Reichstages war veranlaßt durch wiederholt aufgetretene Behauptungen von einer Überanstrengung und Gefährdung der Arbeiter in manchen Kategorien der Großeisenindustrie infolge der Einlegung von Überstunden und Überschichten sowie infolge lässiger Innehaltung der für die Arbeiter erlassenen Schutzbestimmungen. Die eingehende Beantwortung der vom Reichstag aufgeworfenen Fragen für das ganze Reichsgebiet hätte einen Aufwand an Zeit und Mühen beansprucht, der in keinem rechten Verhältnis zu den begehrten Aufklärungsergebnissen gestanden hätte. Die in erster Linie beteiligten preussischen Regierungspräsidenten in Oppeln, Arnberg und Düsseldorf wurden deshalb zur Durchführung von Probeerhebungen veranlaßt, und der Handelsminister berief im Anschluß an diese Auskünfte, um die Angelegenheit nach Möglichkeit zu beschleunigen, eine Konferenz, an der neben besonders sachkundigen Gewerbeaufsichtsbeamten auch Vertreter des Reichsamts des Innern teilnahmen. Die Konferenz stellte fest, daß allerdings in einem Teil der Großeisenindustrie die Arbeitszeit einzelner Arbeiter infolge ausgedehnter Überarbeit häufig so lange gedauert habe und daß die Arbeitspausen so knapp bemessen gewesen seien, daß darin eine Gefahr

## Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

### Jahreswende.

Silvester-Novellette von Thea von Harbon.

„Keine Gnädigste?“  
„Wie Gudstone fuhr zusammen und sah verwirrt auf den Kapitän von der Heyde auf, der, das volle Wunschglas in der erhobenen Hand, sich über den Tisch zu ihr neigte.“  
„Auf ein fröhliches Neujahr!“  
„In allen Seiten streckten sich ihr die Gläser entgegen, denn alle liebten die zarte, junge Frau in der Mitte, die mit ihrem rührend hilflosen Lächeln auf die guten Wünsche antwortete, alle fühlten sich verpflichtet, ihr ein herzliches Wort zu sagen. Man hielt ihr verwirrtes Erschrecken für ein Auffahren aus traurigen Erinnerungen und mühte sich, ihr über die quälenden Gedanken der letzten Jahresstunden hinwegzuhelfen.“  
„Wie Gudstone dachte nicht an den Tod ihres Vaters noch an den Abschied von der zweiten Heimat. Sie dachte an einen Silvesterabend, — wie lange war das? — mein Gott, vier — fünf Jahre! Da war im alten Lande ein Stübchen voller Kerzen. Denn sie hatte den Christbaum wieder angezündet. Und die Fenster standen offen — es war eine friedliche Nacht. Und sie stand mit dem Manne, dessen scharfgeschnittenes Profil sich jetzt so regungslos gegen den leuchten Hintergrund abhob, Schulter an Schulter im Erkerchen, und sie warteten auf Mitternacht. Und sprachen beide kein Wort. Aber dann...“  
„Wie Gudstone schloß die Augen.“  
„Und ein Jahr später...“  
„Zu Ihnen nicht wohl, gnädige Frau?“ fragte der Kapitän Asmussen plötzlich neben ihr, und die besorgte, herzhafte Frage nahm ihr den letzten Rest ihrer mühsam behaupteten Fassung. Blind vor Tränen stand sie auf und tastete nach dem zarten, indischen Tuch, das sie um die Schultern zu tragen pflegte. Fred Asmussen sah es ihr.

„Ich danke Ihnen“, stammelte sie tonlos. „Und verzeihen Sie mir, — ich kann nicht mehr. Ich hoffe, die Luft wird mir gut tun...“  
Unwillkürlich hatten sich alle erhoben, auch Heiko Tenhufen. Aber in seinem harten Gesicht rührte sich nichts, als die junge Frau an ihm vorüberging.  
„Wie Gudstone hatte lange allein an der Keeling gestanden und sich vom Wind die heißen Augen fühlend lassen. Nun war es seltsam still geworden in Luft und Meer. Es nebelte.“  
Fred Asmussen hatte die junge Frau bald entdeckt, als er mit dem Freunde herauskam. „Gudewetter, elendes! Harbon, meine Gnädigste!“ sagte er und schnupperte wie ein Jagdhund.  
„Ist denn Gefahr im Anzug?“ fragte Mäde Gudstone fast unbewußt.  
„Gefahr? Aber keine Spur, meine Gnädigste!“ beruhigte Fred Asmussen mit seinem hübschen Spitzbubenlächeln. „Sie dürfen ganz vertrauensvoll ins neue Jahr hinüberschlafen, wenn Ihnen die Sirenen keinen zu tollen Spektakel machen. Aber dat helpt un nich! Also — recht gute Nacht!“  
„Gute Nacht!“ sagte Mäde dankbar und drückte dem jungen Offizier die biederere Seemannshand. Als sie dann auch Tenhufen die Rechte bieten wollte, ließ sie sie auf halbem Wege wieder sinken, erwiderte seine straffe Verneigung mit einem Senken des blonden Kopfes und schritt müde die Treppe zu ihrer Kabine hinunter.  
Asmussen schob seinen Arm in den des Freundes und leuchtete melancholisch. „Armes, blaßes Fräulein!“ meinte er. „Als er keine Antwort bekam, sah er auf.“  
„Mensch, wie sehen Sie denn aus? Wie Grünspan, — pfui Teibell! Hehl! Ihnen was?“  
„Nein“, sagte Heiko Tenhufen lakonisch und schraubte an seinem Nachtglas.  
Asmussen zog die Augenbrauen in die Höhe und dachte sich das Seine. Aber er schwieg.  
Der Nebel lag über dem Wasser wie eine greifbare Last, nur mühsam schoben die Positionslaternen ihre Lichtkeile in die graue Dämmerung. Unheimlich warnten die Signale der Sirenen, unheimlicher noch

klang die Antwort irgend eines vorbeigleitenden Fahrzeuges, das man nur hörte, nicht sah.  
Die „Selgoland“ ging mit halber Fahrt. Kapitän von der Heyde wechselte mit seinen Offizieren ein paar ernste Worte. Keiner dachte ans Schlafengehen. Die abgelöste Wache blieb in den Kleidern.  
Ruhe im Schiff.  
Heiko Tenhufen aber ging ruhelos auf und ab, die Hände in den Taschen vergraben. Er überzeugte sich mit eigenen Augen, daß die Rettungsboote außerordentlich klar zum Tieren waren, und sprach mit der Wache. Jemand etwas hatte die Ruhe in ihm aufgepeitscht zu fiebernder Spannung, und nun wartete er auf die Befehle, die er fühlte, wie ein alter Soldat die Schlacht vorausahnt.  
Plötzlich, mit einem Ruck, verhielt er den Schritt. Tief hineingedrückt in den Schatten vor ihm lebte eine dunkle Gestalt, als ob sie ihn erwartet hätte.  
Heiko Tenhufen wollte reden, aber die Erregung packte ihn wie eine würgende Faust nach der Kehle. So griff er stumm nach der Mäse und wollte weiter. Aber die Frau fand endlich das erlösende Wort.  
„Nur drei Worte“, sagte sie tonlos. „Nur einen Augenblick. Ich ertrage das nicht länger. Ich bin müde, o mein Gott, wenn Sie ahnten, Heiko, wie müde mich das Leben gemacht hat. Aber ich will frei werden von meiner Schuld, soweit das möglich ist. Ich will diese Last nicht mit hinüberschleppen in das neue Jahr; was übrig bleibt, ist noch schwer genug... Heiko, verzeihen Sie mir!“  
Er stand regungslos. „Was soll ich Ihnen verzeihen?“ fragte er und sah über sie hinweg. „Daß Sie ein Leben im Reichtum und Bequemlichkeit einer ungewissen, kleinen, sorgenvollen Existenz vorgezogen? Das habe ich vollkommen begriffen. Mr. Gudstone hatte den Borgzug der sicheren Gegenwart und seiner Millionen, ich den Nachteil der Dienstreisen und der Armut. Die Entscheidung war einfach und daran ist nichts zu verzeihen.“  
„Das meinte ich nicht“, murmelte sie, und ihre feinen, bleichen Hände falteten sich frampfhaft. „Ach, Heiko...“

für die Gesundheit erblickt werden müsse. Demgemäß erließen ein Eingreifen des Bundesrats zweckmäßig, die einzelnen Richtigkeiten konnten aber zunächst keine Veranlassung bieten, die regelmäßigen Arbeitszeiten sofort einer einschränkenden Reglementierung zu unterwerfen. Die Begrenzung der Überstunden und die Sicherstellung von Mindestpausen zwischen den Arbeitsschichten lassen sich, wie man annahm, auch auf anderem Wege erreichen. Vorläufig wird es in dieser Beziehung genügen, alle von den Arbeitern geleisteten Überstunden in besondere Verzeichnisse genau einzutragen, damit die Gewerbeaufsicht einen vollständigen Überblick über die Arbeitsdauer der einzelnen Arbeiter erhalten und bei Überschreitung der Normalzeiten die erforderlichen Weisungen erlassen könne. Delegierte der Werkdirektoren und der Arbeiterausschüsse haben diesem Vorgehen zugestimmt.

Auf Grund solcher Erwägungen und Vereinbarungen sind die in „Reichsanzeiger“ bekannt gegebenen Vorschriften erlassen. Durch sie wird angeordnet, daß alle Arbeiter, die über die Dauer der regelmäßigen täglichen Arbeitszeit hinaus beschäftigt werden, mit Namen in ein Verzeichnis einzutragen sind, das über die Überstunden genau Auskunft gibt. Die Verzeichnisse sind monatlich der Ortspolizeibehörde einzusenden. Ferner müssen in allen Schichten, die länger als 8 Stunden dauern, jedem Arbeiter Pausen in einer Gesamtdauer von 2 Stunden gewährt werden. Vor dem Beginn der regelmäßigen täglichen Arbeitszeit muß für jeden Arbeiter eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens 8 Stunden liegen. Doch findet diese Bestimmung auf die Regelung der Wechselschichten keine Anwendung. Arbeiten, die in Notfällen unverzüglich vorgenommen werden müssen, fallen nicht unter diese Vorschriften, sind aber der Ortspolizeibehörde binnen 3 Tagen schriftlich anzuzeigen. Die Vorschriften regeln endlich die Anwendung der neuen Bestimmungen im einzelnen.

### Politische Übersicht.

#### Italien und die Weltlage.

L. Berlin, 30. Dezember.

Wenn es nach der Vernunft ginge, könnte man die Besorgnis vor einem Kriege fahren lassen. Denn was könnte die Motive dazu bewegen, statt einer Verständigung mit Österreich-Ungarn einen mörderischen und tölpeligen Krieg zu wagen? Wie könnte man in Petersburg auf den Gedanken kommen, die mächtige Sammlung der inneren Kräfte durch einen Zusammenstoß mit dem Donauraiche fördern zu wollen? Was aber Frankreich betrifft, so wird dort die Gefahr, die infolge englischer Zeitelungen droht, ernstlich erwogen. In ihrem ganzen Umfange erkannt. Gerade die französische Politik bemüht sich um einen verständigen Ausgleich und arbeitet so in natürlicher Gemeinschaft mit uns. Wenn nun aber trotz dieser und vieler anderer, zum Frieden mahnender Tendenzen und Tatsachen die Kriegsgeschichte wie eine schwere Wolke über Europa hängt, so weiß jeder einsichtige Beurteiler, wo der Grund zu suchen ist. Er liegt in den englischen Beziehungen. Es mag zehnmal bestritten werden, und doch ist es wahr: Wenn England wollte, wären die schwersten Balkanfragen längst beglichen; der türkische Boykott österreichischer Waren, die Belagerung der türkischen Regierung, die österreichischen Vorfälle anzunehmen, das an Verhöhnung grenzende Ver-

halten der Portenregierung an das Königreich, sodann die kochen Herausforderungen der österreichischen Langmut, die man sich in Belgrad erlaubt, alles das hätte man letzten Ende auf London zurück. Aber, wie gesagt, ginge es nach der Vernunft, so könnte man unbesorgt Kolben, weil die geschichtlichen Gegengewichte in Paris, Petersburg und Konstantinopel doch ihre Wirkung tun müssen. Trotzdem besteht eine Kriegsgefahr. Nun aber ist ein Ereignis eingetreten, das, so entscheidend es ist, seine Wirkung zur Erhaltung des Weltfriedens üben wird. Aus den friedensstörenden Berechnungen gewisser englischer Politiker muß nämlich für lange Zeit das Königreich Italien ausscheiden. Irgendwo und irgendwie sollte Italien nach den Londoner Plänen seinen Platz im anstehenden Wirwar erhalten. Dieser Platz wird jetzt leer bleiben müssen, und damit wird die ganze Rechnung hinfällig. Es ist keine Kombination denkbar, in der Italien für die nächste Zeit ausschlaggebend werden könnte. Das ungeheure Unglück, das das Land betroffen hat, wird nicht bloß seine Aktionsfähigkeit nach außen beeinträchtigen müssen, sondern es gibt dem ganzen Denken und Fühlen der Nation wie der Regierung so unweigerlich die Richtung nach unten, daß die etwa gehobten Pläne in Bezug auf den Balkan schon durch das selbstverständliche Festhalten jeder Resonanz im öffentlichen Bewußtsein hinfällig werden müssen. Auf eine Milliarde Frank wird der angerichtete Schaden geschätzt, und was das für das nicht reiche Land bedeutet, braucht man nicht erst zu sagen. So fürchterlich die Katastrophe gewaltet hat, so mag sie, politisch angesehen, Folgen haben können wie die hier skizzierten, Folgen, die für jede tiefer blickende Betrachtung wahrhaft erschütternde Zusammenhänge aufweisen.

#### Geld und Glaube in Jerusalem.

L. Konstantinopel, 30. Dezember.

Es ist kurios, wie gut die frommen Leute meist zu rechnen wissen! Der griechische Patriarch in Jerusalem, Damianos, hat diese Eigenschaft seines Synods recht unangenehm an sich erfahren müssen. Er fand ganz am mit seiner nationalen Herde und war aus Beleidigung, sich einem Entschiede des Gouverneurs zu fügen, der auf Grund der neuen Konstitution angeordnet hatte, daß ein Laienrat bei dem Patriarchat gebildet werde, der — neben anderen, dem Laienelement unter dem alten Regime verweigerten Rechten — auch in die Verwaltung der ziemlich bedeutenden Einkünfte der Kirche hineinzureden gehabt hätte. Aber dagegen sträubte sich der Synod, der aus Mitgliedern der „Brüderschaft vom Heiligen Grabe“ besteht, natürlich aus Leibeshäuten, und da mit dem Patriarchen nicht anders fertig zu werden war, so dekretierten die braven Brüder kurz und bündig: Der Patriarch wird abgesetzt und die Geschäfte des Patriarchates bis zur Neuwahl von einem Dreimännerkollegium von Synodalen geführt, weil „der derzeitige Patriarch nicht imstande ist, den Pflichten seines Amtes zu genügen“. Natürlich wehren sich die Laien gegen diesen Gewaltstreich, sie haben auch bereits Deputationen nach Jerusalem und Proteste nach Konstantinopel abgesandt, vorläufig aber ist der Synod eben noch im Besitze, und man muß abwarten, wie es werden wird. Inzwischen ist der Palast des Patriarchen militärisch besetzt.

### Deutsches Reich.

\* Eine Althoff-Ehrung. Der zum ehrenden Andenken an die Wirksamkeit des verstorbenen Ministerial-Direktors Althoff vor kurzem errichteten Wilhelm-

Stiftung für Gelehrte hat der Kaiser den Namen „Friedrich-Althoff-Stiftung“ verliehen. Es wird beabsichtigt, in den nächsten Tagen einen Aufruf zu einer Althoff-Ehrung zu erlassen; ein Teil der eingelegten Spenden soll zu einem schlichten Grabdenkmal für Althoff Verwendung finden, der Hauptteil der Spenden soll jener oben genannten Stiftung zufließen.

\* Revolte in Meßjede! Ein köstliches Stückchen hat sich, wie man der „Tägl. Rundsch.“ aus dem Vorkreis schreibt, der ultramontane „Münchener Anzeiger“ geleistet. Er brachte unter den Provinzialrichtern neben Mitteilungen aus anderen weisfälligen Städten folgende Nachricht: „Meßjede, 1. Dez. (Draht). Die Bevölkerung weigert sich, die Steuern zu bezahlen. Die Batsche sind seit zwei Tagen geschlossen. Über d. Stadt ist der Kriegszustand verhängt worden.“ — Die gleiche Nachricht konnte man in den anderen großen Tagesblättern in folgender Fassung lesen: „Meßjede. Die Bevölkerung weigert sich, von der Mithilfe aufgeschaltet, die Steuern zu bezahlen“ usw. — Die Nachricht kam aus dem unruhigen Persien, wo Meßjede oder Meßjede die Hauptstadt der Provinz Schivan ist. Der Zentralredakteur hat die Vorzüge in das weisfällige Gedingstüchlein Meßjede, Meerungsbezug Krussberg, verlegt, das sicherer Besitz des Zentrums ist, und um des schlechten Eindrucks willen fortgelassen, daß die Weisfälligkeit die Bevölkerung aufschaltet, was außerdem Zentrumsgeistlich bekanntlich nie tun, da sie sich mit Politik grundtätig — nicht bejassen.

\* Magdeburger Eingemeindungen. Der Kreisrat des Kreises Jerichow I genehmigte in seiner Sitzung in Burg mit 27 gegen 2 Stimmen die vom Kreisaußenrat beantragte Posttrennung der Dorfgemeinde Cracan und Preker und des Gerichtsbezirks Zühlleben vom Kreise Jerichow und deren Eingemeindung in die Stadtgemeinde Magdeburg. Magdeburg erhält dadurch einen Zuwachs von 5500 Einwohnern, zu seinem Stadtkreis ein bedeutendes Areal.

#### Heer und Flotte.

Mp. Der Kaiser und die Armee. Mit großer Spannung sieht man in militärischen Kreisen der Ausdruck entgegen, die nach alljährlicher Gepflogenheit der Kaiser heute, am Neujahrstage, mit den kommandierenden Generalen abhalten wird. Gewisse, aus Verdammen bezichtigte Anzeichen — die verständlicherweise allerdings nicht weiter nachzuprüfen sind — deuten darauf hin, als ob politische Anklänge dabei weniger als sonst ausgeschaltet bleiben dürften. Bestimmt erden auch die Leistungen der am Kaisermandat in den Reichslanden bereitgestellten Truppen sowie durch den Monarchen besprochen werden. Aber die strategischen und taktischen Manövermaßnahmen der Führer liegt eine abschließende Kritik des Kaisers (saggleich eine Übersicht der Kriegslage, der eingehängenen Meldungen und erlassenen Befehle) bereits geübt vor. Ebenso wird am 1. Januar die endgültige Arrangierung darüber ergehen, welche Truppenteile im Herbst 1909 vor dem obersten Kriegsherrn üben sollen. Die nach dem Kontingentsherren von Bayern, Württemberg und Baden gepflogenen Verhandlungen und persönlichen Absprachen zufolge werden das 14. (baldische) Armeekorps unter General der Infanterie Freiberger von Pöhringen gen. Quene gegen das 13. (württembergische) Armeekorps unter dem General der Kavallerie Albrecht Herzog von Württemberg, voranschicklich in der Gegend von Mosbach und Gundelsheim, am unteren Neckar, östlich von Heidelberg, in der zweiten Septemberwoche ihre friedlichen Schlad-

„Und das andere“ fiel er ihr schroff ins Wort, und nun war's, als ob die jahrelang hinuntergewürgte Bitterkeit in lodenden Wellen hervorbrechen müßte aus ihm. „das andere, — das kann ich nicht verzeihen, das kann kein Mensch auf Gottes Welt; daß mir mit diesem erbärmlichen Treubruch alles Gute und Schöne in Trümmer und Scherben ging, daß mir nichts mehr blieb als Born und Ekel und Verachtung, dafür konnten Sie nichts, daran war meine eigene Liebe schuld, die Sie zu hoch gestellt hatte und nun stürzen mußte, was sie zum Höhenbild erhoben hatte. Aber diese Feigheit, diese jämmerliche, gottserbärmliche Feigheit, mit der Sie diesen Treubruch übten, daß Sie mir das offene, lösende Wort nicht gönnten, daß Sie mit diesem Ranne flüchteten vor mir, — das hat mir den Glauben an die Menschheit zertrümmert und das können Sie nie wieder gutmachen und das kann ich nie verzeihen!“

„Glauben Sie nicht“, fragte sie, immer mit diesem stillen, hilflosen Blick in sein braunes, kantiges Gesicht, „daß ich es begüßt habe, qualvolle Jahre hindurch, bis mein . . . bis Mr. Sudstone starb? Ihnen Sie, was eine Frau durchbringen muß, bis sie als Bettelnde vor ihrem Kläger steht und um Verzeihung fleht? Ich wußte, was ich tat, als ich gerade dieses Schiff zur Heimkehr nach Deutschland wählte. Ich wußte, daß ich Sie hier um Vergebung meiner Feigheit bitten würde. Aber daß Sie mich so zurückweisen würden, das wußte ich nicht, Heiko. Ich werde Sie nicht mehr quälen. Sie haben wohl recht. Mit Worten löst man solche Schuld nicht aus. Gute Nacht.“

Sie ging an ihm vorüber, so dicht, daß der Schleier, den sie ums Haar trug, seine Wangen streifte. Er fuhr zurück, als hätte er sich verbrannt. Sekundenlang schloß er die Augen und in seinen Schläfen hämmerte das Blut in fieberndem Takt: „Möve, — Möve, — Möve.“

Und nun wollte er ihr's sagen: „Hilfst du's denn nicht, du, — was in mir großt und zürnt und dich quält, es ist ja nicht der Boh, Möve, es ist ja noch die gleiche, zitternde, selige Liebe wie damals, heut wie vor fünf Jahren, da du mein eigen wurddest und alle die zuckenden Glocken der Neujahrnacht unser Glück einläuteten . . .“

Aber nun war er allein. Und keine Glocken läuteten, aber fast ununterbrochen heulten die Sirenen, und

der Rebel lag um das Schiff wie ein Heerenschleier. Und das Schiff? Was hatte das Schiff? Heiko Tenhufen fühlte unter seinen Füßen, wie das ruhige, rollende Gehen und Senken des riesigen Körpers kürzer und heftiger wurde, er hörte das unruhig spritzende Klatschen der Wellen — mit raschen Sprüngen war er hinauf und beim Kapitän. Zwei, drei Worte hinüber und herüber, ein scharfes Kommando, eine hastige, knappe Meldung, tauschend schlug die Schraube nach rückwärts, aber die „Selgoland“ war noch in Fahrt, und da . . .

„Heiliger Gott . . .“ Ein geller, jäher, entsetzter Schrei. Keiner wußte, wer ihn ausgestoßen. Im gleichen Augenblick ging ein erschütternder Stoß durch das ganze Schiff, daß es krachte und plitterte, — und noch einer, und dann ein jellfamer, pfeifender Gurgelton . . .

Ein Augenblick wahnsinnigster Verwirrung folgte. Alles stürzte an Deck. Aber es war nur ein Augenblick. Im nächsten schon hatte Kapitän von der Seyde wieder die Herrschaft über sich und die Mannschaft gewonnen, und seine hallende Kommandostimme gab ihre Befehle knapp und klar. Die Passagiere, die wie eine Herde, in die der Blitz geschlagen, durcheinander drängten und die Verwirrung zum Unheil zu steigern drohten, überließ er der Sorge seiner Offiziere. Heiko Tenhufen und Ksmussen standen Schulter an Schulter und suchten die fragenden, entsetzten Menschen mit ihrer eigenen Ruhe zu bändigen. Nach und nach gelang es ihnen, Klarheit in die Situation zu bringen. Das Schiff war verloren, das war ihnen in zwei Minuten klar. Aber die Menschen konnten sich retten. Im Nu waren die Pote ausgefetzt und bemannt . . . „die Frauen zuerst!“ befahl Tenhufen und riß jeden, der sich ihm entgegensetzen wollte, mit energischer Faust zurück.

Die Küste war nicht fern, das Schiff lag auf den Klippen von Rocky Hell, dessen Blinkfeuer nicht die Kraft gehabt, den Nebel zu durchdringen. Es war Rettung möglich für alle, wenn sie Ruhe und Besonnenheit behielten. Aber die fehlte den meisten, und nur mit Gewalt konnten die Offiziere verhindern, daß die Boote überfüllt und für alle der Untergang besiegelt wurde.

Seiko hatte mit heißen Augen die Ausbootung überwacht und unter den drängenden, kämpfenden

Menschen nach Möve Hudson gesucht. Er hatte sie nicht entdeckt. Eine rasende Angst packte ihn. Wo war sie?

Er fragte Ksmussen nach ihr. Der hatte sie nicht gesehen. Fast alle Passagiere hatten das Schiff verlassen, das letzte Boot harrete auf die übrigen. Tenhufen stieß die Menschen beiseite und hegte nach unten.

„Möve, Möve“, rief er verzweifelt und suchte in allen Räumen nach ihr, wo er sie nur vermuten konnte. Und die Minuten, die kostbaren Minuten brannen, und er fand sie nicht.

„Vielleicht ist sie doch mit den anderen Frauen fort, und wir haben sie nur nicht gesehen“, tröstete sie ihn Ksmussen, dem das verstörte Gesicht des Freun des genue erzählte. Heiko hörte kaum. Fort also, ohne Abschied, ohne ein letztes Wort, — im Born geschieden und in Bitterkeit . . .

Mit einem fauchenden Laut sprang der Wid von der Küste auf und peitschte den Nebel auseinander. Wie ein boshaftes Schlangenaug blickte das Blinkfeuer von Rocky Hell herüber zu dem todgeschiffen Schiff. Und der Wind wuchs zum Sturm, und die schwachen, überfüllten Boote — wieviel die Küste erreichen? Und wer sollte sie für die todesmutige Besatzung des Schiffes, in das die Brandung stieg?

Heiko Tenhufen dachte nicht mehr an Verdanke los prüfte er das Wachsen der Flut, das Schiff, dessen Deck die Sturzseen überpült, das neigt hing es an dem tödlichen Riff. Unhertraurige Silbesternacht deckte die grauföhen

Heiko fuhr sich mit der Hand über die Stirn. Er fieberte wohl. Rächerlich! Seine eigenen Gedanken narren ihn. . . . Aber das Bild wurde nicht verschleudert, — das Bild der Frau, die tiefste Ruhe da vor ihm sah, die Hände um die Antie geschlungen, das schöne, weiße Gesicht ihm zugekehrt und ein ruhiges Leuchten in den Augen.

„Möve“, stammelte er und starrte sie an wie eine Erscheinung.

„Ja“, nickte sie lächelnd. „Nun, hurstest du mich schon finden. Nun kannst du mich nicht mehr zwingen, mich von dir zu trennen und mich allein zu retten. Ich habe so gezittert, daß du mich finden konntest. — Vorhin. Aber du sahst mich im Dunkeln nicht, Gott sei Dank . . .“

Schlagen. Das nur zwei Divisionen starke 13. Korps wird durch die 2. Bayerische Division (aus Augsburg und Linz) verstärkt.

12. Die Überfiedelung der Zeppelin-Mannschaft. Die wir erfahren, ist die Überfiedelung der zum Dienst bei dem Zeppelinischen Luftschiff in Mangel in Aussicht genommenen Offiziere und Mannschaften des Luftschiffer-Bataillons erst zum Frühjahr, frühestens Ende Februar, in Aussicht genommen. Frühere Meldungen, welche bereits von einer Stationierung eines Kommandos zu berichten wußten, sind demnach unrichtig. Die zum Dienst in Mangel zu bestimmenden Mannschaften werden der 3. (Verbindungs-) Kompanie des Luftschiffer-Bataillons entnommen werden. Eine Kommandierung ist bisher noch nicht erfolgt, man erwartet den entsprechenden Verteilungsplan im Januar, in welchem auch die Stärke des Kommandos festgesetzt werden wird.

13. Soldaten-Neujahr. Einen eigenartigen militärischen Silvesterbrauch hat ein englisches Hochländer-Regiment, die „Seaforth Highlanders“. Kurz vor Mitternacht marschiert „Water Zeit“, der älteste Soldat des Regiments, angetan mit weißen Gewändern, Sense und Stundenglas, an der Spitze der Regimentskapelle und des Trommler- und Pfeiferkorps unter ersten Trauerklängen aus dem Kasernenort heraus. Das Tor wird hinter ihm geschlossen. Mit dem Glockenschlag zwölft zwölf es. „Dank! wer da?“ ruft die Schilddwache. „Das neue Jahr!“ antwortet eine jugendliche Stimme. „Dann passieren, alles wohl!“ schallt zurück, und auf den Schülern strammer Schotten zieht „das neue Jahr“ — der jüngste Trommeljunge des Regiments — mit fröhlichen Marschweisen in die Kaserne ein.

Rechtsprechung und Verwaltung.

14. v. Beitragszwang zu Arbeiterwohlfahrts-Einrichtungen. Eine interessante Entscheidung hat das Landgericht Eplingen abgegeben. Dort besteht bei der Maschinenfabrik Eplingen eine Arbeiterunterstützungs-Kasse, aus der solche Arbeiter, die länger als 15 Jahre bei dem Unternehmen tätig sind, Unterstützung empfangen. Jeder Arbeiter, der in der Fabrik arbeitet, muß dieser Kasse beitreten und zunächst ein Eintrittsgeld von 1 M., sodann wöchentlich einen Beitrag von 75 Pf. zahlen, der vom Lohne einbehalten wird. Die Fabrik zahlt einen Zuschuß in Höhe von zwei Dritteln der Arbeiterbeiträge. Mit dem Aufhören des Arbeitsverhältnisses erlischt auch jeder Anspruch an die Kasse. Einige entlassene Arbeiter haben nun ihre gezahlten Beiträge beim Gewerbeamt eingeklagt. Dieses hat zu ihren Gunsten entschieden und das Landgericht hat diese Entscheidung in der Berufungsinstanz bestätigt. Es führt aus, daß die Einbeziehung des Lohnes gegen § 134 des BGB. und § 117 der Gewerbeordnung verlicke. Eine Unterstützungskasse wie die vorliegende könne nur als Wohlfahrts-Einrichtung angesehen werden, wenn sie der Gesamtheit der Arbeiter zugute komme. Das sei nicht der Fall. Denn es seien beispielsweise von den vor 15 Jahren eingetretenen 198 Arbeitern im ersten Jahre 88, in den nächsten vier Jahren 61, in den folgenden fünf Jahren 35 und von da an noch 6 Arbeiter ausgetreten, so daß von dem ganzen Jahrgange zurzeit nur 11 Prag, die Berechtigung zum Pensionsbezug erlangt hätten. Die Chancen der Kasse unterschieden sich also kaum wesentlich von denen einer Lotterie; von einer Verbesserung der Lage der Arbeiter im allgemeinen könne nicht die Rede sein. Besondere ist das Landgericht offen bezüglich der Kruppischen Unterstützungskasse, bei der die Dinge allerdings für die Arbeiter günstiger liegen, zu der entgegengekehrten Entscheidung gelangt. Es ist demnach, daß die Einbeziehung des Lohnes nicht nur dem Reichsgericht zum Austrage gebracht werden können. Auf eine einheitliche Rechtsentwicklung ist also nicht zu hoffen.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Die österreichische Regierung bewilligte die Bildung eines allösterreichischen Journalistenbundes

in Prag, welcher auch die slavischen Journalisten außerhalb Österreich-Ungarns umfaßt. Diese Gründung geht von den tschechischen und polnischen Journalisten aus, welche die Teilnahme an dem letzten Internationalen Journalisten-Kongress ablehnten.

Die Verirrensmänner sämtlicher sozialistischer Fachorganisationen Ungarns hielten eine vertrauliche Versammlung ab, in der beschlossen wurde, als Antwort auf die Suspendierung der Fachorganisation der Metallarbeiter und der Tischlergehilfen einen Aktivistischen Massenstreik zu veranstalten. Ubrigens stellten schon abends beim Schichtwechsel 4000 Mühlenarbeiter und 1000 Schiffswerftarbeiter die Arbeit ein.

Türkei.

150 albanesische Reservisten meuterten in Simritza wegen Urlaubsverweigerung. Sie wurden bewilligt und zur Bestrafung nach Saloniki gebracht.

Vereinigte Staaten.

Der Militärattache der deutschen Botschaft Livonius hielt in Brooklyn im Zeughaus als Ehrengast bei einer Revue die Parade über das 13. Militär-Regiment ab. Die Kapelle spielte „Die Nacht am Rhein“ und „Deutschland über alles“. Livonius dankte dem Offizierkorps und sagte, er betrachte die Einladung als eine Ehre der deutschen Armee und als ein Zeichen der Freundschaft beider Länder.

Venezuela.

Die Witwe des Expräsidenten Crespo hat den Expräsidenten Castro auf Zahlung der rückständigen Miete für den Palast Miraflores verklagt. Außerdem sind verschiedene Klagen gegen Castro erhoben worden, daß dieser sich auf unrechtmäßige Weise in den Besitz von Geld und anderem Eigentum gebracht habe. Es ist leicht erklärlich, daß sich jetzt viele melden, die den Mund nicht aufhalten, als der Gewalttätiger noch am Leben war. Dieser hätte sie sonst „an die frische Luft“ gesetzt, in jenes Gefängnis, wo steigendes und fallendes Wasser, wie man sich erzählt, auf unblutige Weise den Präsidenten von „unangenehmen“ Personen befreite.

Australien.

Die Regierung hat im Repräsentantenhaus in Sidney den Entwurf eines Gesetzes eingebracht, das die Einbürgerung von Chinesen, die bisher nur mit Geldstrafe geahndet wurde, mit schweren Gefängnisstrafen bedrohen will.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 1. Januar.

Der erste Tag des neuen Jahres.

Neujahrstrahlungen ergeben sich von selbst. Das mühe ein merkwürdiger Mensch sein, der nicht ein wenig über sich selbst und die Welt, in der er steht, nachdenken würde, wenn der Zeiger der Zeit das Ende eines alten und den Anfang eines neuen Abschnittes anzeigt, der, an der endlosen Ewigkeit gemessen, zwar winzig klein ist, in unserem kurzen Leben aber immerhin etwas vorstellt. Wenn wir auf den Jahresabchnitt blicken, den wir jetzt hinter uns haben, so kommt er uns allerdings lange nicht so groß vor als der, den wir noch, will's Gott, zurücklegen werden, dessen ersten Tag uns heute der Kalender meldet, auf dessen Schwelle wir den Fuß gesetzt haben, beinahe wie in den Eingang eines unbekanntes Landes. Den wesentlichen Inhalt der Vergangenheit lassen wir

in ein paar Augenblicken zusammen, die Tage der Zukunft wollen schrittweise durchlebt sein; sie werden dem einen länger, dem anderen kürzer, sie bieten dem einen mehr, dem anderen weniger Freude, das Fazit aber ist für alle dasselbe: ein mit einem Blick übersehbares flüchtiges, traumhaftes Leben, dessen Wert lediglich bestimmt wird durch das, was sich in ihm über den Alltag und über das Gewöhnliche hinaushebt.

Wir können den schnellen Schritt der Zeit, der uns lediglich unsere Vergänglichkeit zum Bewußtsein bringt, nicht hemmen, wir können unsere Jahre nicht nach freiem Ermessen vermehren, aber wir können ihnen einen Inhalt geben, der sie selbst überlebt, der nicht von der Strömung der großen Flut, die sich ewig um sich selbst dreht, fortgeschwält und unseren Augen entrissen wird. Das rasche Wasser der Zeit führt Gold mit, wir können es schöpfen, und wir werden es, wenn wir nicht Euren sind, die auf der Oberfläche suchen, was im Grunde ruht....

Der erste Tag des neuen Jahres ist ein Tag, an dem viele gute Vorsätze gefaßt werden; ein Vorsatz ist es vor allem, der den ersten Tag des neuen Jahres heiligen und nicht vergessen werden sollte: der Vorsatz, so zu leben, daß nicht nur wir selbst, sondern auch unsere Mitmenschen etwas von uns haben. e. h.

26 000 Abonnenten.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ beginnt das neue Jahr mit über 26000 ständigen Bezählern. Dabei steht weiterer Zuwachs aus Stadt und Land für den laufenden Monat noch in höherem Maße zu erwarten. Wir verzeichnen dies günstige Ergebnis, indem wir gleichzeitig allen unseren Freunden und Gönnern für ihr Wohlwollen unseren Dank sagen.

Justiz-Personalien.

Amidgerichter Sieber hier selbst wurde dem Landgericht hier und Professor Lichner zu Sigmaringen dem hiesigen Amidgericht als Hilfsrichter überwiesen.

Kommerzienrat Albert f.

Nach kurzem Leiden verschied gestern nacht einer unserer angesehensten Mitbürger, Herr Kommerzienrat Heinrich Albert, im 74. Lebensjahr. Er entstammte einer mit Kindern reich-gesegneten Forstmeisterfamilie in Amorbach in Bayern, studierte in Heidelberg und München Chemie, war dann in Paris tätig und machte sich im Jahre 1858 selbständig, indem er auf der Lohmühle bei Mosbach eine Düngersfabrik im bescheidensten Umfang errichtete. Das Geschäft nahm bald größeren Umfang an, so daß die Verlegung an den Rhein bei Biebrich erforderlich wurde. Heute beschäftigt das Unternehmen, die jetzige Aktiengesellschaft Chemische Werke, vorm. H. E. Albert, mit ihren Filialen, die am Niederrhein, in Luxemburg, Belgien, Frankreich, England und Rußland verbreitet sind, als größtes Unternehmen seiner Art über 3000 Arbeiter. Auch an anderen großen industriellen Werken von Albert hervorragend beteiligt, so an der Kischaffener Maschinenpapier- und Buntpapierfabrik, ferner an der Klingenberg'schen Tonindustrie-Gesellschaft. Sein Hauptverdienst beruht in der Förderung der Landwirtschaft durch seine unermüdeten Bestrebungen zur Ausbreitung der Verwendung künstlicher Düngemittel. Er war einer der ersten, der die hohe Bedeutung der Thomasschlacke als Düngemittel erkannte, und mit aller Macht trat er für deren Verwendung ein. In Wort und Schrift war er tätig zur Aufklärung der Landwirte über das Düngewesen.

„Möve, Möve“, sagte er fassungslos, „warum tust du das?“

„Siehst du, Seife“, antwortete sie, immer in der gleichen stillen Fröhlichkeit. „Ich war so tief in deiner Schuld. Daß ich mit dir leben könnte, das darf ich dir nicht mehr beweisen, weil ich damals zu feig dazu war. Aber sterben kann ich mit dir, Seife, das kann ich, das will ich, das mußt du mir schon erlauben...“

„Möve“, sagte er, — und plötzlich lag er vor ihr auf der Knie und hielt ihr leuchtendes Gesichtchen in beiden Händen und küßte ihren blauen Mund mit seinen verdufteten Lippen. „Möve, Möve, wir feiern doch unser Neujahrstfest. — so schön kommt kein Glück, um im Januar zu enden...“ Aber sie hörte ihn nicht mehr. Sie war ohnmächtig geworden.

Als sie wieder erwachte, lag sie in einem hellen, kleinen Zimmerchen, in dem ein Tischprasselte, eine vergnügte, kleine Frau stand am Fußende ihres Bettes und nicht ihr strahlend zu, neben ihr stand der Schiffsarzt mit der Uhr in der Hand — ja! Neben dem Bette kniete Seife, verwildert wie ein Stromaner aber mit lachenden Augen, glücklich wie ein Kind.

Sie besann sich nicht gleich, ihre Gedanken flatterten noch wie Sommerdögel durcheinander. „Seife“, murmelte sie und legte die freie Hand auf sein geliebtes Haupt. „Sterben ist so schön...“

„Wunder schön!“ bestätigte der Arzt bereitwillig und steckte die Uhr ein. „Aber leben ist noch viel schöner. Ich würde's einmal erst damit versuchen! Glückliches Neujahr, glückliche Frau!“

(Nachdruck verboten.)

Das Neujahrstfest im Leben Schillers.

Von W. Widmann.

Beim Eintritt in das neue Schiller-Jahr 1909, in dem wir die 150. Wiederkehr des Geburtstages Schillers feiern, sei es mir gestattet, allerlei Neujahrswünsche, Neujahrstrahlungen und Neujahrserlebnisse unsers deutschen Lieblingsdichters in Erinnerung zu bringen. Der erste metrische Versuch, den wir von Schiller kennen, knüpft an Neujahr an. Den „heißgeliebten Eltern“ ist er gewidmet zum „1. Januarii Anno 1771“. Dieses erste, wenig bekannte Schiller-Gedicht lautet:

„Eltern, die ich zärtlich ehre,  
Rein Herz ist heut voll Dankbarkeit!  
Der treue Gott dies Jahr vermehre,  
Was Sie erquidt zu jeder Zeit.“

Der Herr, die Quelle aller Freude,  
Verleihe stets Ihr Trost und Zell;  
Sein Wort sei Ihres Herzens Weide,  
Und Jesus Ihr erwünschtes Heil.

Ich dank' vor alle Liebes Proben,  
Vor alle Sorgfalt und Geduld;  
Rein Herz soll alle Güte loben  
Und trocken sich stets Ihrer Schuld.

Gehorham, fleißig und zarte Liebe  
Verspreche ich auf dieses Jahr.  
Der Herr schenke mir nur gute Triebe  
Und mache all mein Wünschen wahr. Amen.“

Diesen Versen ist eine lateinische Übersetzung in Prosa beigelegt, die beginnt:

„Parentes, quos diligo ex corde toto, cor meum abundat hodie gratitudine. Deus clemens multiplicet hunc annum, quae vos recreant omni tempore.“

Das Manuskript, von des neunjährigen Schillers Hand auf einen Foliobogen geschrieben, kam später in den Besitz seines älteren Sohnes, des Oberförsters Karl v. Schiller, jetzt befindet es sich im Marbacher Schiller-Archiv. Daß dieses Neujahrspoem die Form eines Gesangbuchliedes hat und von religiösem Geist durchweht ist, kann bei der Frömmigkeit der Eltern Schillers nicht überraschen. Wellich meint, die Phrasologie der lateinischen Prosaübersetzung weise auf Mithilfe des Lehrers hin, auch das deutsche Gedicht („Reime, wie sie jeder sprachlich befähigte Knabe zustande bringt“) sei wohl im Auftrag der Schule entstanden.

Zwei Jahre später („1. Jan. 1771“) widmete Schiller seinem Vater einen Neujahrsglückwunsch, der ganz in lateinischer Prosa geschrieben ist. Wie Schillers Eltern den Eintritt in das neue Jahr feierten, darüber liegen zwar keine bestimmten Nachrichten vor, doch dürfen wir annehmen, daß es in religiöser Weise durch Dank- und Gebetsgottesdienst geschah. Vlegte Vater Schiller doch an jedem Morgen ein selbstverfaßtes Gebet im Kreise der Seinen zu sprechen; an der Jahreswende hat es der gottesfürchtige Hausvater an besonderer Gebetsfeier gewiß nicht fehlen lassen. 1773 erlebte Friedrich sein letztes Neujahrstfest im Elternhause. In der Militärschule, in der er die nächsten sieben Jahre verbrachte, wurde das Neujahrstfest um jene Zeit lediglich durch Gottesdienst gefeiert; die weltlichen Feiern (Konzert und Festmahl in Anwesenheit des

Herzogs) sind erst einige Jahre nach Schillers Abgang Brauch geworden. 1781 beging Schiller als Regimentsmedikus erstmals das Neujahrstfest nach freiem Ermessen. Vermutlich hat er damals in seiner Stuttgarter Stammkneipe, dem noch heute bestehenden „Gasthaus zum Ochsen“ in der Hauptstätter Straße, mit den Freunden und Zeitgenossen (Peterfen, Reichenbach, Hoven und Scharffenstein) der Jahreswende Rede und Trunk gemeißelt. Eine Probe des burlesken Tons, der in jener Tafelrunde herrschte, ist uns erhalten in den von Schillers Hand beim Lohseuwirt geschriebenen Zettel, auf welchem er den vergeblich erwarteten Romeraden den Text liest: „Send mir schöne Kerls. Bin da gewesen, und kein Peterfen, kein Reichenbach! Tausend-lacerlot! Wo bleibt die Manille heut? Hol Euch alle der Teufel! Bin zu Haus, wenn Ihr mich haben wollt. Adies, Schiller.“ Neujahr 1782 feierte Schiller in gehobener Stimmung, denn seine „Räuber“ waren inzwischen im Druck erschienen und hatten ihn mit einem Schloß zu einem berühmten Manne gemacht; auch stand die Uraufführung auf der Mannheimer Nationalbühne, der angesehensten deutschen Kunststätte in damaliger Zeit, unmittelbar (am 13. Januar) bevor. Die nächsten Jahresenden verbrachte Schiller bereits außerhalb der schwäbischen Heimat: Neujahr 1783 im idyllischen Bauerbach und 1784 in Mannheim. Ein am Neujahrstag 1784 der Schwester Christophine geschriebener Brief klingt aus: „Schließlich wünscht ich Dir und Euch allen von ganzem Herzen ein glückliches Schicksal im 1784zigsten Jahr, und gebe der Himmel, daß wir alle Fehler des vorigen in diesem wieder gut machen, geb es Gott, daß das Glück sein Versäumnis in den vergangenen Jahren in dem jetzigen hereinbringe.“ Am nächsten Neujahrstag befand sich Schiller in Mannheim in besserer Stimmung, da er wenige Tage zuvor am heftigen Hofe in Darmstadt ermunternde Freundschaften erfahren und vom Herzog Karl August von Weimar den Ratsrat erhalten hatte. Schlimm war dagegen sein Neujahr 1787, denn ein heftiger Katarach hielt ihn acht Tage lang ans Zimmer gefesselt. Zwei Jahre später schrieb Schiller von Weimar aus dem Freunde Körner am Neujahrstag: „Ich muß Euch doch auch ein schönes neues Jahr wünschen, aber für jetzt nur in Prosa. Verlängere Euch der Himmel das, was Ihr bisher Gutes genossen habt, und helfe Euch vom Schlimmen! Mit 1788 hat

Zahlreich sind die Aufsätze und Schriften, die er verfaßt hat, und bekannt ist seine dem Reichstag überreichte Broschüre, in der er darlegte, daß Deutschland sich bezüglich seines Weiriederdarfs durch intensivere Bodenkultur vom Ausland unabhängig machen kann. Er hatte noch das Glück, das feste Fest des 50jährigen Bestehens seines eigenen, selbstgegründeten Lebenswerkes im Mai dieses Jahres zu feiern und bei dieser Gelegenheit reiche Ehrungen von nah und fern entgegenzunehmen. Albert zeichnete sich durch hervorragende Wohltätigkeit aus, wozu ihn allerdings ein großes Vermögen in den Stand setzt. Auch sonst hatte er stets eine offene Hand als Helfer in der Not. Die nationalliberale Partei verliert in ihm einen eifrigen, stets opferbereiten Anhänger. Sein Andenken wird in hohen Ehren bleiben!

— Eine geschmackvolle Neuvermehrung wird vom heutigen Neujahrstag an im Königl. Theater eingeführt. Der Theaterzettel wird eine der Schönheit des Hauses entsprechende vornehme, typographisch wertvolle Gestaltung erhalten. Er präsentiert sich als ein weiches Fest in elegantem Format, das in Golddruck als Titel nur den preussischen Adler und die Inschrift: „Königliche Theaterzettel“ zeigt. Der Inhalt bringt den jedesmaligen Theaterzettel, einige kleine Skizzen und Erzählungen, Sprüche und dergleichen (diesmal z. B. eine graziale Tanzkomposition von Otto Dorn) zwei sauber gedruckte Bildnisse von Theatermitgliedern mit kurzen, biographischen Notizen, Außen- und Innenansichten des Königl. Theaters und im übrigen in hübscher Anordnung Anzeigen und Reklamen, so u. a. eine geschmackvolle Anstaltspropaganda des „Wiesbadener Tagblatts“, die leicht abgetrennt werden kann. Der Theaterzettel wird in dieser Form, zumal er nur 10 Pf. kostet, gewiß gern gekauft werden, und so ist auch den Inseraten eine große Verbreitung und Beachtung gesichert. Das Fest erscheint in dem bekannten Verlag Paul Speier u. Co., Berlin. Gedruckt wird er in der E. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei.

— Generalintendant v. Hülßen-Häfeler. Es dürfte interessieren, daß, wie uns mitgeteilt wird, der Generalintendant v. Hülßen infolge des Todes seines Bruders, des Generaladjutanten Grafen v. Hülßen-Häfeler, sich jetzt v. Hülßen-Häfeler nennen wird, was mit der Übernahme des Fideikommisses seines Bruders in Zusammenhang zu bringen ist. In den Nachrichten, die die Zeitungen vielfach aus Anlaß des Hinscheidens des Grafen Hülßen-Häfeler brachten, finden sich zum Teil falsche Angaben, namentlich solche, die sich auf die Entstehung des Namens Hülßen-Häfeler beziehen. In Wirklichkeit stellt sich die Sachlage folgendermaßen dar: Seinerzeit gewann der Major Dietrich v. Hülßen — der vorhergehende Generaladjutant — einen Prozeß gegen seinen Onkel v. Knipphanen und seinen Vetter von Schönermark, den letzterer für seinen Sohn führte. Es handelt sich hierbei um ein Fideikommiß, das zuerst aus der Herrschaft Reuthen bestand. Dieses wurde dann in ein Geldfideikommiß umgewandelt von einer Gräfin Pirat, die in zweiter Ehe mit einem Herrn v. Häfeler vermählt war. In den Besitz knüpfte sich u. a. die Verbindung der Annahme des Namens v. Häfeler. Es hat demnach der Name Hülßen-Häfeler mit dem Aussterben der gräflich Häfeler'schen Familie nichts zu tun. Diese Darlegungen ergeben, daß der älteste Sohn des vorhergehenden Generaladjutanten Grafen Hülßen-Häfeler sich nur Graf Hülßen nennen darf, während der Bruder des Verstorbenen v. Hülßen-Häfeler heißt.

— Die älteste „Pensionmutter“ Deutschlands. Das 60jährige Bestehen ihrer Pension feierte gestern Frau Marie v. Sagerström, die Seniorin unter den Inhaberinne[n] deutscher Pensionen, in Berlin, Uhländerstraße 182. Die jetzt 63jährige Dame erfreut sich einer beneidenswerten körperlichen und geistigen Regsamkeit. Für die Jubilantin ist charakteristisch, daß in ihrem Ansehen von Anfang an zumeist Ausländer verkehrten. Insbesondere haben die Japaner die alte Dame in ihr Herz eingeschlossen. Nihon-Obajan (Japanes Großmama) wird die westerfahrne Frau von den jungen und alten Japanern genannt, denen sie ihre mütterliche Fürsorge angedeihen läßt.

— Die furchtbare Erdbebenkatastrophe in Süditalien hat im Kreise unserer Leser die Mildtätigkeit aufs neue angeregt, und wir haben uns infolgedessen bereit erklärt, Geldspenden für die unglücklichen Opfer dieses schrecklichen Naturereignisses in Empfang zu nehmen und weiterzugeben. Heute erhielten wir zu dem angegebenen Zweck 100 M. von Herrn Ludwig Mandl aus Moskau, über die wir hiermit danken mit der Bitte um weitere Gaben. — Auch die Firmen Karl Ralb Sohn Naas, und Marcus Berlé u. Co., sowie die „Deutsche Bank“ haben sich bereit erklärt, Geldspenden für durch die Erdbebenkatastrophe in Süditalien Geschädigten entgegenzunehmen. — Auf den in der gleichen Angelegenheit im Anzeigenteil, Seite 2, erlassenen Aufruf der Bankkommandite Oppenheimer u. Co. und der Firma Pfeiffer u. Co. sei hier noch besonders hingewiesen.

— Dem gehört die Gedächtniskirche in Speier? Diese wiederholt, namentlich von der Geistlichkeit, aufgestellte interessante Frage beantwortet Regierungsdirektor Dr. Meyer wie folgt: Der Bauauschuß der Gedächtniskirche, in welcher Wiesbaden, bezw. unser Regierungsbezirk mehrfach durch Stiftungen vertreten ist, besteht aus den Mitgliedern des Konsistoriums (Oberkonsistorialrat D. Rey), den Geistlichen der Stadt (Dekan Doffmann, Stadtpfarrer Sandler) und angesehenen Bürgern (Finanzdirektor v. Abner, Kommerzienrat Schall, Großkaufmann Vichtenberger), dem Schriftführer, Professor D. Gumbel, sämtlich in Speier, und dem Vertreter des Anstaltswesens, Sekretär Meyer-Wiesbaden. Den weiteren Aufsicht bildet das ganze Presbyterium in Speier. Der Neubau ist nicht Eigentum der Kirchengemeinde, weil die Übertragung des Eigentumsrechtes ungefähr 90000 M. Gebühren beanspruchen würde. Der Bauauschuß, bezw. die ökonomisch-ökologische Welt als Eigentümerin überläßt der evangelischen Kirche Speier den vollen Genuß der Kirche, ohne dabei an finanzielle Verantwortung gebunden zu sein. Daher kann der Bauauschuß auch selbständig die weitere Ausschmückung der Kirche besorgen, wie durch die Aufstellung der Christusstatue, der Standbilder der protektierenden Fürsten, die Anbringung des Reichstagsgemäldes usw. Es kann nach Lage der Sache und aus leicht begreiflichen Gründen niemals erwünscht sein, daß die Kirche unter die Vormundschaft oder gar in den Besitz der katholischen Regierung von Bayern gelangt. Es ist bekannt, daß durch das Nichtentgegenkommen des katholischen bayerischen Regentenhauses die evangelischen Fürsten Deutschlands, an der Spitze unter Kaiser, verhindert waren, an der Feier der Einweihung persönlich teilzunehmen. Nur drei Fürstlichkeiten aus der Wiege des Protestantismus, Fürst Hohenlohe-Langenburg (Coburg-Gotha), Prinz Ernst von Sachsen-Meiningen und Erbprinz von Neuchâtel, hatten trotzdem den Mut, der Feier in Person beizu-

wohnen. Der engere und weitere Bauabschluß, bezw. die ökonomisch-ökologische Welt, ist also Eigentümerin des evangelischen Dankesdenkmals, des protestantischen Taufsteins in Speier.

— Der Rhein ist in seinem ganzen Laufe mit hartem Treibeis bedeckt. Die Schifffahrt ist eingestellt. Die Trajektverbindung zwischen Bingen und Ridesheim wird nur noch mit großer Mühe aufrechterhalten. Die Rade ist ganz zugefroren. Am ganzen Rheine herrscht große Kälte.

— Die Beseitigung der Staubplage auf den Straßen, die gerade jetzt bei dem Frost wieder unangenehm in die Erscheinung tritt, beschleunigt fortgesetzt die städtischen Verwaltungen. Der Direktor der Berliner Straßenreinigung hat schon seit längerer Zeit auf die Verminderung der Staubentwicklung sein besonderes Augenmerk gerichtet. Dieser Tage wurde nun unter seiner Leitung ein Versuch mit einem neuen Mittel in verschleuderten Straßen gemacht. Diese wurden mit „Antihaubit“ gesprengt. Die liebe Jugend lief freudig in Erwartung einer billigen Eisbahn hinter dem Sprengwagen her. Sie war aber sehr enttäuscht, als die Flüssigkeit nicht froz und statt der Eisbahn eine unbestimmbare Masse entstand, die schnell von den Straßenmaschinen ohne lästige Staubentwicklung beseitigt wurde. Alle zu diesem Versuch benutzten, teils mit Asphalt, teils mit Steinpflaster oder auch mit Makadam versehenen Straßen wurden schnell und ohne daß es zur Bildung von Eis kam von Staub und Schmutz gereinigt. Die Versuche sollen fortgesetzt werden.

— Nikolaus-Messe zu Sonnenberg. Die Damen der Sonnenberger Villenkolonie, welche am 7. Dezember im Café „Alt-Deutschland“ die Nikolaus-Messe zugunsten der Christbeldnerung von Sonnenberger Armen veranstalteten, geben bekannt, daß das erfreuliche Resultat der kleinen Festlichkeit es ermöglicht, außer den Materialkosten für die nächsten Weihnachtsgaben auch noch die Grundkosten für eine Suppenküche zu bestreiten, welche jetzt in der kälteren Jahreszeit allen denjenigen Ortsbewohnern zugute kommen soll, welche einen Teller warmer und nahrhafter Suppe um die Mißtagshunde entbehren. Die Suppen werden täglich auf frischem Fleisch gekocht und werden Portionen für Kinder mit nur 5 Pf., solche für Erwachsene mit 10 Pf. berechnet. Die Suppenmärkte, welche auch zur Verabreichung an hungerige Tüchtlinge gekauft werden können, werden für die regelmäßigen Konsumenten täglich verandagt. Alles Nähere wird Samstag in diesem Blatt und Sonntag in der Kirche näher bekannt gemacht. — Es erübrigt noch, allen, welche dieses Vorhaben durch Gaben, Vorträge oder auf sonstige Art unterstützt haben, den herzlichsten Dank auszusprechen.

— Alarmierung des Hilfszuges. Von Ridesheim aus wurde am Dienstagabend 6 Uhr ein „schweres Eisenbahnunglück“ gemeldet; mehrere Tote und Verwundete seien die Opfer. Hilfsgerätemotoren, Arzt- und Mannschafswagen aus Mainz dampften alsbald in zwei Sonderezügen nach Ridesheim ab, wo sich bald herausstellte, daß nichts Schlimmes geschehen war; ein Regimentsoberster hatte eine Probekalarmierung vorgenommen, die zur vollen Zufriedenheit ausfiel. — So erklärt sich das hier unanfangende Gerücht, das wir gestern erwähnten.

— Vom kleinen Peter Ganter. Aus Bonn wird der „Tägl. Rundsch.“ folgendes geschrieben: Am Rhein herrscht die alte Volksart, daß am Osterfest tag und klein mit buntengefärbten Eiern zusammenkommt, um die Härte der Eierhäuten durch leichtes Aufeinanderstoßen der Spitzen zu erproben. Man nennt dies das „Eierklicken“. Der, dessen Ei sich beim Klappen als das weniger

meine bisherige weltbürgerliche Lebensart ein Ende, und ich werde in diesem als ein unnützer Diener des Staates erscheinen.“

An der Jahreswende 1789/90 war Schiller, nunmehr Professor in Jena, glücklicher Bräutigam. Voll froher Zubericht feierte er das Fest bei Lengfelds in Weimar. „Meinem künftigen Schicksal sehe ich mit heiterem Mute entgegen“, schrieb er Körner, „jezt, da ich am erreichten Ziele stehe, erlaube ich selbst, wie doch alles über meine Erwartungen ergangen ist.“ Einen Schatten auf sein Glück warf die Sorge um die damals schwererkrankte Mutter.

An Neujahr 1791 befand sich Schiller mit seiner Frau auf Einladung des Roadjutors Freiherrn von Dolberg in Erfurt, wo er am 3. Januar in feierlicher Sitzung der Erfurter Aurfürstlichen Akademie nährlicher Wissenschaften zu deren Mitglied gewählt wurde. Vor seiner Abreise nach Erfurt hatte er von Jena aus nach der Heimat einige Geschenke gesandt mit der Widmung: „Hier, liebste Eltern und Schwestern, schiden wir Ihnen etwas zum Neujahr, mit unserm herzlichsten Wunsch begleitet, daß dieses 91. Jahr ein Segensjahr für uns alle seyn möchte.“

Beglückt durch das hochberzige Anerbieten eines dreijährigen Ehrengelalts von je tausend Talern seitens des Herzogs von Angulienburg und des Grafen v. Schimmelmann trat Schiller ins Jahr 1792 ein. „Ich beginne das neue Jahr mit den besten Hoffnungen“, schrieb er Körner. Er frohlockte über die nahe Aussicht, seine Schulden zu tilgen und unabhängig von Nahrungsjorgen ganz den Entwürfen seines Geistes zu leben. Freudig teilt er dem Freunde mit, daß er wenigstens für dieses Jahr eigene Pferde halten wolle, um alle Tage zwei Stunden ausfahren zu können. „Ich denke, daß eine tägliche 2 Stunden lange Erschütterung meinen Unterleib in 2 Monaten weiter bringen soll als die Apotheke in 2 Jahren.“ Zu Beginn 1793 rief er dem Freunde zu: „Tausend gute Wünsche zum neuen Jahr, lieber Körner, und uns allen viel frohen Mut und Gesundheit. Mit mir geht es jetzt beim Eintritt der gefährlichen Zeit noch ganz erträglich, und eine Verschärfung, die mich äußerst interessiert (Untersuchungen über das Schöne) erhebt mich über alle körperlichen Bedrückungen. . . es wird in mir heller mit jedem Schritt.“ — Neujahr 1794 feierte Schiller in der schwäbischen Heimat, und

war in Ludwigsburg, in stolzem Vaterglück; sein erster Sohn Karl war einige Monate zuvor in Ludwigsburg zur Welt gekommen und gedieh erfreulich.

Am letzten Jahrzehnt seines Lebens wechselte Schiller regelmäßig mit Goethe hergliche Neujahrgrüße. „Meine besten Wünsche zu dem neuen Jahre“, schrieb er dem Dichterfreund aus Jena zu Beginn 1795, „und noch einen herzlichen Dank für das verslossene, das mir durch Ihre Freundschaft vor allen übrigen ausgezeichnet und unvergänglich ist.“ Goethe erwiderte mit den schönen bedeutungsvollen Worten: „Viel Glück zum neuen Jahre. Lassen Sie uns dieses zubringen, wie wir das vorige geendigt haben, mit wechselseitiger Teilnahme an dem, was wir lieben und treiben. Wenn sich die Gleichgesinnten nicht anlassen, was soll aus der Gesellschaft und der Geselligkeit werden? Ich freue mich in der Hoffnung, daß Einwirkung und Vertrauen sich zwischen uns immer vermehren werden.“ — Beim Jahreswechsel 1795/96 sagte sich Schiller kurz: „Salve zum neuen Jahre!“ Zu Beginn 1798 schrieb er: „Es soll mir ein gutes Omen seyn, daß Sie es sind, an den ich zum erstenmal unter dem neuen Datum schreibe. Das Glück sei Ihnen in diesem Jahre ebenso hold als in den 2 letzt vergangenen, ich kann Ihnen nichts besseres wünschen. Möchte auch mir die Freude in diesem Jahre beschieden seyn, das beste aus meiner Natur in einem Werke zu sublimieren, wie Sie mit der Hülfe von Goethe es gethan.“ Bei der letzteren Venerierung dachte der Dichter an seinen „Wallenstein“. — Gleich den ersten Silvesterabend nach der Übersiedelung nach Weimar (Dezember 1800) verbrachte er bei Goethe. „Nach 6 Uhr stelle ich mich ein“, erwiderte er auf Goethes Einladung, „zwischen jetzt und dem Abend will ich suchen, einen meiner Helden (den Mortimer in „Maria Stuart“) noch unter die Erde zu bringen, denn die Aeren des Todes nähern sich ihm schon.“ Am folgenden Tag begrüßte er Goethe noch schriftlich „zum neuen Jahr“ und — irrtümlich — auch „zum neuen Seculum“. Auch den Silvesterabend 1800 verlebte Schiller in Goethes Gesellschaft. Für diese Jahreswende hatte Schiller mit Goethe feierliche Veranstaltungen, bei denen 18. Jahrhundert ausgebadet. Aber die Zeit war zu ernst und die Stimmung der Gemüter zu geteilt. „Wir haben unsere skularischen Festlichkeiten“, berichtete Schiller am 5. Januar an Körner, „nicht ausführen

können, weil sich Parteien in der Stadt erheben, und auch der Herzog den Eklat vermeiden wollte. Es ist auch nichts erfreuliches produziert worden, das ich die mitteilen könnte. Etwas Boetisches zu machen, war überhaupt mein Wille nicht; es sollte bloß Leben und Bewegung in die Stadt kommen.“ Nachträglich hat Schiller dann doch etwas Boetisches aus Anlaß der Jahreswende veröffentlicht, das bekannte Gedicht: „Der Antritt des neuen Jahrhunderts“ (mit am 19. Juni 1801 hat Schiller es an Gotha für das Damen-Taschenbuch abgehandelt).

An der Jahreswende 1801/02 war Schiller infolge eines heftigen Anfalls von Fieber und Rast so angegriffen, daß er auf das gewohnte Zusammensein mit Goethe verzichten mußte. 1803 erhielt er als „Neujahr-Präsent“ aus Frankfurt eine anonyme Sendung von 600 Talern; sein Gönner, Karl v. Alberg, war der edle Spender. Am Silvester 1803 erliden er zum letztmalig zur Feier der Jahreswende bei Goethe. Am nächsten Jahreswechsel, dem letzten, den er lebte, war seine Gesundheit schon stark erschüttert; er hielt sich „nur kaum so hin“.

Zum Schluß sei noch der beiden Vun d l i e d e r Schillers gedacht. Sie sind zwar nicht für das Fest der Jahreswende geschrieben, dürfen aber als die besten Verherrlichungen des beliebten Silvestergeräths hier nicht unerwähnt bleiben. Beide sind in Frühjahr 1803 entstanden, das erste („Vier Elemente“ — Jung gefeilt. — Bilden das Leben — Banen die Welt“) für Goethes Mittwochsfranzosen, das zweite („Auf der Berge freien Höhen — In der Mittagssonne Schein. — An der warmen Strahlen Kräfte — Zeug Natur den goldenen Wein“) anlässlich eines im April 1803 im Weimarer Stadthaus abgehaltenen Fests. Zum Wunsch („Junggefäht“, vom hindostanische „Partha“ = 5) gehörte ursprünglich fünfertei: Arrak oder Rum, Tee, Zucker, Zitronensaft und heißes Wasser. Davon hat Schiller mit Recht in seinem Wunschlied den Tee ausgemergelt; die anderen vier Bestandteile hat er mit den vier Welt-elementen in Vergleich gestellt. Es immer Schillerfreunde in der Silvesternacht an der Wunschbowle sich laben, werden sie der Erinnerung des Dichters gedenken:

Es es verdüftet,  
Schöpfet es schnell!  
Nur wenn er glühet  
Rabel der Quell.“



einem groß angelegten Vortrag des Herrn Reichstagsabgeordneten Hofsch-Berlin, eine energische an die beständige Regierung und den Reichstag bestimmte Protestresolution gegen die Weinsteuer einstimmig beschloffen.

\* Mainz, 31. Dezember. Rheinpegel: 16 cm unter 0 gegen 16 cm unter 0 am gestrigen Vormittag.

### Das Erdbeben in Süd-Italien.

#### Die geretteten Deutschen.

wb. Berlin, 31. Dezember. Aus Neapel ist folgende telegraphische Meldung eingegangen: Konsul Jacob ist mit seiner gesamten Familie gerettet; seine beiden Töchter sind heute morgen mit dem Dampfer „Therapia“ aus Messina hier eingetroffen, ebenso Fräulein Gauwerki, die Familie Duden, die Familie Pastor Müllensiefen, die Erzieherin Behrend, die Herren Steinemann-Wagenberg, Karl Müller-Rottweiler, Hans Schneider-Nürnberg, Sternica-Groß-Strelli, Geyer-Stuttgart und Emil Zeiler-Mühlhausen. Frau Müllensiefen ist lebensgefährlich verletzt und eines ihrer Kinder tot, alle anderen Personen sind unverletzt. Nach Aussagen des Augenzeugen Duden sind auf anderen Schiffen gerettet: die Familie Tröggen, die Herren Riche, Zeise und Vogelgang. Das Schicksal von weiteren etwa 15 Kolonienmitgliedern von Messina war noch nicht feststellbar. In Reggio sind angeblich nur zwei Deutsche von Toden wohnhaft; ihr Schicksal ist unbekannt.

#### Reggio.

Messina, 31. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Trotzdem die Katastrophe über Reggio nicht weniger furchterlich hereinbrochen ist als über Messina, bietet doch Reggio nicht ein so schreckenvolles Bild wie diese Stadt. Das mag entweder daran liegen, daß drüben in Reggio die Bevölkerung weniger zahlreich ist und die Häuser kleiner sind, oder daran, daß dort keine Feuerbrünste ausliefen. Die Waren nach Reggio können nur auf dem Meerwege befördert werden. Es wird zu einer gründlichen Wäzung der Lage für notwendig gehalten, alle Überlebenden aus Reggio und Messina hinwegzuführen. Natürlich wären zu diesem Zwecke die größten Auswandererschiffe nötig, da es sich um Zehntausende handeln würde. Der König und die Königin bleiben heute noch in Messina. Der König wird heute die am schwersten betroffenen Dörfer der sizilianischen Küste besuchen und sich morgen an die Küste Calabriens begeben. Die Königin fährt fort, die Verwundeten zu besuchen.

#### Ein Bild des Schreckens.

Reggio di Calabria, 31. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Auf der ganzen Küste von Reggio bis Lazzaro herrscht eine grauenhafte Verwüstung. Von vielen kleinen Bauernhäusern ist nicht eine Spur übrig geblieben, weil das Meer die Trümmer mit fortgerissen hat. Ausgedehnte Drangenhaine wurden vernichtet. Die Meereswogen überfluteten die Felder Hunderte von Metern landeinwärts. Auf der Straße von Lazzaro nach Reggio begegnet man zahlreichen Gruppen Überlebender, die nach Lazzaro flüchten, wo wieder die Bahnverbindung besteht. Bei Pellaro wurde die Brücke fortgerissen und vom Meere eine weite Strecke längs der Bahn mitgeführt. Jenseits der Meeresstraße sieht man über Messina fünf ungeheure Rauchsäulen aufsteigen, die die Luft verfinstern. Längs der Eisenbahn arbeitet man an der Wiederherstellung der Telegraphenverbindung. Der Gang am Meere entlang führt den Wanderer an Hunderten von ungeborgenen Leichen vorbei, die in entsetzlichen Stellungen daliegen. Ihre zerstückelten Körper und entstellten Gesichter bieten ein furchterliches Schauspiel. Die Hilfsstruppen arbeiten mit unglaublicher Aufopferung. Es fehlt an Nahrungsmitteln. Hunger und herzzerreißendes Hungerschrei ertönt von den Feldern. Die vorhandene ärztliche Hilfe ist bei weitem nicht ausreichend. Der Vorübergehende wird von Überlebenden mit Rufen umringt: „Wir haben Hunger, helfen Sie uns!“ Allenthalben auf den Feldern herrscht gräßlicher Verwesungsgeruch. Wenn man nach Reggio geht, sieht man längs des Weers auch nicht ein Haus stehen. General Mazzitelli, Kommandant von Bari, ist nachts in Reggio angekommen. Er mußte die letzten 17 Kilometer zu Fuß zurücklegen. Aus Catanzaro ist ein Hilfskorps von 100 Freiwilligen angekommen. Die Retter müssen sich vor den hungertigen Händen in acht nehmen. Zwei Erdbeben, die gestern erfolgten, riefen unter den Überlebenden neuerdings große Panik hervor. Pallacio und San Gregorio sind ganz zerstört. In Gregorio sind etwa 100 Tote schon begraben. Es fehlt an Hilfe für die vielen Verwundeten.

#### Die Schilderung einer Augenzugin.

Dem „B. L. A.“ wird aus Rom gemeldet: Es war eine Höllennacht. Wir schliefen noch. Plötzlich wurden wir von strahlenden Scheiben geweckt. Die Mauern knakten, der Fußboden öffnete sich, und wir stürzten einen Stock tief mit unseren Betten hinunter. Wie wir das Freie gewannen, wissen wir nicht mehr. Draußen war es stockdunkel. Ein unheimlicher Sturm peitschte uns entgegen. Es gah in Strömen. Wir hörten erst marerischläuternde Schreie, dann Wehklagen und Wimmern. Die Nacht war voll davon. Wir schrien wie aus einem Halse: „Das ist das Erdbeben.“ Dann packte ich meine Töchter, Vina zur Rechten, Amelia zur Linken; so rasste ich durch die Straßen. Nur fort aus diesen Steinmassen, die uns zu verschlingen drohten, fort aus diesem Häusermeer, das uns unter sich begraben wollte. Unterwegs kamen andere Flüchtlinge mit uns. Oft waren die Straßen durch zwei Meter hohe Geröllmassen versperrt. Balkons, Fenster, Eisenkonstruktionen bildeten entsetzliche Barrikaden. Wie wir diese neuen Fuß-

angeln des Todes überwunden haben, weiß ich nicht. Es schien, als ob ein Engel seine Flügel um uns gebreitet. Wir sahen nichts und fühlten nichts und waren uns doch bewußt, daß wir der Rettung entgegenliefen. Am Hafen warteten wir zunächst knietief, dann bis an den Bauch im Schlamm. Plötzlich ergriffen uns starke Arme — wir waren in einer schaukelnden Barke und dann auf dem Schiff. Das Gespenst des Todes hatte von uns abgelaufen, um anderen nachzujagen.

Frankfurt a. M., 31. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Die hiesige Handelskammer hat 20 000 Frank nach Rom geschickt und zur Verwendung für die Berunglückten zur Verfügung gestellt. Weitere Geldspenden werden angenommen von der Handelskammer in Frankfurt und von deren sämtlichen Mitgliedern.

Bingen, 31. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Von dem entsetzlichen Unglück in Italien ist auch die hiesige hochachtete Familie Reen schwer betroffen worden. Nach einer aus Neapel vom dortigen Konsul hier eingelaufenen Nachricht ist der Schwiegersohn des Herrn Julius Reen, Herr Vogelgang, verwundet in Neapel angekommen, während seine Frau, geborene Reen, deren Bruder und eine dort zum Besuche weilende Schwester, sowie zwei Kinder der Erdbebenkatastrophe zum Opfer gefallen sein sollen.

Berlin, 31. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Das unter dem Protektorat der Kaiserin stehende deutsche Hilfskomitee hält am 2. Januar, nachmittags, im Reichstagsgebäude eine konstituierende Versammlung ab. Inzwischen traten dem Komitee u. a. bei Staatssekretär Dernburg, Minister Breitenbach und der badische Minister v. Busch. Das Hilfskomitee fordert auf, lokale Einzelkomitees zur Vermeidung von Zerplitterung zu zentralisieren und dem Hilfskomitee anzuschließen.

Berlin, 31. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Der Berliner Magistrat bewilligte, vorbehaltlich der Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung, 50 000 Mark.

Dresden, 31. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) König Friedrich August richtete anlässlich der Erdbebenkatastrophe an den König von Italien ein herzliches Beileidstelegramm. Die sächsische Regierung drückte ihr Beileid dem hier beurlaubten italienischen Gesandten in warmen Worten aus.

wb. Rom, 31. Dezember. Der Militärattaché der deutschen Botschaft ist gestern abend nach den Unfallstätten in Süd-Italien abgereist.

### Letzte Nachrichten.

#### Osterreich-Ungarn und die Türkei.

wb. Budapest, 31. Dezember. Der „Pester Lloyd“ veröffentlicht einen Artikel, betreffend die Forderung der Türkei auf Übernahme eines Teiles der türkischen Staatsschuld durch Osterreich-Ungarn und erklärt, diese Forderung werde in Ungarn trotz aller Sympathie für die Türkei auf das entschiedenste zurückgewiesen. Die türkischen Staatsmänner schieben das Entgegenkommen, das der Minister des Äußern Freiherr v. Aehrenthal durch die Rückgabe des Sandschaks und durch die Anerbietungen in betreff der Kapitulationen und der Zollerhöhung bewiesen habe, als Zeichen von Schwäche und als ein Bedürfnis nach bedingungslosem Ausgleich anzusehen. Das sei jedoch ein schwerer Irrtum. Die Monarchie könne mit größter Seelenruhe den Zeitpunkt der Ernüchterung der türkischen Minister abwarten; auch sei die Türkei durch die gespannte Lage in Bulgarien, durch die in Mazedonien herrschende Unsicherheit und durch manche andere Schwierigkeiten bedroht, so daß ihr intransigenter Standpunkt gegenüber der Osterreichisch-ungarischen Monarchie sich auf die Dauer nicht behaupten lassen.

Stuttgart, 31. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Die Herzogin Vera von Württemberg, Großfürstin von Rußland, hat eine Stiftung mit einem Vermögen von 160 000 Mark in Stuttgart errichtet, die den Namen „Zufluchtsstätte in Württemberg“ führt und dem Zwecke dienen soll, unehelichen Müttern mit oder ohne deren Kindern, sowie sichtlich gefährdeten oder gefallenen Personen weiblichen Geschlechts durch Errichtung von Zufluchtshäusern Unterkunft zu gewähren.

wb. Wien, 31. Dezember. Kaiser Franz Joseph empfing heute den bayerischen Gesandten Freiherrn Tucher von Stammelsdorf und nahm das Geschenk entgegen, das die Stadtgemeinde München dem Kaiser anlässlich seines Regierungsjubiläums gewidmet hat. Das Geschenk besteht in einer kunstvoll ausgestatteten Glöckchenadresse.

Belgrad, 31. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Der Kriegsmminister reichte seine Demission ein, die der König genehmigte.

wb. Konstantinopel, 31. Dezember. Blättermeldungen zufolge begannen 350 Beamte der Zivilliste gestern einen Streik. Sie planen, heute vor der Pforte und dem Kammergebäude Kundgebungen zu veranstalten.

wb. Jittau, 31. Dezember. Das Amtsgericht in Oberbach steht seit heute früh 3 Uhr in Flammen und ist bereits bis auf den zweiten Stock niedergebrannt. Das Feuer ist jedenfalls durch die Unvorsichtigkeit von Arbeitern entstanden, die gestern abend mit einer Fackel die Wasserleitung aufstauen wollten. Die Akten sind gerettet.

Groß-Rinderfeld bei Taubertshausheim (Kreis Mosbach), 31. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Heute morgen brach hier ein großer Brand aus, dem 19 Wohnhäuser, 22 Scheunen und 30 Nebengebäude zum

Opfer fielen. Bis mittags 1 Uhr war die Gefahr einer Weiterausbreitung beseitigt. Über die Entstehungsurache ist noch nichts bekannt.

### Letzte Handelsnachrichten.

#### Berliner Börse.

Berlin, 31. Dezember. Die Börse beschloß das Jahr in fester Stimmung bei teilweise größerer Lebhaftigkeit. Sein Gepräge erhielt der Verkehr wiederum durch Meinungskäufe in Eisen- und Kohlenaktien, wozu Meldungen aus Rheinland und Westfalen über eine unmerkliche Besserung im Verbrauch von Stabeisen und Eisenblechen, sowie der günstig lautende Bericht des „Iron Age“ über den amerikanischen Eisenmarkt beitrugen. Bochumer, Lauria und Sarpener gewannen über 1 Prozent. Banken stellten sich ebenfalls, meist allerdings nur um kleine Bruchteile von Prozenten, besser. Schwächer lagen Darmstädter Bank. Von Bahnen zeichneten sich österreichische Werte im Anschluß an Wien durch Festigkeit aus, während sonst bei sehr geringen Umsätzen nur unbedeutende Veränderungen stattfanden. Renten waren gut behauptet. Deutsche Reichsanleihe und Russen von 1902 zogen um 0,10 Prozent an. Schiffsaktien und Elektrizitätsaktien befanden gute Haltung. Die feste Stimmung blieb auch im späteren Verlaufe im allgemeinen bestehen, doch schrumpfte die Geschäftstätigkeit mehr und mehr ein. Geld über Ultimo 5 1/2 und 6 Prozent. Zu Beginn der zweiten Börsensunde konnten Montanwerte weitere kleine Kursgewinne erzielen. Bevorzugt waren Bochumer. Im weiteren Verlauf zog Deutsche Reichsanleihe im Kurse an, auch Russen besser sich. Am Montanmarkt machte die Aufwärtsbewegung keine Fortschritte. Amerikanische Bahnen hoben sich. In dritter Börsensunde erhielt sich die feste Tendenz, wozu das Anziehen der Deutschen Bank und das Nachgeben der Privat-Diskont beitrugen. Privat-Diskont 2 1/2 Prozent. Das Geschäft war still. Industriewerte des Kassamarktes unter Bevorzugung von Eisenaktien vorwiegend fester.

### Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Mit Rücksicht auf die Unmöglichkeit der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht notwendigen Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

\* Der wohlwollende Magistrat macht in letzter Zeit bekannt, daß es nötig sei, daß die Unternehmer nur am hiesigen Plage wohnende Arbeiter beschäftigen sollen. Zu unserem Erstaunen lesen wir nun in der vorerwähnten Abendzeitung, daß die Stadt Wiesbaden die Lieferung von 100 000 Stück Ringsteineinen an einen auswärtigen Ziegelmacher, und zwar an die Ziegerei in Sahn i. L., deren Inhaber in Viehrich wohnt, vergeben habe. Wie reimt sich dies mit der obigen Bekanntmachung? Wie wir feststellen haben, ist die Vergabung der Lieferung nach auswärts wegen Lage und Größe 50 M. Preisdifferenz an der ganzen Lieferung erfolgt. Die Stadtgemeinde sollte doch nachteilig werden solcher Kleinigkeiten die hiesigen Ziegelmacher nicht übergehen, die jedenfalls sehr große Steuerbeiträge an den Stadtschatz abführen.

Mehrere Ziegelmacher.

### Briefkasten.

(Die Redaktion des „Wiesbadener Tagblatt“ beantwortet schriftliche Anfragen im Briefkasten, wenn die letzte Beantwortung befragt. Nichterwünschte Besuche nicht zugelassen.)

100 B. Wenden Sie sich mit einem Gesuch um Nachforschung nach dem Betreffenden an das Auswärtige Amt in Berlin.

B. N. 100. Von den Westwallbahnen wurde die Strecke Limburg-Gedamar-Altenkirchen Ende der 70er Jahre, die Strecke Limburg-Sierbahn-Engers Mitte der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts, Herborn-Driedorf am 1. Mai 1908, Driedorf-Rennrod am 1. Oktober 1908, Rennrod-Fehl-Rothhausen-Westerburg nebst der Zweiglinie Fehl-Rothausen-Karlsberg am 16. Juli 1907 und die Strecke Winterberg-Frankenberg im Hinterland am 1. Dezember d. J. eröffnet.

### Geschäftliches.

SARG 60  
Bartio, Ritterstr. 11  
En gros

**KALODONT** BESTE  
PF. ZAHN-GRÈME

### + Dankbarkeit +

veranlaßt mich, allen Herren, Damen und Kindern, die an Husten, Lungen- und Kehlkopf-Krankheiten, Lungenentzündungen, Bronchitis, Tuberkulose und Verschleimung u. a. leiden, zu ermahnen, mich in ihrem eigenen Interesse ihre Lungen mit Kalodont zu behandeln, welches gegen Vergiftung des Blutes, mit, wie ich einwache und billige Weise ich von meinem inneren Lungenleid befreit wurde. N. H. Es handelt sich nicht um ein Geheimmittel oder einen kostspieligen Apparat. J. Wagner, Stuttgart bei Woborn.

Unter der heutigen Gesamtanfrage liegt ein Wandkalender von J. Veier's Immobilien- und Hypothekens-Agentur, Wiesbaden, Lannstraße 28, b. i.

### Die Zweigstellen des Wiesbadener Tagblatts.

Haupt-Agentur: Wilhelmstraße 2, Fernsprecher 907.
Zweigstelle 1: Bismarckring 29, „ 4020.
„ 2: Schiersteinerstr. 1a, „ 575.
„ 3: Goethestraße 13, „ 505.
„ 4: Dambachtal 1, „ 641.

### Die Morgen-Ausgabe umfaßt 28 Seiten mit der Verlagsbeilage „Der Roman“.

Leitung: H. Schulte von Wehl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: H. Degenhardt; für Rechtswesen, Sport und unterh. Teil: J. Kaiser; für Wiesbadener Nachrichten: G. Richter; für Lokal- und Provinzialnachrichten, Was der Umgebung und Vertriebsort: G. Dieffenbach; für die Provinzen und Kolonien: G. Dornau; Amtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der S. Schellensberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

# Wer im alten Jahre

über seine Gesundheit zu klagen hatte, der überlege sich jetzt, ob es vielleicht an seiner Lebensweise gelegen hat. — Wer angestrengt arbeiten muss und dazu noch unzweckmässig lebt, darf sich nicht wundern, wenn seine Gesundheit darunter leidet. Kathreiners Malzkaffee ist wohlsohmekend, gesund und billig. Millionen Menschen trinken ihn seit vielen Jahren regelmässig.

(Ma. 100) F102

## Zur Boykottbewegung gegen das Pilsner Bier!

Im Deutschen Hause zu Prag, im Mittelpunkt des ganzen Deutschtums in Böhmen, gelangt nach wie vor

# Pilsner Urquell

aus dem Bürgerl. Brauhause in Pilsen zum Ausschank.

Ein Beweis dafür, dass gegen das Verhalten des Bürgerl. Brauhouses in nationaler Beziehung kein Einwand vorliegt.

### Ausschreiben.

Für den Neubau der Blinden-Anstalt sollen im Wege des öffentlichen Ausschreibens, unter in Wiesbaden ansässigen Unternehmern, vergeben werden: 1) die Installationsarbeiten (Gas- und Bewässerungs-Anlage), 2) die elektrische Lichtanlage, 3) die Glaserarbeiten (Leptere in eotl. vier Lofen). Angebotsformulare sind gegen eine Gebühr für 1) u. 2) zu je 0,00 Mk., für 3) zu 1,50 Mk., in dem Bau-bureau der Blindenanstalt, Bachmayerstraße, während der Stunden von 9-11 und 3-5 Uhr erhältlich. Dasselbst liegen Zeichnungen und Bedingungen zur Einsicht auf. F 205 Einlieferungs-Termin längstens 5. Januar 1909, mittags 4 Uhr, an Herrn Inspektor Glass, Blindenanstalt Wiesbaden, Wallmühlstr. 13. Der Vorstand der Blindenanstalt.

### Ausschreiben.

Die Gemeinsame Ortskrankenkasse errichtet nach einem abgeänderten Projekt im Hofe ihrer Bestimmung, Blücherstraße 12, ein Geschäftshaus, und werden die nachstehend bezeichneten Bauarbeiten hierdurch erneut ausgeschrieben. Diejenigen hiesigen Handwerksmeister oder Geschäftsleute, welche auf die Uebertragung der Arbeiten für den Neubau Anspruch erheben, wollen ihre Angebote verpackt und mit der Aufschrift versehen: „Angebot auf Arbeiten für den Neubau der Gemeinsamen Ortskrankenkasse Wiesbaden“, bei unserem Vorsitzenden, Herrn Buchbindermeister A. Gerich, Säul-gasse 2, bis zum Samstag, den 16. Januar 1909, mittags 12 Uhr, einreichen. Auskünfte über die Arbeiten werden nur erteilt durch unseren Architekten, Herrn A. Wolff, Krudstrasse 4 hier, wofolbst die Zeichnungen eingesehen werden können. Zur Vergebung gelangen: 1. Erdarbeiten. 2. Maurerarbeiten. 3. 1. Erdarbeiten. 4. Grobe Schlofferarbeiten. 5. Isolierungs- u. Kfzplatarbeiten. 6. Eisenbetonarbeiten. 7. Spenglerarbeiten. P 394 Wiesbaden, den 1. Januar 1909. Der Assen-vorstand. ges.: Karl Gerich, Vorsitzender.

## Augusta Victoria-Bad.

Wir empfehlen unsere neu eingerichteten Wasserbehandlungen mit russischem Dampf- und römisch-irischem Heissluftzimmer.

Täglich geöffnet von morgens 7 bis 7 Uhr abends. Mittwochs nachmittags von 1 bis 7 Uhr abends ist diese Abteilung für Damen reserviert. Wir weisen noch auf unsere Moorbäder, Fangobehandlung, Elektrische Bäder und sämtlichen übrigen Einrichtungen hin. 1459 Die Anstalt ist den ganzen Winter über täglich geöffnet.

## Gummi-Betteinlagen,

garantiert wasserdicht, für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder, von Mk. 1.30 an per Meter.

Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen Säuglingspflege unentbehrlich. Aus feinstem Paragummistoff, sehr haltbar, per Stück von Mk. 1.75 an. 1705

Sämtliche Artikel zur Kranken- und Wochenbettspflege. Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Telefon 717.

## Gesangverein „Wiesbadener Männer-Club“.

Unsere allgemein beliebte

### Weihnachts-Feier,

bestehend aus

Konzert, Abendunterhaltung, Theater-Aufführung, Christbaum-Verlosung und Tanz.

findet am Neujahrstage, Freitag, den 1. Januar 1909, abends pünktlich 7 Uhr beginnend, im Saale des Turn-Vereins, Hellmuthstraße 25, statt und ladet zu recht zahlreichem Besuche ein. Der Vorstand.

## Lill's Weinstuben,

Spiegelgasse 5. Inhaber Hubert Lill. Telephon 511 Wiesbaden.

Neujahrstag, 1. Januar 1909.

Diner à 3 Mk. 1.25. Diner à Mk. 1.75. im Abonnem. Mk. 1.10. im Abonnem. Mk. 1.60.

Schildkröten-Suppe.

Seezunge, gebackt, So. remoulade, Kartoffeln.

Kalbarböcken, garniert, Mooca-Eis.

Souper à Mk. 1.25.

Schildkröten-Suppe.

Stangenspargel mit Prager Schinken.

Hasenbraten mit Kompott. Eis.

Souper à Mk. 1.75.

Schwed. Vorspeisen.

Seezunge, gebackt, So. remoulade, Kartoffeln.

Kalbarböcken, garniert, Mooca-Eis.

Souper à Mk. 1.25.

Souper à Mk. 1.75.

Salm mit Butter u. Kartoffeln.

Stangenspargel mit Prager Schinken.

Hasenbraten mit Kompott. Eis.

Von 6 Uhr ab — Konzert — 1916

im Parterre und I. Stock. — Eintritt frei.

1916

Schierstein, Livoli.

Heute Freitag, den 1. Januar (Neujahrstag):

Tanzkränzchen — Ausflug.

Umfang 4 Uhr, Ende nach 12 Uhr.

Tanzschüler des Herrn G. Diehl.

Beginn des nächsten Tanz-Kurses am Dienstag, den 10. Januar, im „Hotel Friedrichshof“.

B 19036

F 200

P 394

F 102

F 102

F 102

F 102

F 102

F 102

F 102

F 102

F 102

F 102

F 102

F 102

F 102

F 102

F 102

F 102

F 102

F 102

F 102

F 102

F 102

F 102

F 102

F 102

F 102

F 102

F 102

F 102

F 102

F 102

F 102

F 102

F 102

F 102

F 102

Hochfeine 10630  
  
**Kanarien-Edelroller**  
 in allen Preislagen. Streng reelle Bedienung.  
 Leo Leicher, Vogelkäfig-, Vogel- und Vogelfutter-Geschäft, Adolfsstraße 1.

## Haararbeiten

Schneid, Färb, Unterl. usw. aus prima Schmitthaaren, werden unter Garantie u. vorz. Arbeit zu bill. Pr. angefertigt. Besonders empfehle für all. Damen Arbeiten aus naturgew. u. weik. Haaren, die, behalt. im Tragen ihre schöne natürl. Farbe ohne grünl. zu werden. G. Probstmann, Haarbandl., aus Wien, Rheinstraße 26, G. 1, nächst b. Nikolastr.



# Für den Wintersport!



in hervorragender Auswahl zu billigsten Preisen.

Rodel-Schlitten, Ein- und Mehrsitzer, Rodel aus nachlosem Rohr, Riesengebirgs-Schlitten, lenkbare Schlitten, Bobsleighs.

**Skier** nach bewährtesten Modellen aus bestem zähestem Eschenholz angefertigt :: ::

Original bayerische Rennrodel Klapprodel bewährtester Konstruktion Davoser Schlitten, Rennwölfe Rutscher für Kinder Ski - Ziehleinen - Bindungen - Kett etc.

**Original-Flexible-Flyer.**

## Winter-Sportbekleidung

in reichhaltiger Auswahl.

Damen-Golfjacken  
Damen-Sportmützen  
Wollene Schleier-Shawls  
Weisse wollene Handschuhe  
Damen-Reformbeinkleider  
Damen-Strümpfe  
Fussfreie Röcke

Herren- und Knaben-Sweater  
Weisse wollene Sportmützen  
Weisse wollene Rodel-Shawls  
Herren-Rodel-Handschuhe  
Reinwollene Sportstrümpfe  
Wickel-Gamaschen für Herren und Damen.

Herren- und Damen-Schnürstiefel

# S. Blumenthal & Co.

Kirchgasse 39/41.

K14

## Local-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Gut fundiert. - Reservefonds 130,000 Mk.  
Eintrittsgeld mäßig. Monatsbeiträge dem Alter entsprechend.  
Anmeldungen bei den Herren: Ehrhardt, Weidenstr. 24; Stoll, Zimmermannstr. 1; Lesius, Obdenstr. 25; Kies, Friedrichstr. 12; Ernst, Schlippsbergstr. 37; Formberg, Sebanstr. 11; Berges, Wäckerstr. 29; Helm, Hermannstr. 12; Kunz, Feldstr. 20; Hensing, Obdenstr. 24; Schleider, Rorigstr. 15; Sprunkel, Rorigstr. 27; Walther, Rorigstr. 42; Wehner, Hellmundstr. 43; Zipp, Herberstr. 36; beim Ehrenvorsitzenden Heil, Hellmundstr. 38, und beim Kassaboten Spiess, Sebanstr. 11, B. 2. P 387

## Gartenbau-Verein.

Samstag, 2. Januar, abends 8 1/2 Uhr: Versammlung im Vereinslokale. Der Vorstand. P 388

Telephon 3087.

**Pilsener Urquell  
Münchener Löwenbräu  
Kulmbacher Petzbräu  
Germaniabräu**

1/2-Literflaschen und Siphons à 5 und 10 Liter empfohlen 1853

**Emil König,**

Flaschenbierhandlung, Herrnmühlgasse 7.

Gegründet 1879.

## Ausverkauf in Schuhwaren

zu sehr herabgesetzten Preisen.  
Ich offeriere daher einen Vorrath  
**Damen-Stiefel** in versch.  
Leberarten u. Fällons mit u.  
ohne Kackappen zu 5.50 u. 5.00  
Ein Vorrath Herren- und  
**Damen-Stiefel** bekannter  
gut u. erprobten Qual. u. nur  
mod. schiden Fällons, deren  
regulärer Wert 9-12 Mk.  
ist, jetzt zu 9.00 u.  
**Kinder- und Schulfelle**, farbige  
Stiefel und Einzelpaare, darunter  
sehr viele elegante Musterpaare, zu  
sehr billigen Preisen. 10783  
Es lohnt sich für Jedermann, selbst  
den spätesten Bedarf jetzt schon zu decken.  
Bitte sich gefl. davon zu überzeugen.  
**Nur Neugasse 22, 1 Etage.**  
Man haben, dadurch billiger wie jede  
Konkurrenz. - Die noch vorhandene  
Kontingente äußerst billig.

## Warum wohnen Sie nicht am Rhein?

in einer netten kleinen Stadt mit günst. Steuerverhältnissen und bill. Wohnungen (kl. Landhaus v. 15,000 Mk. an.), 20 Minuten Eisenbahn n. Wiesbaden, sodaß Sie alle Anregungen der Großstadt mitgenießen können, ohne deren Schatten teilen zu müssen.  
Prospekt und Näheres: F 90  
**Verschönerungsverein, Verkehrsabteilung,**  
zu Eltville a/Rh.

## Darmstädter Möbel sind tonangebend!

# Verlobte!

Wer sich überzeugen will, daß man auch für billigen Preis elegante Wohnungs-Einrichtungen in aparten Formen kaufen kann, der beachte unsere Ausstellungen im Hauptausstellungshause **Darmstadt, Heidelbergstrasse 129.**

Trotz der grundgedlegenen Ausführung und hocheleganten Formen kosten ausgestellte Einrichtungen, bestehend aus:  
**Speise-, Herrn- oder Wohnzimmer, Schlafzimmer und Küche**  
zusammen **Mk. 1875.-**

Aehnliche Zusammenstellungen einschliesslich Salon zu Mk. 2725.-, 3375.-, 3900.-, 4500.-, 5070.- bis zu den hochelegantesten sind in unserem Hauptausstellungshause (zu 303 Zimmer) stets lieferfertig ausgestellt.

Wir bemerken, dass eine Besichtigung ohne jeden Kaufzwang erbeten und erwünscht ist und sollte niemand eine Einrichtung kaufen, ohne unser grosses Ausstellungshaus, Heidelbergstrasse 129, das z. Zeit unvergleichlich schöne Modelle zu erstaunlich billigen Preisen bietet, besucht zu haben.

## Darmstädter Möbelfabrik

Georg Schwab, Grossh. Hess. Hof., Heidelbergstrasse 129.

### Grösstes Haus der Branche

für komplette Wohnungs-Einrichtungen in allen Preislagen.

Fabrikations-, Ausstellungs- u. Lagerräume einschl. Kolttrocknungsanlagen zu 10000 qm Flächen-Inhalt.

Hauptausstellungshaus und Fabrik Heidelbergstrasse 129.

Filiale Darmstadt, Rheinstrasse 39, Filiale Frankfurt a. M., Kaiser-Wilhelm-Passage.

3 Ausstellungshäuser, 7 Läden, 19 Stagen.

Hessische Landes-Ausstellung Raum 80, 81 u. 82.

Freie Lieferung. - 10-jährige Garantie.

Unsere Ausstellungen sind Sonntags von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

Die Verbindung zwischen unserem Hauptausstellungshause und den Filialen Rheinstrasse resp. Frankfurt a. M. wird mittelst Automobil und sicherem Chauffeur hergestellt.

Wichtige Vertreter an allen Plätzen gesucht.

Man verlange Preisliste mit Abbildungen (photogr. Aufnahme der einzelnen Zimmer).

## Nassovia- Gesundheitsbinden

für Damen (Marke gesch.), Auerkann bestes Fabrikat.

Besitzen die höchste Aufzugsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich. 1392

Paket à 1 Dtzd. M. 1.-

à 1/2 „ 60 Pf.

Andere Fabrikate von 80 Pf. an per Dtzd.

Befestigungsartikel in allen Preislagen. Damenbedienung.

**Chr. Tauber,**

Artikel zur Krankenpflege,

Kirchgasse 6, Telephon 717.

## Wollwaren:

Wapotten, Hüten, Läder, Jäckchen und Handtaschen von 20 Mk., Wamsärmel von 30 Pf., gewirte Jagdwelken und Hosen 95 Pf., prima Schafwolle 1/2 88 Pf. und höher, Strümpfe und Socke werden in 1 Tag angefertigt u. gehen von 8 Pf. im Handarbeitgehalt Goldgasse 2.



Handtaschen, Satteltaschen, Handkoffer, Kältenkoffer, Portemonnaies, Grösste Auswahl. Billigster Preis

**A. Leischert,**  
Foulbennerstrasse 10, 18.

## Fleischabschlag!

Prima Rind- und Hammelfleisch 50 Pf. 50 Pf. 50 Pf.  
Schleich per 1/2 Pf. 70 Pf.  
**Wilh. Hundhausen,**  
Bischstr. 44, dicht Oeffenaustr.

## 1909. \* Neujahrs=Wünsche. \* 1909.

### „Zum Scharnhorst“,

Scharnhorststrasse 32.

Allen meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten, sowie meiner verehrten Nachbarschaft die

**Herzlichsten Glückwünsche  
zum Neuen Jahre!**



Heinrich Becker u. Frau.

Unserer werten Kundschaft hier und Umgegend, Freunden, Verwandten und Bekannten, sowie einer geehrten Nachbarschaft ein

**Herzliches Prosit Neujahr!**

Karl Schäfer und Frau,  
Käsegroßhandlung — Wiesbaden — Telephon 3448.

Unserer verehrten Kundschaft, sowie Freunden und Bekannten die



**Herzlichsten Glückwünsche  
zum Neuen Jahre!**

Philipp Faust u. Frau,  
Bäckerei, Hollmundstrasse 4.

### Restaurant „Zu den drei Königen“.

Allen unseren verehrten Gästen, Freunden und Bekannten, sowie der werten Nachbarschaft senden wir die

**Herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahre!**

Familie Karl Gilles.

Glück und Wohlergehen

wünschen

**zum Neuen Jahre!**

unsere hochverehrten Kunden, Freunden und Bekannten.

**J. Wittenberg und Frau,**

Zigaretten-Fabrik,  
Bahnhofstrasse 20 und Taunusstrasse 5.

Schulgasse 10. **„Storehnest“** Kirchgasse 43.

(Imbisshalle).

Allen werten Gästen, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel



**Prosit Neujahr!**

Aug. Faber und Familie.

Allen meinen Kunden zum Jahreswechsel ein

**Herzliches Prosit Neujahr!**

**J. Sandel,**

10778

Schuhwaren.

Marktsstrasse 22.

Meiner werten Kundschaft und Nachbarn  
hiermit ein

**Herzliches**

**Prosit Neujahr!**

✂ **Louis Weingärtner,** ✂

Holz-, Kohlen- und Fechs-Handlung,  
Schulgasse 2.

Telephon 250.

Telephon 250.

Unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten die

**Herzlichsten Glückwünsche  
zum Neuen Jahre!**

Karl Petri und Frau,

Bäckerei und Konditorei,  
Serberstrasse 8. Telephon 4204.



Unseren werten Gästen die

**Herzlichsten Glückwünsche**

zum Jahreswechsel!

**Ferd. Schüler und Frau,**

Restaurant Café Orient.

### Zum Jahreswechsel

entbiete allen meinen werten Gönnern, Freunden und Bekannten

**Aufrichtige  
Glückwünsche!**

Wiesbaden, Silvester 1908.



**Hubert Lill,**

Inhaber der Firma Christian Limbarth, Weingrosshandlung, und

**Lills Weinstuben,**

Spiegelgasse 5.

**Hotel Eppe m. Restaurant Hopfenblütte,**

Körnerstrasse 7.

wünsche hiermit Ihren werten Gästen, Freunden und Bekannten, sowie einer verehrten Nachbarschaft ein

**Glückliches Neues Jahr!**

A. Eppe und Frau.

Unseren werten Stammgästen, Freunden und Bekannten die

**Herzlichsten Glückwünsche  
zum Neuen Jahre!**

**Jakob Huppert und Frau,**

Restaurant, Römerberg 21.



✂ **Restauration Turnverein,** ✂

Hellmundstrasse 25.

Allen meinen werten Stammgästen, Turnern und Vereinen

**Herzlichen Glückwunsch zum Neuen Jahre!**

**Herm. Hansen.**

Unseren werten Stammgästen, Bekannten und Verwandten ein



**Herzliches Prosit Neujahr!**

**Leony. Grosch und Frau,**  
Restauration, Philippsh. Kasino,  
Sartinastrasse 13.

### Mainzer Bierhalle.

Unseren werten Stammgästen, Gästen, Freunden, sowie der verehrten Nachbarschaft wünschen wir ein

**Glückliches Neues Jahr!**

**August Seibel  
und Frau.**



# 1909. Neujahrs-Wünsche. 1909.



Allen unseren werten Gästen, sowie der verehrten Nachbarschaft, Freunden u. Bekannten wünschen wir ein

**Glückliches Neues Jahr!**

**H. Sternhardt u. Familie,**  
Häckerstraße 19.

Meiner werten Kundschaft und Nachbarschaft, sowie Freunden und Bekannten sende die

**Besten Wünsche zum Neuen Jahre!**

Bierhandlung  
**Louis Schmidt,**  
Zimmermannstr. 7. B 19011



**Viel Glück im Neuen Jahre**

wünschen  
**Martin & Marx**  
Destillation en gros  
Helmundstraße 48.

Seiner werten Kundschaft wünscht ein

**Gejegnetes Neujahr!**

**Ernst Klapper, Bädermeister,**  
Gödenstraße 6. B 19086

Allen Freunden u. Bekannten, sowie allen uns beehrenden Gästen ein herzl.

**Prosit Neujahr!**

**Friedr. Goertz u. Familie,**  
Restaurant zum jungen Krokodil,  
Frankfurt a. M., Kaiserstr. 55.



**Burg Rheinfels,**

Helmundstr. 6.

Allen Freunden und Bekannten, sowie unseren werten Gästen und Nachbarschaft die

**Herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel!**

**Familie Karl Gapp.**

Unserer werten Kundschaft, Nachbarn, Freunden und Bekannten die

**Herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahre!**

**August Müller u. Frau,**  
Kolonialwarenhandlung, Sedanstr. 9.

Unserer hochgeehrten Kundschaft, sowie allen Freunden u. Bekannten die

**Herzl. Glückwünsche zum Neuen Jahre!**

Mineralwasser-Fabrikant  
**Konrad Hoek u. Frau,**  
Körnerstraße 4.

**Meier's Weinstube.**

**Herzlichen Glückwunsch zum Neuen Jahre!**

**Rud. Nechwatal und Frau.**

Unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten ein



**Herzliches Neujahr!**

**Familie Ihmig**  
Mineralwasserhandlung  
Häckerstraße 3.

Freunden und Bekannten, sowie unserer werten Kundschaft die

**Besten Wünsche zum Neuen Jahre!**

**G. Hammesfahr**  
und Familie,  
Milch-, Butter- u. Eierhandlung,  
Hoonstraße 21. B 19035

**Restaurant Kulmbacher Felsenkeller,**

Taunusstraße 22.

Unseren werten Stammgästen, Gästen, Freunden und Bekannten, sowie der verehrl. Nachbarschaft ein



**Fröhliches Prosit Neujahr!**

**Jakob Ritz u. Frau.**

Unserer verehrten Kundschaft, sowie Freunden und Bekannten die

**Herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahre!**

**Chr. Werner und Frau,**  
Milch-, Butter- und Eierhandlung,  
& Bäckerplatz 4. B 19012

Unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten

**Die besten Glückwünsche zum Neuen Jahre!**

**Chr. Bruch und Frau,**  
Welfenstr. 26.

Allen werten Stammgästen, Freunden und Bekannten die

**Herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahre!**

**Familie Adolf Petry,**  
Marktstraße 8.

**„Hotel Mehler.“**

Allen Freunden und Bekannten

**Herzlichen Glückwunsch zum Neuen Jahre!**

**Familie Gugelmeyer,**  
Hotel Mehler.



**Gasthaus Zum Gneisenau!**

Meiner geehrten Nachbarschaft, werten Stammgästen, Gästen, Freunden und Gönnern ein

**Glückliches Neues Jahr!**  
**M. Hardt, Witwe.**

Unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten

**Herzl. Glückwunsch zum Jahreswechsel!**

**August Giese und Familie,**  
Restaurant zum Seidenröschchen.

Meiner treuen Kundschaft, Freunden und Bekannten die

**Herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahre!**

**Spezial-Zigarrenhandlung**  
**Jacob Völker u. Familie,**  
Neugasse 18/20.

**Gasthaus zur neuen Post,**

Sahnhofstraße 11.

Wünschen unseren Stammgästen u. Gästen, sowie unserer werten Nachbarschaft ein

**Glückliches neues Jahr!**

**Karl Klöcher**  
und Familie.

Unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten

**Viel Glück zum Neuen Jahre!**

**Familie D. Preis,**  
Blücherstraße 4.

Allen Freunden und Bekannten, sowie unsern werten Gästen ein

**Herzliches Prosit Neujahr!**

**Heinr. Martin und Familie,**  
Bier- und Weinrestaurant „Zur Traube“,  
Gäse Wörth, u. Jahnstr.

Unserer werten Kundschaft, Nachbarn und Bekannten die

**Herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahre!**

**Hermann Schmitt, Bäckerei,**  
Händelstraße, Gasse Herderstraße.

**Herzl. Glückwünsche zum Neuen Jahre!**

**Carl Cramer**  
Inh. **Jacob Cramer**  
Schlosserei  
Stiftstraße 24.

**Restaurant Kronenburg.**

Allen Freunden und Bekannten, sowie unseren werten Gästen ein

**Herzlichen Glückwunsch zum Neuen Jahre!**

**Jean Schupp u. Familie.**

**Herzl. Glückwunsch zum Neuen Jahre!**

**W. Roth u. Frau, Seemannstraße 3.**

**Zum Jahreswechsel!**

Allen Freunden u. Bekannten, sowie unserer werten Kundschaft die

**Herzlichsten Glückwünsche!**

**Alex Fromholz u. Familie,**  
Zigarren-Spezial-Geschäft,  
31 Langgasse 31.

Allen unseren Stammgästen, Gästen, Freunden und Bekannten, sowie der geehrten Nachbarschaft wünschen ein

**Glückliches Neues Jahr!**

**Wilhelm Röhrig**  
und Frau,  
Zum leckeren Müffelehen,  
Welfenstr. 27.

**Restaurant Schweizergarten,**  
Platterstraße 112.

Allen meinen Freunden und Gästen ein kräftiges

**„Prosit“.**

**Anton Ney.**

**Restaurant „Gambrinus“**

Marktstraße 20.

Allen unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten von hier und auswärts, sowie der verehrlichen Nachbarschaft entbieten

**zum Neuen Jahre die**

**Herzlichsten Glückwünsche.**  
**Philipp Pauly u. Frau.**

# Neujahrs- Wünsche.

## Restaurant Rodensteiner.



Allen Stammgästen,  
Gästen und Bekannten  
wünscht ein

**Glückliches  
Neues Jahr!**  
Familie August Bst.

Unserer werten Kundschaft, sowie  
Nachbarn, Freunden und Bekannten

**Die besten Glückwünsche**

zum  
**Neuen Jahr!**

**W. Gruber und Frau,**  
Niederwaldstraße 9.

Restauration

**Zum Eisernen Kanzler.**



Unseren verehrtesten  
Gästen, Freunden und  
Bekanntem, sowie der  
Nachbarschaft wünschen ein

**Glückliches  
Neues Jahr!**

**Gustav Rücker und Frau.**

Unserer werten Kundschaft, Nach-  
barschaft, Freunden und Bekannten  
wünschen ein B 19080

**Glückliches Neues Jahr!**

**Georg Günther und Frau,**  
Metzgermeister,  
Bismarckring 40.

**Herzliche Glückwünsche  
zum Neuen Jahre!**



allen meinen Gästen  
und Stammgästen,  
sowie Nachbarn, Be-  
kannnten und Bekan-  
ntesten.

**Gg. Stockhardt,**



Unserer werten  
Kundschaft, Nach-  
barschaft, allen  
Freunden und Bekannten die

**Herzlichsten**

**Glück- und Segenswünsche  
zum Jahreswechsel!**

Metzgermeister

**Michael Weigand und Frau,**  
Goethestr. 14. — Fernspr. 762.

Allen unseren verehrten Gästen  
und Bekannten die



**Herzlichsten  
Glückwünsche**

zum Neuen Jahre!

Familie **Ph. Hilge,**

Weinrestaurant

**„Zum Lorcher Hof“,**

Biedrich.

Unserer werten Kundschaft, sowie  
Nachbarschaft, Freunden und Bekannten  
wünschen ein

**Glückliches**

**Neues Jahr!**

**Theodor Müller u. Frau,**

Kolonialwarenhandlung,

**Sellmundstraße 20.**



Unserer werten Kundschaft, Nachbarschaft, sowie  
Freunden und Bekannten  
wünschen ein B 19059

**Viel Glück  
zum Neuen Jahr!**

**H. Abendstein u. Frau,**

Bäckerei,  
Bismarckring 43.

Wünsche hiermit meinen werten Gästen,  
Freunden und Bekannten ein



**Glückliches  
Neues Jahr!**

**Georg Reiser u. Familie,**  
Restaurateur zur Karls-Ruhe,  
am Südfriedhof.

**Herzlichste Glückwünsche**

zum Jahreswechsel

unserer werten Kundschaft, Freunden  
und Bekannten. B 19074

**Adam Steinmann u. Frau,**  
Bäckerei - Konditorei,  
Kaiser-Friedrich-Ring 6.

**Restaurant Friedrichsck.**



Den w. Stammgästen,  
sowie Freunden und Be-  
kannnten wünscht ein

**Glückliches**

**Neues Jahr.**

Familie **Fr. May.**

Unserer werten Kundschaft, sowie  
allen Freunden und Bekannten wünschen  
wir ein

**Glückliches  
Neues Jahr!**

Bäckereimeister

**Adam Lenz und Frau,**

Orantenstraße 38.

Unserer werten Kundschaft, sowie  
allen Freunden und Bekannten  
wünschen ein B 19067

**Glückliches  
Neues Jahr!**

**Wilhelm Meyer**

und Frau,

**Göbenstraße 18.**

Meinen werten Kunden, Freunden  
und Bekannten die

**Herzlichsten  
Glückwünsche**

zum Jahreswechsel!

**Fritz Ellinger,**

Kleine Langgasse 7.

Meiner werten Kundschaft,  
sowie Nachbarschaft, Freun-  
den u. Bekannten wünsche ein

**Glückliches Neues Jahr!**

**Wilh. Bellwinkel,**

Schweinemehlgerei,  
Schulgasse 7.

Unserer werten Kundschaft, Nachbar-  
schaft, sowie allen Freunden und Be-  
kannnten wünschen ein

**Glückliches  
Neues Jahr!**

Stüfermeister **Martin Debus**

und Frau,

**Rheinstraße 31.**

Unserer werten Kundschaft,  
sowie allen Bekannten die

**Besten Wünsche**

zum Jahreswechsel!

**Alb. Grof u. Frau,**

Bäckerei, Hartingstrasse 5.

Unserer werten Kundschaft, sowie  
Freunden u. Bekannten ein

**Glückliches  
Neues Jahr!**

Bäckermeister **Karl Füll**

und Frau.

Meiner werten Kundschaft,  
allen Freunden u. Bekannten  
wünscht

**Recht viel Glück**

zum

**Neuen Jahre!**

**Fritz Acker**

u. Frau,

Auktionator u. Taxator.

**Rest. Kaiser Friedrich,**

Nerostrasse 35/37.

**Herzliche Glückwünsche  
zum Neuen Jahre!**

**Theodor Beilstein und Frau.**

Meiner werten Kundschaft die herz-  
lichsten

**Glück- und Segenswünsche  
zur Jahreswende!**

**Gg. Bell,**

Schneidermeister.

Meinen werten Stammgästen, sowie  
Freunden und Bekannten die

**Besten Wünsche**

zum Neuen Jahre!

**Ph. Schlosser u. Frau,**

„Zum großen Friedrich“, Schwalb-Str. 5.

Restauration

**Zum Stollen.**

Unseren werten Stammgästen,  
Freunden und Bekannten wünschen  
wir ein

**Frohes Neues Jahr!**

Familie **Ph. Schön.**

**Männer-Turnhalle,**

Platterstr. 16.

Die

**Herzlichsten  
Glückwünsche**

zum Neuen Jahr!

**H. Hirsch u. Frau.**

Unseren werten Gästen, Freunden  
und Bekannten wünschen wir ein

**Glückliches  
Neujahr!**

**J. Gertenheyer**

und Familie.

# Neujahr 1909.

**Gastwirte-Verein Wiesbaden und Umgegend.**

Segründet 1887. (Ältester Gastwirte-Verein.)

Wir gestatten uns höchlichst, unseren geehrten Gästen, Freunden und Bekannten auf diesem  
Wege unsere

**Herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahre**

auszusprechen.

Im Auftrage für sämtliche Mitglieder:  
Der Vorstand.



# Neujahrs-Wünsche.



**Herzlichen Glückwunsch  
zum Neuen Jahr!**  
**Wilh. Pasqual u. Frau,**  
— Wiener Café. — 10802

**Restaurant Waterloo-Ed.**



Zum Jahreswechsel  
unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten  
Die herzlichsten Glückwünsche.  
**Ludwig Rosmanith und Frau.**



Unserer werten Kundschaft und den  
Liebhabern unserer Biere übermitteln  
wir

**Zum neuen Jahre  
die Besten Glückwünsche!**

**Exportbrauerei J. Hildebrand,**  
Pfungstadt, Niederlage Wiesbaden.

Meinen werten Kunden und werten Nachbarschaft  
**Herzlichen Glückwunsch zum Neuen Jahre!**

**W. Sauerland, Uhrmacher,  
Gold- und Silberwaren,**  
— Schulgasse 7. —



**Hotel-Restaurant „Vater Rhein“**  
Bleichstrasse 5.

Allen werten Stammgästen, Freunden und Bekannten die  
**Herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahre!**  
**Wilhelm Sprenger und Frau.**

Unserer werten Kundschaft, sowie Freunden und  
Bekanntem wünschen

**Viel Glück zum Neuen Jahre!**

**Ludwig Frank und Frau,**  
Metzgerei, Körnerstrasse 6.



Allen meinen werten Gästen, Freunden  
und Bekannten ein  
**Herzliches Prosit Neujahr!**

**Frau Rosa Kleemann Wwe., Weinrestaurant,**  
Mainz, Löhrstrasse 30.



Allen unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten die

**Herzlichsten Glückwünsche  
zum Neuen Jahre!**



**Chr. Jacobi, Restaurateur, und Familie.**

Meiner werten Kundschaft, Freunden und Bekannten die  
**Besten Wünsche zum Neuen Jahre!**  
Firma **Ferd. Mackeldey.**



Unserer werten Kundschaft, Nachbarschaft,  
Freunden und Verwandten die B19069  
**Herzlichsten Glückwünsche z. Neuen Jahre!**  
**Karl Kirchner u. Frau,**  
Rheingauerstrasse 2.

**Walhalla-  
Restaurant.**

Allen Gästen, Freunden und  
Bekanntem wünschen ein



**Fröhliches  
Neues Jahr**

**Gebrüder Scharhag.**

Meiner werten Kundschaft, sowie  
meiner werten Nachbarschaft ein  
**Herzliches Prosit Neujahr.**

**Bäckerei Seid,**  
Gödenstr. 23.

**Hotel-Restaurant  
Christmann.**

Unseren werten Gästen, Freunden  
und Bekannten, sowie einer ver-  
ehrten Nachbarschaft wünschen wir  
ein

**Fröhliches  
Neues Jahr!**



**Familie H. Christmann.**

**Herzlichsten  
Glückwunsch  
zum Neuen Jahre wünscht  
Familie Rügner,**  
Schornhorststraße 1.



Meiner werten  
Kundschaft,  
sowie Freunden und  
Bekanntem die

**Herzlichsten Glückwünsche  
zum Neuen Jahre! B19091**  
**Carl Hümpfer u. Frau,**  
Blücherplatz 2.

Meiner werten Kundschaft, Freunden  
und Bekanntem B19093

**Die besten Glückwünsche  
zum Neuen Jahre!**  
**Franz Bender jr.,**  
Butter- u. Eier-Grosshandlung,  
Nettelbeckstrasse 5.



Meiner hochverehrten Kundschaft,  
Freunden, Gönnern u. Nachbarschaft die

**Besten Wünsche  
zum Neuen Jahre!**

**Heinrich Krause,**  
Welltriftstr. 10,  
Gärtnerei, Metallgießerei und  
Galvanische Anstalt mit Motor-  
betrieb f. Vernickeln, Verkupfern,  
Bermessungen etc.

# Prosit Neujahr!

# Handel, Industrie und Volkswirtschaft.

## Der Arbeitsmarkt im Jahre 1908.

(Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.)

Es ist eine seit langem bekannte Tatsache, daß die Entwicklung des Wirtschaftslebens sich nicht in dauernd gleichmäßigen Bahnen vollzieht, sondern daß die wirtschaftliche Konjunktur sich als eine Kurve darstellt, die in günstigen Zeiten bis zu einem Höhepunkt emporsteigt, um dann in Zeiten ungünstiger Entwicklung wieder zurückzugehen. Das Wirtschaftsjahr 1908 ist in Deutschland ein Jahr niedergebender Entwicklung in allen Gewerben gewesen, und es hat nicht den Anschein, als ob schon in den nächsten Monaten eine Besserung der Verhältnisse zu erwarten sei. Im Gegenteil erscheint es fast, als ob noch ein Fortschreiten der Verschlechterung eintreten wird.

Einen gewissen Gradmesser des Beschäftigungsverhältnisses in der Industrie stellen Preis und Absatz auf dem Kohlenmarkt dar, und es ist bezeichnend, daß hier im Verlaufe des Jahres die Bestellungen immer geringer geworden sind und daß das Rheinisch-Westfälische Kohlsyndikat Preisherabsetzungen für Koks und alle Kohlsorten vom 1. Januar 1909 ab vorgenommen hat. Noch ungünstiger liegen die Verhältnisse in der Roheisenindustrie. Nachdem hier schon im Beginn des Jahres über zurückgehende Bestellungen geklagt worden war, hat die Situation im weiteren Verlaufe eine solche Verschlechterung erfahren, daß ohne Rücksicht auf die Syndikatsabmachungen Preisherabsetzungen von 10 bis 12 M. pro Tonne stattgefunden haben, was den Zerfall der Syndikatsbeschlüsse herbeiführt.

Diesem Bilde entsprechend, in der einen Industrie in schärferer, in der anderen in schwächerer Ausprägung, war die Lage in den übrigen Gewerben. Selbst in der chemischen und der elektrischen Industrie, die in den letzten Jahren glänzende Geschäftsergebnisse aufzuweisen hatten, machte sich der Rückgang empfindlich fühlbar. Die elektrische Industrie hatte zwar noch auskömmlich zu tun, mit dem Verlaufe des Jahres machte sich jedoch in fortschreitendem Maße eine empfindliche Nachlassen fühlbar. Das gleiche gilt für die chemische Industrie, bei der noch hinzukam, daß infolge der Abwehrmaßnahmen der meisten Staaten gegenüber den rigorosen Bestimmungen des neuen deutschen Handelsvertrages der Absatz nach dem Auslande ganz erheblich beschwert wurde.

Das Baugewerbe litt im Beginn des Jahres unter den ungünstigen Geldverhältnissen, wozu die Unsicherheit über den Ausgang der damals schwebenden Tarifverhandlungen hinzutrat. Infolgedessen fehlte die sonst im Frühjahr einsetzende Belebung der Bautätigkeit, und auch im Sommer trat keine wesentliche Besserung ein, so daß fast überall ein Überangebot an Arbeitskräften war, das auch trotz ungünstiger Geldverhältnisse im Herbst keinen Aufschwung erfuhr.

In der Metallindustrie war namentlich in Norddeutschland der Geschäftsgang ein sehr unbefriedigender, während die Berichte aus Süddeutschland günstiger lauteten. Hier waren Stahl- und Walzwerke ausreichend beschäftigt, wenn auch der Stand des Vorjahres nicht erreicht wurde, dagegen mußten in Nord- und Süddeutschland vielfach Arbeitszeitverkürzungen und Lohnherabsetzungen von den Arbeitern hingenommen werden.

Aus der Stein- und Holzindustrie lauten die Berichte gleichfalls überwiegend ungünstig. Infolge des teuren Geldes wurde namentlich von den Stadtverwaltungen weniger Pflasterungen vorgenommen, so daß der Bedarf an Pflastersteinen und damit die Arbeitsgelegenheit der mit ihrer Herstellung beschäftigten Arbeiter zurückging. Auf die Holzindustrie wirkte die Lage im Baugewerbe ein. Die Holzverarbeitende Industrie, insbesondere die Bautischlerei, hatten wenig Aufträge, auch in der Möbelfabrikation blieben diese erheblich zurück. Infolgedessen war allgemein ein Überangebot an Arbeitskräften vorhanden.

Die Konfektion gehörte im Berichtsjahr schon zu den Gewerben, in denen ausnahmsweise schlechte Verhältnisse zu verzeichnen waren. Der Mangel an Aufträgen und infolgedessen an Arbeitsgelegenheit war so groß, daß jede Arbeit selbst zu noch so geringen Preisen angenommen wurde und viele Schneider zu anderen Berufen übergingen. Die Ursachen für diese Gestaltung liegen in erster Linie in der allgemeinen Ungunst der Wirtschaftslage, es kam erschwerend hinzu, daß die Exportbedingungen sich verschlechtert hatten und endlich die Witterung noch einen nachteiligen Einfluß ausübte. Auch das kommende Frühjahr gibt schon jetzt zu Befürchtungen Anlaß, da die Aufträge außerordentlich gering ausgefallen sind.

Am tröstlichsten gestaltete sich der Arbeitsmarkt in der Textilindustrie. Hier malen sämtliche Spezialzweige in gleicher Weise grau in grau, und zwar mit jedem folgenden Monat in zunehmendem Maße. Überall fanden weitgehende Produktionseinschränkungen statt, in Schlesien wurde die Arbeitszeit in den Buntwebereien auf 5, 4½, teilweise sogar auf 4 Tage pro Woche herabgesetzt. In Nordwestdeutschland fanden fast allgemein Verkürzungen der Arbeitszeit statt, in Süddeutschland beschloßen die Spinner wesentliche Einschränkungen der Produktion. Bis in die letzten Monate des Jahres hinein war von einer Besserung nichts zu spüren. Überall Mangel an Aufträgen und unverhältnismäßig viel fessende Arbeitskräfte.

Aus den ungünstigen Berichten für die einzelnen Industrien ist schon zu schließen, wie stark die Arbeitslosigkeit im Jahre 1908 gewesen ist. Sie übersteigt tatsächlich die aller vorangegangenen Jahre zurück bis zum Jahre 1903. Nach der Statistik der „Arbeitslosigkeit in deutschen Fachverbänden“, die regelmäßig im „Reichsblatt“ veröffentlicht wird, waren im März rund 32 000, im Juni rund 36 000 und im Oktober rund 34 000 oder 2,5, bezw. 2,9, bezw. 2,7 aller Mitglieder der Verbände arbeitslos. Bis zum Jahre 1903 zurück ist die Arbeitslosigkeit im Oktober diesmal die größte gewesen. Gegenüber Ende September 1906 mit 1 Proz. hat sie sich nahezu verdreifacht, gegenüber dem Vorjahre verdoppelt. Gegenüber dem vorangegangenen Quartal ist eine kleine Besserung zu verzeichnen. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß die gewerkschaftlich organisierten Arbeiter nur einen Teil der gesamten Arbeiterschaft darstellen, und daß gerade die viel größere Zahl der Nichtorganisierten die Hauptmasse der Arbeitslosen stellt. Wie groß diese ist, dafür gibt die Tatsache, daß die in Berlin im November vorgenommene Arbeitslosen-zählung 11 468 Arbeitslose ergab, einen Anhalt.

Gegenüber diesen Tatsachen kann es keinem Zweifel unterliegen, daß von Staat und Gemeinde ein planmäßiges Vorgehen zur Milderung der Arbeitslosigkeit eingeleitet werden muß. Eine Reihe der größeren Städte hat hier ein anerkennenswertes soziales Verständnis bewiesen, andere allerdings sind auch in entgegen gesetzter Weise aufgetreten.

Auch die Staatsregierungen haben zum Teil Anordnungen

zur Besserung der Lage getroffen. Der preussische Minister für Handel und Gewerbe hat verfügt, daß alle in Vorbereitung befindlichen Staatsbauten noch im Winter in Angriff genommen und hierbei nur inländische Arbeiter angestellt werden sollen. In Württemberg sollen ebenfalls alle ausländischen durch einheimische Arbeiter ersetzt werden, etwa beabsichtigte Entlassungen von Arbeitern bei der Staatsbahn sollen unterbleiben. Die bayerische Eisenbahn- und Postverwaltung hat bekannt gegeben, daß sie während der Wintermonate in mehr als 100 Orten eine größere Anzahl von Arbeitern einstellen werde.

So kann zwar anerkannt werden, daß wenigstens an einzelnen Stellen das Bestreben vorhanden ist, den herrschenden Notstand zu lindern, das allgemeine, planmäßige Vorgehen aber, welches angesichts des Umfanges der Krisis geboten erscheint, wird vielfach noch vermißt. Namentlich bei vielen Gemeindeverwaltungen läßt das soziale Verständnis noch vieles zu wünschen übrig. Das wirkliche Heilmittel in solcher Lage wäre allerdings nur eine von Reichswegen geregelte Arbeitslosenunterstützung.

(Nachdruck verboten.)

## Vom Finanzmarkt.

(Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.)

# Berlin, 31. Dezember.

Die Berichtszeit stand völlig unter dem Einfluß der Festtage, und an den wenigen Tagen, an denen überhaupt ein Verkehr stattfand, hielt sich dieser in engen Grenzen. Zudem engte die Nähe des Jahreschlusses das Geschäft sehr ein, so daß von keinem der maßgebenden Börsenplätze etwas Besonderes zu melden ist. New York eröffnete in recht zuversichtlicher Haltung, weil von verschiedenen Bahnen günstige Einnahmeverhältnisse veröffentlicht wurden. Am Schluß führten Gewinnrealisationen eine Abschwächung herbei. In London fehlte es an Anregungen, doch blieb die Haltung infolge der ruhigeren politischen Auffassung ziemlich zuversichtlich. Die Befestigung am Kupfermarkt machte vorübergehend einen guten Eindruck. In Paris hegte man bezüglich der Verhältnisse auf dem Balkan wieder einige Besorgnisse, die im Verkehr einige Unregelmäßigkeit herbeiführten. Bei dem ganz minimalen Geschäft traten aber keine nennenswerten Veränderungen ein. Auch Wien zeigte ab und zu eine mit der Erörterung der politischen Verhältnisse zusammenhängende Verstimmung, die indes keinen größeren Umfang annehmen konnte. Auch von Berlin ist über den Verlauf der diesjährigen Berichtszeit kaum etwas zu sagen. Der Verkehr hielt sich in äußerst engen Grenzen, und bei der Nähe des Jahresendes war das Publikum zu sehr mit der Liquidation beschäftigt, um große Lust zu neuen Unternehmungen zu haben. Infolge der Stille war die Kursbewegung ebenfalls unbedeutend, doch bestehen die Veränderungen fast ausschließlich aus Steigerungen. In politischer Beziehung hat man jetzt kaum irgend welche Sorgen, und die anhaltende Geldflüssigkeit, die sich in einem Rückgang des Privatdiskonts bis auf 3 Proz. äußerte, bot eine ziemlich wirkungsvolle Anregung. Von den einzelnen Gebieten ist fast nichts zu sagen. Renten profitierten allgemein von der Geldflüssigkeit, und auch für Banken kam in der Hauptsache dieses Moment in Frage. Von Bahnen erfreuten sich Amerikaner leidlicher Beachtung, während für die österreichischen weniger Interesse herrschte. Montanpapiere waren anfangs vernachlässigt, zeigten aber schließlich ganz zuversichtliche Haltung. Über das Drahtgeschäft verlaufte ganz Günstiges, und ferner hieß es, daß auch am Stabeisenmarkt sich eine Belebung bemerkbar mache, die freilich nur durch die gegenwärtigen niedrigen Preise hervorgerufen sei. Daß die Schwierigkeiten bei der Erneuerung des Luxemburger Roheisensyndikats nun als beseitigt gelten dürfen, berührte gleichfalls angenehm. Am Kassamarkt überwiegen trotz des geringen Verkehrs die Steigerungen.

## Banken und Börse.

**Berliner Börse.** Den telegraphischen Stimmungsbericht von der Berliner Börse veröffentlichen wir unter Letzte Handels-Nachrichten, auf die hiermit verwiesen wird.

**Die Ansprüche bei der Reichsbank** sind, wie uns gemeldet wird, sehr bedeutend. Sie bestehen zumeist in kurzfristigen Wechseln, so daß die Anspannung im neuen Jahr sehr bald zurückgehen dürfte. Das Institut ist bereits stark in der Notensteuer.

**Bonner Bank für Handel und Gewerbe in Konkurs.** In der Gläubigerversammlung teilte die Konkursverwaltung mit, daß, wenn man nicht gezwungen wäre, geldliche Werte auf einmal zu veräußern, sondern eine ruhige Liquidation vornehmen könne, und wenn die vorsichtigen Sätze, die die Konkursverwaltung bei den Vermögensobjekten zugrunde gelegt habe, nur annähernd erreicht wären, die Gläubiger ihre volle Befriedigung finden würden. Der Aufsichtsrat habe nach Auffassung der Konkursverwaltung seine Pflichten grob vernachlässigt und würde regreßpflichtig gemacht werden.

**Amerika-Bank, Aktiengesellschaft in Berlin.** Wir haben bereits kurz mitgeteilt, daß diese Bank im Gegensatz zum Vorjahr, wo sie auf ihre Effekten und Konsortialengagements einen größeren buchmäßigen Verlust erlitt und durch die Diskontierung von Akzepten der zusammengebrochenen Bankfirma Haller, Söhle u. Co. in Hamburg um ca. 340 000 M. geschädigt wurde, im laufenden Jahr sehr befriedigend gearbeitet hat. Es wird eine Dividende, die mit 4 bis 6 Proz. in Aussicht genommen werden kann, zur Verteilung gelangen. Das Grundkapital beträgt rund 25 Millionen Mark, wovon 5 Millionen Mark voll und die restlichen 20 Millionen Mark mit 25 Proz. eingezahlt sind.

## Anleihen.

**Die neue finnische Anleihe** wird zu Ende der Woche in London und in der Schweiz aufgelegt. Der Emissionspreis beträgt 92½ Proz.

**Die neue chilenische Anleihe** kommt durch das Haus Rothschild am 4. Januar zu 96½ Proz. bei ½ Proz. jährlicher Tilgung heraus.

**Sao-Paulo-Anleihe.** Die Surtaxe-Einnahmen für die Sproz. Sao-Paulo-Kaffeezollanleihe betragen für die Zeit vom 22. bis 29. Dezember 1908 42 800 Pfund Sterling.

## Berg- und Hüttenwesen.

**Die Bismarckhütte** reißt zu Januarbeginn behufs Erweiterung des Walzwerks ihr Puddelwerk ab und stellt fortan Puddelstahl nur noch auf der Reihlen-Valvahlte her, wo auch die Hochöfen sich befinden.

## Industrie und Handel.

**Vom Rheinisch-Westfälischen Eisenmarkt.** Die Lage der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie hat sich nach den neuesten Nachrichten über Beschäftigung und Aussichten auf weitere Beschäftigung nicht unwesentlich gebessert. Die „Cöln. Zig.“, die sehr vorsichtig in ihren Auslassungen sich über die Lage ausspricht, teilt unter anderem mit, daß ganz bedeutende Abschlüsse in sämtlichen Sorten Roheisen gemacht worden sind, deren Umfang eigentlich überrascht und wobei es sich auch augenscheinlich um weitgehende Deckungen/zu den außerordentlich billigen Sätzen der letzten Zeit gehandelt hat. Lebhaftes Kauflust herrscht auch für Draht-erzeugnisse. In Eisenbahnschienen ist ein größerer chinesischer Auftrag für mehrjährige Lieferung herein gekommen worden.

**Stabeisen-Vereinigung von Rheinland und Westfalen.** In der am 29. Dezember in Düsseldorf abgehaltenen Sitzung der kartellierten Stabeisen-Händlergruppen von Rheinland und Westfalen wurde festgestellt, daß sich eine unverkennbare Besserung im Verbrauch von Stabeisen und Eisenblech bemerkbar gemacht hat. Unter Berücksichtigung dessen, daß die Werke nicht mehr zu den früheren niedrigen Preisen verkaufen, sondern auf höhere Preise halten, und mit Rücksicht auf die hohen Lagerkosten und dem von der Kundschaft vielfach in Anspruch genommenen allzu ausgedehnten Kredit erklärten die meisten Gruppen, an dem bisherigen Verkaufspreis für Lagerlieferung festhalten zu müssen. Nur von einigen Gruppen, bei denen besonders günstige Bezugsverhältnisse vorliegen, wurde beschlossen, eine kleine Änderung der Lagerpreise für einige Artikel eintreten zu lassen.

**Der deutsche Ansichtskartenhandel.** In der Versammlung, welche die deutschen Ansichtskartenfabrikanten in Berlin abhielten, wurde vielfach darüber geklagt, daß der Export stark zurückgehe. Vor ungefähr ein bis zwei Jahren wurden zum Beispiel Millionen deutscher Ansichtskarten nach Amerika geschickt. Im letzten Jahre gingen nur ebensoviele Tausende hin. Die Versammlung stimmte darin überein, daß die Ansichtskartenindustrie ihre besten Tage gesehen habe, und daß die Leute und Betriebe, welche sich ausschließlich bisher mit Handel und Verfertigung von Ansichtskarten beschäftigt hatten, unbedingt noch andere Artikel hinzunehmen müßten, um auf ihre Kosten zu kommen.

**Die Waggonfabrik, Aktiengesellschaft, vorm. Pail. Herbrand in Cöln-Ehrenfeld,** genehmigte 15 Proz. Dividende. Der Generaldirektor teilte mit, daß für die erste Hälfte des laufenden Geschäftsjahres ausreichende Beschäftigung zu angemessenen Preisen vorliegt. Erst in der zweiten Hälfte werde sich die ungünstige Konjunktur bemerkbar machen, indes dürfte das Gesamtergebnis doch noch zufriedenstellend sein.

**Die Fabrik isolierter Drähte vorm. Vogel in Berlin** erzielte einen Reingewinn von 57 661 M. (101 221 M.), wovon eine Dividende von 3 Proz. (5 v. 6 Proz.) verteilt wird. Gegenwärtig ist die Gesellschaft für mehrere Monate voll beschäftigt.

**Siemens, elektrische Betriebe, Aktiengesellschaft.** In der am Dienstag stattgefundenen Hauptversammlung wurde der Abschluß ohne Erörterung genehmigt und die sofort zahlbare Dividende auf 6 Proz. festgesetzt. Von der Verwaltung wurde mitgeteilt, daß im laufenden Jahre die Erträge der Werke der Gesellschaft, wenn nicht besondere Umstände eintreten, sich im Rahmen des abgelaufenen Geschäftsjahres halten dürften.

**Die Affaire der Bombastuswerke (Kosmetische Fabrik) in Pötschel bei Dresden** scheint nun vollständig wie das „Hornberger Schießen“ auszugehen, da jetzt, nachdem wenige Tage vorher bereits zwei Mitangeklagte auf freien Fuß gesetzt waren, auch der frühere Direktor und angebliche Hauptmacher Bergmann aus der Untersuchungshaft entlassen und sofort von der neugegründeten Gesellschaft, welche die Bombastuswerke fortführt, als Direktor gewählt worden ist. Von dem ganzen Anklagematerial soll nur noch ein Punkt der Aufklärung bedürfen, so daß dann die Einstellung des Strafverfahrens zu erwarten steht.

**Die International Harvester Company in Chicago** erwarb am Neuen Hafen ein Industrieterrain von 40 Morgen im Preise von einer halben Million Mark. Auf dem Terrain soll eine Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen und demnächst weitere Betriebe errichtet werden.

## Versicherungswesen.

**Deutsche Versicherungsgesellschaften in Italien.** Angesichts der entsetzlichen Katastrophe auf Sizilien wird darauf hingewiesen, daß deutsche Versicherungsgesellschaften in Italien nur sehr wenig engagiert sind. Von den Mannheimer Versicherungsgesellschaften haben sowohl die Badische Assekuranzgesellschaft, als die Mannheimer Versicherungsgesellschaft und die Oberrheinische Versicherungsgesellschaft ein Versicherungsinteresse in Italien. Bei den erstgenannten beiden Gesellschaften beschränkt sich dieses jedoch in der Hauptsache auf die Transportversicherung, während die letztgenannte Gesellschaft auch Unfallversicherungen laufen hat, doch heißt es, daß keine der genannten Gesellschaften erhebliche Schädigungen durch das Erdbeben erliden wird. Auch die übrigen deutschen Versicherungsgesellschaften werden, wenn überhaupt, nur wenig in Frage kommen. Wohl sind italienische Gesellschaften bei deutschen teilweise rückversichert doch enthielten die Verträge der italienischen Gesellschaften die Erdbebenklausel, wonach sie für Feuerschäden, die Folgen eines Erdbebens sind, nicht aufkommen. Diese Erdbebenklausel ist seit dem Unglück von San Francisco fast allgemein in die Verträge aufgenommen worden.

## Handelsregister Wiesbaden.

**Chr. Limbarth, Wiesbaden.** In das Handelsregister, Abteilung A., wurde unter Nr. 473 bei der Firma „Chr. Limbarth“ mit dem Sitze zu Wiesbaden folgendes eingetragen: Der Ehefrau des Buchhändlers Artur Venn, Minna, geb. Dautel, zu Wiesbaden, ist Prokura erteilt.

## Marktberichte.

**Fruchtmarkt zu Wiesbaden** vom 31. Dezember. Preis per 100 Kilogramm: Hafer 16 M. 60 Pf., bis 15 M. 80 Pf., Riechtstroh 5 M. 40 Pf., bis 5 M. 50 Pf., Heu 7 M. 20 Pf., bis 7 M. 40 Pf. Angefahren waren 2 Wagen mit Frucht und 5 Wagen mit Stroh und Heu.

**Fruchtmarkt zu Limburg** vom 30. Dezember. Preis per 100 Kilogramm: Weizen (nassweiser) per Malter 16 M. 50 Pf., Weißer Weizen (angebauter Fremdsorten) per Malter 15 M., Korn per Malter 11 M. 75 Pf., Futtergerste per Malter 10 M., Braugerste per Malter 11 M. 50 Pf., Hafer per Malter 7 M., Kartoffeln per Malter 5 M.

1 Pf. Sterling	20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	— 80
1 österr. fl. i. O.	2. —
1 fl. ö. Whrg.	1.70
1 österr.-ungar. Krone	— 85
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl.-Whrg.
1 skand. Krone	1.125

# Kursbericht vom 31. Dez. 1908.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. Privat-Telegr. des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	1.70
1 alter Gold-Rebel	3.20
1 Rebel, alter Kredit-Rebel	2.15
1 Peso	— 40
1 Dollar	4.30
7 fl. süddeutsche Whrg.	12. —
1 Mk. Bko.	1.50

## Staats-Papiere.

a) Deutsche.	
D. R.-Schatz-Anw.	100.75
D. Reichs-Anleihe	85.35
Pr. Schatz-Anw.	100.80
Preuss. Consols	94.55
Bad. A. v. 1901 uk. 99	101.50
Anl. (abg.) a. R.	98.10
Anl. v. 1885 abg.	94.80
Anl. v. 1892 uk. 94	94. —
Anl. v. 1900 uk. 05	99.90
A. 1902 uk. 1910	92.30
Anl. v. 1904 uk. 1912	93.80
Anl. v. 1896	85. —
Bayr. Abl.-Rente a. fl.	100.80
E.-B.-Ank. b. 05	101.85
E.-B.-Ank. v. 15	102.60
E.-B.-u. A. A.	93.75
E.-B.-Anleihe	84.15
Braunschw. Anl. Thlr.	93.15
Brem. St.-A. v. 1888	92.50
„ v. 1896, 1902	92.80
Elsaß-Lothr. Rente	94.50
Hamb. St.-A. 1900 uk. 09	101.60
St.-Rente	84.70
St.-A. amrt. 1887	92.80
„ v. 91, 93, 95, 04	92.55
„ v. 1885	—
„ v. 97, 02	84.40
Or. Hess. St.-R.	100.80
Anl. (v. 99)	101.85
(abg.)	83.50
Meckl.-Schw. C. 00/94	92. —
Sächsische Rente	85. —
Waldeck-Pyrn. abg.	83. —
Württemb. v. 1907	101.90
Württ. v. 1875-80 abg.	83.80
„ v. 1881-83	85.80
„ v. 1885 uk. 87	82.80
„ v. 1888 u. 1899	85.80
„ v. 1893	82.80
„ v. 1894	83.80
„ v. 1895	83.80
„ v. 1900	83.80
„ v. 1903	83.80
„ v. 1890	83.80
b) Ausländische.	
I. Europäische.	
Belgische Rente Fr.	95.50
Bern. St.-Anl. v. 1895	84.50
Bonn. u. Herzog. 95 Kr.	95. —
Bosn. u. Herzog. 1913	98. —
„ u. Herzog. 1913	98. —
Bulg. Tabak v. 1902	95.05
Frans. Rente Fr.	97. —
Galiz. Land.-A. str. Kr.	—
„ Propriation abg. fl.	48.50
Griech. E.-B. str. 90 Fr.	48.50
„ Mon.-Anl. v. 87	—
Holländ. Anl. v. 96 fl.	90.80
Kirchh. Obl. abg.	103. —
„ v. 1900	103.50
Ital. Rente i. G. Le	103.40
„ v. 10-20,000	103. —
„ v. 100-1000	—
„ str. i. G. —	—
„ i. G. —	—
„ v. 30,000	—
„ amrt. v. 89, 93, 94, 95	70. —
Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	98.50
Norw. Anl. v. 1894	98. —
„ cv. v. 1888	84. —
Öst. Papierrente ö. fl.	97.55
„ Goldrente ö. fl. G.	97.50
„ Silberrente ö. fl.	97.80
„ einheits. Rte. cv. Kr.	94.50
„ v. 1.5.11.	94.70
„ Staats-Rente 2000r.	95. —
„ v. 20,000r.	95. —
Portug. Tab.-Anl.	95.50
„ unft. 1902 S. 1410	95.50
„ v. S. III	95.50
„ v. S. III (S)	95.50
„ v. S. III (S)	95.50
Rum. amrt. Rte. 1903	101.50
„ Conv.	94. —
„ amrt. Rte. 1890	94. —
„ v. 1891	94. —
„ v. 1892	94. —
„ v. 1893	94. —
„ v. 1894	94. —
„ v. 1895	94. —
„ v. 1896	94. —
„ v. 1897	94. —
„ v. 1898	94. —
„ v. 1899	94. —
„ v. 1900	94. —
„ v. 1901	94. —
„ v. 1902	94. —
„ v. 1903	94. —
„ v. 1904	94. —
„ v. 1905	94. —
„ v. 1906	94. —
„ v. 1907	94. —
„ v. 1908	94. —
„ v. 1909	94. —
„ v. 1910	94. —
„ v. 1911	94. —
„ v. 1912	94. —
„ v. 1913	94. —
„ v. 1914	94. —
„ v. 1915	94. —
„ v. 1916	94. —
„ v. 1917	94. —
„ v. 1918	94. —
„ v. 1919	94. —
„ v. 1920	94. —
„ v. 1921	94. —
„ v. 1922	94. —
„ v. 1923	94. —
„ v. 1924	94. —
„ v. 1925	94. —
„ v. 1926	94. —
„ v. 1927	94. —
„ v. 1928	94. —
„ v. 1929	94. —
„ v. 1930	94. —
„ v. 1931	94. —
„ v. 1932	94. —
„ v. 1933	94. —
„ v. 1934	94. —
„ v. 1935	94. —
„ v. 1936	94. —
„ v. 1937	94. —
„ v. 1938	94. —
„ v. 1939	94. —
„ v. 1940	94. —
„ v. 1941	94. —
„ v. 1942	94. —
„ v. 1943	94. —
„ v. 1944	94. —
„ v. 1945	94. —
„ v. 1946	94. —
„ v. 1947	94. —
„ v. 1948	94. —
„ v. 1949	94. —
„ v. 1950	94. —
„ v. 1951	94. —
„ v. 1952	94. —
„ v. 1953	94. —
„ v. 1954	94. —
„ v. 1955	94. —
„ v. 1956	94. —
„ v. 1957	94. —
„ v. 1958	94. —
„ v. 1959	94. —
„ v. 1960	94. —
„ v. 1961	94. —
„ v. 1962	94. —
„ v. 1963	94. —
„ v. 1964	94. —
„ v. 1965	94. —
„ v. 1966	94. —
„ v. 1967	94. —
„ v. 1968	94. —
„ v. 1969	94. —
„ v. 1970	94. —
„ v. 1971	94. —
„ v. 1972	94. —
„ v. 1973	94. —
„ v. 1974	94. —
„ v. 1975	94. —
„ v. 1976	94. —
„ v. 1977	94. —
„ v. 1978	94. —
„ v. 1979	94. —
„ v. 1980	94. —
„ v. 1981	94. —
„ v. 1982	94. —
„ v. 1983	94. —
„ v. 1984	94. —
„ v. 1985	94. —
„ v. 1986	94. —
„ v. 1987	94. —
„ v. 1988	94. —
„ v. 1989	94. —
„ v. 1990	94. —
„ v. 1991	94. —
„ v. 1992	94. —
„ v. 1993	94. —
„ v. 1994	94. —
„ v. 1995	94. —
„ v. 1996	94. —
„ v. 1997	94. —
„ v. 1998	94. —
„ v. 1999	94. —
„ v. 2000	94. —
„ v. 2001	94. —
„ v. 2002	94. —
„ v. 2003	94. —
„ v. 2004	94. —
„ v. 2005	94. —
„ v. 2006	94. —
„ v. 2007	94. —
„ v. 2008	94. —
„ v. 2009	94. —
„ v. 2010	94. —
„ v. 2011	94. —
„ v. 2012	94. —
„ v. 2013	94. —
„ v. 2014	94. —
„ v. 2015	94. —
„ v. 2016	94. —
„ v. 2017	94. —
„ v. 2018	94. —
„ v. 2019	94. —
„ v. 2020	94. —
„ v. 2021	94. —
„ v. 2022	94. —
„ v. 2023	94. —
„ v. 2024	94. —
„ v. 2025	94. —
„ v. 2026	94. —
„ v. 2027	94. —
„ v. 2028	94. —
„ v. 2029	94. —
„ v. 2030	94. —
„ v. 2031	94. —
„ v. 2032	94. —
„ v. 2033	94. —
„ v. 2034	94. —
„ v. 2035	94. —
„ v. 2036	94. —
„ v. 2037	94. —
„ v. 2038	94. —
„ v. 2039	94. —
„ v. 2040	94. —
„ v. 2041	94. —
„ v. 2042	94. —
„ v. 2043	94. —
„ v. 2044	94. —
„ v. 2045	94. —
„ v. 2046	94. —
„ v. 2047	94. —
„ v. 2048	94. —
„ v. 2049	94. —
„ v. 2050	94. —
„ v. 2051	94. —
„ v. 2052	94. —
„ v. 2053	94. —
„ v. 2054	94. —
„ v. 2055	94. —
„ v. 2056	94. —
„ v. 2057	94. —
„ v. 2058	94. —
„ v. 2059	94. —
„ v. 2060	94. —
„ v. 2061	94. —
„ v. 2062	94. —
„ v. 2063	94. —
„ v. 2064	94. —
„ v. 2065	94. —
„ v. 2066	94. —
„ v. 2067	94. —
„ v. 2068	94. —
„ v. 2069	94. —
„ v. 2070	94. —
„ v. 2071	94. —
„ v. 2072	94. —
„ v. 2073	94. —
„ v. 2074	94. —
„ v. 2075	94. —
„ v. 2076	94. —
„ v. 2077	94. —
„ v. 2078	94. —
„ v. 2079	94. —
„ v. 2080	94. —
„ v. 2081	94. —
„ v. 2082	94. —
„ v. 2083	94. —
„ v. 2084	94. —
„ v. 2085	94. —
„ v. 2086	94. —
„ v. 2087	94. —
„ v. 2088	94. —
„ v. 2089	94. —
„ v. 2090	94. —
„ v. 2091	94. —
„ v. 2092	94. —
„ v. 2093	94. —
„ v. 2094	94. —
„ v. 2095	94. —
„ v. 2096	94. —
„ v. 2097	94. —
„ v. 2098	94. —
„ v. 2099	94. —
„ v. 2100	94. —
„ v. 2101	94. —
„ v. 2102	94. —
„ v. 2103	94. —
„ v. 2104	94. —
„ v. 2105	94. —
„ v. 2106	94. —
„ v. 2107	94. —
„ v. 2108	94. —
„ v. 2109	94. —
„ v. 2110	94. —
„ v. 2111	94. —
„ v. 2112	94. —
„ v. 2113	94. —
„ v. 2114	94. —
„ v. 2115	94. —
„ v. 2116	94. —
„ v. 2117	94. —
„ v. 2118	94. —
„ v. 2119	94. —
„ v. 2120	94. —
„ v. 2121	94. —
„ v. 2122	94. —
„ v. 2123	94. —
„ v. 2124	94. —
„ v. 2125	94. —
„ v. 2126	94. —
„ v. 2127	94. —
„ v. 2128	94. —
„ v. 2129	94. —
„ v. 2130	94. —
„ v. 2131	94. —
„ v. 2132	94. —
„ v. 2133	94. —
„ v. 2134	94. —
„ v. 2135	94. —
„ v. 2136	94. —
„ v. 2137	94. —
„ v. 2138	94. —
„ v. 2139	94. —
„ v. 2140	94. —
„ v. 2141	94. —
„ v. 2142	94. —
„ v. 2143	94. —
„ v. 2144	94. —
„ v. 2145	94. —
„ v. 2146	94. —
„ v. 2147	94. —
„ v. 2148	94. —
„ v. 2149	94. —
„ v. 2150	94. —
„ v. 2151	94. —
„ v. 2152	94. —
„ v. 2153	94. —
„ v. 2154	94. —
„ v. 2155	94. —
„ v. 2156	94. —
„ v. 2157	94. —
„ v. 2158	94. —
„ v. 2159	94. —
„ v. 2160	94. —
„ v. 2161	94. —
„ v. 2162	94. —
„ v. 2163	94. —
„ v. 2164	94. —
„ v. 2165	94. —
„ v. 2166	94. —
„ v. 2167	94. —
„ v. 2168	94. —
„ v. 2169	94. —
„ v. 2170	94. —
„ v. 2171	94. —
„ v. 2172	94. —
„ v. 2173	94. —
„ v. 2174	94. —
„ v. 2175	94. —
„ v. 2176	94. —
„ v. 2177	94. —
„ v. 2178	94. —
„ v. 2179	94. —
„ v. 2180	94. —
„ v. 2181	94. —
„ v. 2182	94. —
„ v. 2183	94. —
„ v. 2184	94. —
„ v. 2185	94. —
„ v. 2186	94. —
„ v. 2187	94. —
„ v. 2188	94. —
„ v. 2189	94. —
„ v. 2190	94. —
„ v. 2191	94. —
„ v. 2192	94. —
„ v. 2193	94. —
„ v. 2194	94. —
„ v. 2195	94. —
„ v. 2196	94. —
„ v. 2197	94. —
„ v. 2198	94. —
„ v. 2199	94. —
„ v. 2200	94. —
„ v. 2201	94. —
„ v. 2202	94. —
„ v. 2203	94. —
„ v. 2204	94. —
„ v. 2205	94. —
„ v. 2206	94. —
„ v. 2207	94. —
„ v. 2208	94. —
„ v. 2209	94. —
„ v. 2210	94. —
„ v. 2211	94. —
„ v. 2212	94. —
„ v. 2213	94. —
„ v. 2214	94. —
„ v. 2215	94. —
„ v. 2216	94. —
„ v. 2217	94. —
„ v. 2218	94. —
„ v. 2219	94. —
„ v. 2220	94. —
„ v. 2221	94. —
„ v. 2222	94. —
„ v. 2223	94. —
„ v. 2224	94. —
„ v.	

# Der Roman.

## Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Fr. 1.

Freitag, 1. Januar.

1909.

### Liebeswerben.

Roman von Gertrud Franke-Schnevelbein.

(Nachdruck verboten.)

Wittermandelgeruch mächtiger rollblühender Mandelsträucher überdeckte.  
 Von der reichverzierten Stuckdecke strahlte logisches Licht aus den birnenförmigen Glasglöden des Blaulichters. Ein paar Marmorfiguren hoben sich in schneeiger, durchschimmernder Weize von rotbraunen Wänden. Das Treppengeländer war mit granolforbenen Plüsch bezogen, seine Sprossen vergolbet. Dunkelrote Teppiche bedeckten die grauarmornen Stufen.  
 Der Kopf des Portiers hatte sich bei ihrem Eintritt aus seinem Glück neben der Haustür geöffnet. Nun öffneten sich wie durch Geisteskräfte die Glastüren des Korridors und sie blickten in das hell erleuchtete Vorzimmer, wo schon allerlei leichte Sommerhüllen an den Wänden hingen.  
 „Alle guten Geister!“  
 Der zweite, größere und schmaler gebaute der Herren prallte mit diesem Ausruf in sonnigen Erleuchteten einen Schritt zurück. Dann schüttelte er resigniert den Kopf. „Das ist ja die Genuß, meine Cousine Genuß! Na, bist nichts — los! Und Gott gnade mir armen Sünder!“  
 Des Pfleffers braune Augen funkelten vor Vergnügen. Er wirkte den Schmeißer auf und wurde rot. „Reizend, reizend, meine Cousine! — Bist doch ein Glühwürmchen, Menschchen!“  
 Vor dem großen Spiegel stand ein zierliches, blaues junges Fräulein in einem hochmodernen schwarzkleide, an dem die Ärmel noch gelben und Schärpe ausreißende, Hals und Ärmel — die mit über die Ellbogen reichenden Handschuhen befreit — waren noch jugendlich farg und schlau. Aber es lag so viel gesellschaftliche Sicherheit in Haltung und Bewegungen der unausgereiften Gestalt . . . wie sie ihre krausen Stirnlocken durchschüttelte, die Armhänder emporhob und den Köcher an die Stirnsetzte neigte . . . daß auch der unbefangene Beobachter merken mußte: Fräulein Genuß kennt ihren Wert.  
 Ein lechter befriedigter Blick in den Spiegel — dann wandte sie sich um — und —  
 „Bitter U — ritz — — — Du — ?“  
 Eine ganze Reihe von Fragezeichen schleppte in der hellen dünnen Stimme nach.  
 „Sowohl, Genuß, meine Benigkeit . . . ! In Lebensgröße.“  
 Und Ulrich von Brandt — allerlei gutmütige Posseiten auf seinem bleichen, geistreichen Gesicht — streckte ihr betriebsfertig seine lange schmale Hand entgegen.  
 „Na — da brat mir einer — — —“  
 Die junge Dame endete den burschlichen Satz nicht. Nach dem Muster von Lots Salzsaure stand sie mit ausgestreckten Armen, starr, regungslos. Ja, sie vergaß sogar den hübschen großen Mund zu schließ-

Zwei Herren im Gesellschaftsraum, den letzten Sommerpaletot über dem Braut, betrat das Vestibül eines schönen Hauses in der Matzkestraße.  
 Draußen war noch der helle Tag — ein Junilug. Die Stregalleen, die sie eben auf ihrem Wege passiert hatten, wimmelte von Spaziergängern, Wagen und Reitern. Selbst Jung-Verlin, dies unvollständige Köstchen, tummelte sich noch munter, bis zum Baby überab, das in seinem Sportwagen über auf dem Arm der gepulsten Spreewälderin krähte und goppelte.  
 Ein grellbuntes Bild . . . ein Gemisch von allen möglichen Farbenmengen, freispielen und sein gebrodenen, von rotgoldenen, spielenden Lichtern und blaugrauen, durchsichtigen Schattierungen überflogen. Und aus diesem unaufhörlich wogenden, durcheinandergleitenden Bilde, das sich in der Ferne gab in eine sonnengefärbte Staubwolke auflöste, hob sich die blaue, dunstverfärbte Abendhimmel.  
 Es war noch fast heiß. Man schmeckte den feinen geruchlosen Staub auf der Zunge, mit den Lippen.  
 „Gott sei Dank!“ sagte der eine der Herren, den Gut luffend und die Schwärzler von der geröteten Stirn wischend.  
 Er war mittellos, schlank und kräftig, trug einen Paletot von vorjähriger Mode und seine Handschuhe. Sein Gesicht war rein, hübsch, gesund gefärbt und hatte einen gutmütig-verstimmten Ausdruck, zu dem die Augen nicht recht passen wollten — ernste, kluge, betraute melancholische Augen. Mit seinem winzigen schwarzen Schnurrbart und den lebhaften, eidechsenförmigen Bewegungen sah er aus wie ein absonderlicher Mann mit dieser Annahme schmeißlich. Er war nahezu dreißig und in Art und Würde: nämlich Pfleffer — wenn auch unbedeutender — am Landgericht.  
 „Na, wie sieht es aus?“  
 „Könnte Zeit für so einen Rout . . . in Berlin Rotabene . . . bene . . . Schmeißt etwas nach landlichen Eisten . . .“  
 Seine Sprache war so heftig wie seine Gebärden. Manchmal stolperte er über ein Wort, stockte, wiederholte es. Seine Rede war so dadurch etwas abgeriffenes, Unruhiges.  
 „Um — — — machte der andere Herr kurz doch bedächtig und mit etwas aufkommendsten Augen betrachtete er das vornehme Treppenhäus. „Das famos hier, der brave Sander, hält' dem allen Wären so viel Geschmeiß gar nicht augetraut . . . hm . . .“  
 Die Binnenuft schlug ihnen nach der Strophenhöhe wohnend kühl, wenn auch ein wenig dumpf entgegen. Der Geruch von Steinwänden und Rollen-Teppichen mischte sich mit dem durchdringend herben Rauchdunst immergrüner Büsche, den wieder der letzte

Wie besand sich gerade, wie hübsch, in der Konditorei, als plötzlich ihr Mund tiefend vor Rasse und mit tiefen bösser Aufregung erschien und seiner Herrin zu verweilte die Dame dem Begleiten ihres Hundes und dieser führte sie nach ihrem Wohnhaus und auf den Hof, wo das Kind noch immer auf einem Sandhaufen lag und sich, wohl als Folge des Schreckens ganz ruhig verhielt. Das merkwürdigste aber war, daß der Hund, der sonst mit seiner Herrin den alltäglichen Weg nach der Konditorei über eine Brücke zurücklegen mußte, ins Wasser gesprungen war und den Hof durchschwommen hatte. Das sagte das im Winter hat dem Hund, der sich ganz wohl befindet, nicht im geringsten geschadet. — Die rührende Geschichte ist zum mindesten recht hübsch er-

funden.  
 1. Der Phonograph als Zeuge. Eine eigenartige Gerichtsverhandlung fand, wie die „O. V. R.“ aus Paris erzählt, vor wenigen Tagen in der französischen Weizopolis statt. Die Besitzerin eines Phonographengeschäfts hatte gegen einen Lieferanten die Klage wegen Verleumdung und fälschlicher Mißhandlung erhoben und als Zeuge einen Phonographen angeführt. Sie hatte gerade die Waage eingelegt, um ein lustiges Strohgeräusch für einen Spruch, das sie zum Schluß des Jahres zu verkaufen hoffte, als ihr Monsieur Salcon, einer ihrer Klienten, gemeldet wurde. Monsieur Salcon, ein sehr energischer Mann, erhob gegen die Dame Vorwürfe, und als diese nicht eingelegt wurden, beschimpfte er Madame Courrier in geradezu ungläubiger Weise. Na, er machte sogar einen tätlichen Angriff, packte die Dame an den Hals, rißte sie und ließ sie erst auf wiederholten Proteste los. Jedes Wort, auch die Schreie der guten Dame, gab der Phonograph wieder. Die Richter und Sachverständigen erkannten die Stimme des Monsieur Salcon, und die Folge war, daß der ravalte Herr aus Grund des fälschlichen Zeugen zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt wurde.  
 \* Käsewässerungsmittel. Die Käsewässerungen stellen nicht nur eine sehr hässliche Verunreinigung des menschlichen Körpers dar, sie können vielmehr auch den Ausgangspunkt von Erkrankungen bilden. So beobachtete Professor Wetander an zwei Patienten, daß sich an den Käsewässerungen Geschwülste bildeten, und zwar die sog. Karbunkel. Das sind über die Umgebung erhabene, umhüllene Geschwülste, die ausweilen schmerzhaft sind und oft in die Umgebung freibühlerartige Ausläufer senden. Diese Geschwülste sind ausgezeichnet durch eine große Reizung, rötlich zu werden, auch nachdem sie durch Operation entfernt wurde. Die beiden Patienten schließlich waren blau und rot tätowiert, die Geschwülste bildeten sich aber merkwürdigerweise nur an den rot tätowierten Stellen. Der rote Farbstoff bestand aus Sinner, der unter dem Mikroskop mehr oder minder scharf gefärbte und späte Körner bildet. Diese Eigenschaften des Sinner sind einen bestimmten Reiz auf das umgebende Gewebe aus und gibt den Auslaß, daß die Geschwülste nur auf den mit rotem Farbstoff tätowierten Partien auftreten. Allerdings gehört zur Entstehung der Geschwülste eine gewisse Disposition, sonst wäre es nicht zu verstehen, daß sie doch schließlich nur äußerst selten auftreten.

Ein eigenartiger Vorfallesgruß findet sich im „Zeiger Anzeiger“. Er lautet: „Bei meinem definitiven Wegzug von Zeig nach meinem neuen Wirkungskreis Burg h. R. rufe ich allen meinen früheren Kunden sowie Freunden usw. ein herzliches Lebenwohl, allen sogenannten guten Freunden und Weibern doppelter Front aber ein fröhliches „Aufsehe mir den Dank hinunter“ an. Und den mir besonders unvergessen bleibenden wackeren Kunden, welche meinen Mahnungen recht schwerfällig gegenüberstanden und im Bezahlen recht schwerfällig veranlagt sind, lasse ich meinen letzten Gruß durch meinen Rechtsanwalt aufstellen. Burg h. R., Otto Boggschadt und Familie.“

### Bunte Welt.

1. Was der Frau nicht dient . . . Rentgütige denkt gewiß kein Mensch mehr daran, daß es einmal den Frauen nicht gestattet war — Schriftstube zu führen. Natürlich galt aber dieser Sport früher für durchaus annehmlich und keine Dame der guten Gesellschaft durfte es wagen, sich mit Schriftstube bewaffnet in der Öffentlichkeit zu zeigen. Als, der Dinge sind gar viele, die die Gesellschaft den Damen nicht ausstigte. So galt es für die größte Schande, die eine Frau erleben konnte, wenn ihre Tochter die Bretter betrat, die die Welt bedeuten. Das Schauspiel war das Privileg der Männer, und die Frauenrollen wurden ausschließlich von jungen Herren gespielt. Noch und noch kam man erst an der Überzeugung, daß doch eigentlich nichts Unschickliches daran zu erkennen sei, wenn ein weißer Mann das Wort der Dichter verkünde, und da die Frauen recht viel Talent zur Schauspielerei besitzen, führte man es ein, daß die weiblichen Rollen auch durch den weiblichen Mund verkündet werden sollten. Man lächelte es ein, besser gesagt, man wollte es einführen. Allerdings aber gab es eine Frau, die sich dazu hergeben wollte, sah auf die Bühne zu stellen, und tat es eine, dann konnte sie gewiß sein, alle Kritiker, sah als zur guten Gesellschaft gehörig zu rechnen, begraben zu müssen. Doch noch weit harmlosere Dinge nahm man den Damen fürschbar über. Zur Zeit Ludwig des XIV. kam es auf, die Regentinnen, die man bis dahin nur unter dem Arm trug, mit einem Stiel zu versehen, d. h. sie so auszuhalten, wie wir sie heute sehen, um sie bequemer halten zu können. Welche aber der Dame, die es wagen wollte, sich mit einem solchen Stöckchen zu zeigen. Sie wurde ohne Gnade verdammt, einen Stockhügel in den Händen einer Frau, das war wohl das Kränke, was man sich vorstellen konnte. — Daß die Madonnen auch in ihren mannlichen Rollen nicht gerade freundlich angesehen wurden, wissen wohl alle diejenigen noch, die so um das Jahr 1800 zu reden begannen. Damals war die Madonnen kaum ihres Lebens fähig, und wer sich in Städten auf das Straßen schauerte, der mußte sich mit einer gehörigen Tracht Mut auseinandersetzen, oder sich in den Gebrauch einer barmhertigen, aber verteidigenden Waffe setzen, um wenigstens die Straßengänger von sich fern zu halten, die es sich in Belästigungen nicht genug tun konnte.

Kauschierinnen. Männliche Käufer verdienen im Jahre 20 bis 30 000 M. Der Beruf ist gefahrlos, gewis, — aber weit weniger gefahrlos als eine Anzahl anderer Berufe. Es gehört nur Mut, Durchsichtigkeit und eine Beweinung des eigenen „Ich“ dazu. Die meisten Berufe haben sich nun auch die beherztesten unter den Frauen ergehen, und drei Käuferinnen sind bereits dem Verbanne der Verkaufsauger beigetreten. Die Käuferinnen, welche die Käuferinnen tragen, ist die gleiche wie die ihrer männlichen Kollegen, und auch die Bezahlung ist dieselbe. Frau Mary Horn, die Gemahlin eines Kaufmanns, der während der Berufsarbeit verunglückte, sprang damals für ihren Mann ein, und da die Beschäftigung ihr Freude machte, blieb sie dabei, und verdiente mit dem ersten „Möhligen“ 300 M. Seitdem hat sie sich bereits das ansehnliche Vermögen von 40 000 M. verdient. Gewiß ein Beruf, der sich lohnt.

Der Hund von — Pissen. In den Weltwunderbüchern ereignet sich in Pissen eine Geschichte, die eine wundervolle Verehrung eines Tieres zeigt. Die Geschichte ist folgende. Das zweieinhalbjährige Kind einer Dame, die gewöhnlich nachmittags mit ihrem Hund in derselben Konditorei erschien, war gegen drei Uhr aus dem Fenster gestürzt und glücklichweise unverletzt auf dem Hofe liegen geblieben, obgleich der Sturz aus einer Höhe von zwei Stockwerken geschah. Zufälligerweise war an diesem Tage die Dame ohne ihren Hund ausgegangen.



## Bestellungen für Januar

auf das

# Wiesbadener Tagblatt

Morgen-Ausgabe.



Abend-Ausgabe.

zum Preise von 50 Pfg., ausschließlich Bestellgebühr, werden jederzeit angenommen im Verlag Langgasse 27, in der Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6, in den Zweigstellen Bismarckring 29, Schiersteinerstraße 12, Goethestraße 13, Dombachial 7, in den Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt, in den Zweig-Expeditionen der Nachbarorte und bei allen Postämtern.

Das „Wiesbadener Tagblatt“, das wöchentlich zweifach erscheint, ist die älteste und beliebteste Zeitung Wiesbadens und Nassaus überhaupt. Längst ist es über den Rahmen eines lokalen Blattes hinaus gewachsen und dürfte, wie es in Wiesbaden die weitans verbreitetste Zeitung ist, auch wohl im Lande die größte Leserschaft von allen nassauischen Blättern haben.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ treibt keine einseitige Parteipolitik. Es ist durchaus unabhängig, nicht ein wirklich liberales und nationales Blatt, auf dem Boden des bewährten, nassauischen Liberalismus, macht keine liebdenkerische Schwankungen nach rechts oder links, kämpft unentwegt für die verfassungsmäßigen Rechte des Volkes und den gesunden, politischen Fortschritt und tritt unablässig für die Besserstellung der Lehrer, Beamten und Pensionäre ein.

Der Vergleich mit allen anderen nassauischen Zeitungen macht es jedem urteilsfähigen Leser deutlich, daß das „Wiesbadener Tagblatt“ nicht nur von den besten Mitarbeitern, Korrespondenzen und Telegraphen-Bureaus auf das pünktlichste bedient wird, sondern daß es auch die weitans umfangreichste und vielseitigste Zeitung Nassaus ist, daß sein politischer Teil der ausgedehnteste und reichhaltigste ist, daß seine Parlamentsberichte die eingehendsten sind, daß sein Feuilleton den meisten unterhaltenden und amüsanten Lesestoff bringt und im Lokalen und Provinziellen Teil über alle beachtenswerten Vorgänge in Stadt und Land schnell und anschiebig berichtet wird. Auch Handel und Volkswirtschaft wird eingehend bearbeitet und der Gerichtssaal, wie Spiel und Sport hinreichend berücksichtigt. Die Hausfrauen finden besonders viel Unterhaltendes und Nützliches in seinen Spalten, so alle Woche eine ausführliche hauswirtschaftliche Rundschau, ferner Modenberichte mit Bildern, Artikel zur Frauenfrage etc. Es dürfte kaum ein zweites Blatt in Deutschland geben, welches für einen gleichen Abonnementpreis soviel Lesestoff bietet, als das „Wiesbadener Tagblatt“.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ ist das größte, während, liberale Blatt Nassaus von charaktervoller politischer Haltung.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ hat neun besondere unentgeltliche Beilagen und zwar: Die tägliche Beilage „Der Roman“, die zweimal wöchentlich erscheinende Beilage „Amüßige Anzeigen“, die jeden Samstag Abend erscheinende volkstümliche Beilage „Der Landbote“, die „Berufungsliste“, die zwei 14-tägigen Beilagen: „Unterhaltende Blätter“, „Illustrierte Kinderzeitung“ und die monatliche Beilage „Al-Nassau“. Ferner sind unentgeltliche Sonderbeilagen die „Tagblatt-Fahrpläne“ (zweimal im Jahre) und der schmale „Tagblatt-Kalender“.

Als eine neue, in kulturhistorischer, nationaler und literarischer Beziehung bedeutsame Bereicherung unserer beliebten Unterhaltenden Blätter werden dort von jetzt ab häufig Charakteristiken deutscher Städte aus der Feder hervorragender Autoren, so zunächst von Richard Nordhagen, Ernst von Wolpogen, Josef Lauff etc. erscheinen.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ veröffentlicht die ausführlichen Kurse der Frankfurter Börse in der Morgen-Ausgabe des folgenden, die wichtigsten Kurse der Berliner Börse noch in der Abend-Ausgabe des selben Tages.

Als Anzeigenblatt ist das „Wiesbadener Tagblatt“ von anerkannt erfolgreichster Wirkung und deshalb auch von jeder das bedürftigste Veröffentlichungsmittel Wiesbadens und seiner Umgebung.

Der Verlag.

## Sport.

### Neujahrstrachtungen

Der Beginn eines neuen Jahres erfüllt alle Herzen mit neuen Hoffnungen für die Zukunft. Jeder, dem während des alten Jahres nicht alles nach Wunsch gegangen ist, der faßt am Neujahrstag neuen Mut und erwartet von dem neu anbrechenden Jahr, daß es ihm Erfüllung seiner Hoffnungen bringt. Wie im Leben, so gibt es auch im Sport noch vieles, was bisher nur „Wunsch“ geblieben ist, noch mancherlei Aufgaben harren der Lösung, und wenn wir auch nicht hoffen können, daß das Jahr 1909 sie alle zu einem guten Ende führen wird, so erwarten wir doch von der nächsten Zeit, daß diese uns der Erfüllung unserer Wünsche näher bringt. Mit einigen der Erwartungen an die Zukunft wollen wir uns heute an der Jahreswende beschäftigen und einen kleinen Ausblick speziell auf unsere Wiesbadener Sportverhältnisse und ihre Entwicklung tun.

Der „feudale“ Sport, der Rennsport, hat begonnen für uns größere Bedeutung zu gewinnen, nachdem die Wiesbadener Rennbahn ihrer Vollendung entgegengeht. Pferderennen werden wir im Jahre 1909 in Erbenheim allerdings noch nicht sehen. Man kann aber hoffen, daß sich endlich auch weitere Kreise klar darüber werden, wozu eine hervorragende Anziehungskraft unserer Weltkurstadt durch die Veranstaltung hochklassiger Pferderennen neu gewonnen wird. Ganz besonders die Hoteliers und die Geschäftleute, die sich bisher für die Arbeiten des „Rennvereins“ nicht begeistern konnten, sollten sich davon überzeugen lassen, daß ihnen der allergrößte Vorteil aus den Rennen erwächst. Und wenn sie und jeder, dem die Hebung des Verkehrs in Wiesbaden am Herzen liegt, es an tatkräftiger Unterstützung nicht fehlen lassen, dann wird es dem „Rennverein“ auch nicht schwer sein, die zum Ausbau der Rennbahn noch erforderlichen Mittel aufzubringen und seine Anlage im Jahre 1909 zu vollenden. Und dann werden wir wohl im Frühling 1910 der Welt zum erstenmal zeigen können, daß es neben einer Baden-Badener Woche im August, im Mai während der Hochsaison eine nicht viel weniger glanzvolle Wiesbadener Woche gibt, die sich den Veranstaltungen in unserem herrlichen Kurhaus, den Malfestspielen des Hoftheaters, dem immer größere Bedeutung gewinnenden Tennis-Turnier als neues Glied würdig anreicht. Wollen wir es dann noch Monte Carlo gleich tun und wollen Aeroplanwettbewerbe veranstalten, so haben wir in der Erbenheimer Rennbahn auch hierzu den besten Platz, den man sich denken kann.

Sport und Jugend sind zwei Begriffe, deren Zusammengehörigkeit man offiziell noch nicht lange anerkannt hat. Nachdem aber jetzt von oben herab die Parole ausgegeben wurde, in den Schulen mehr Sport zu treiben, besteht wenigstens begründete Hoffnung, daß es in nicht allzu fernher Zeit keine Schule in Deutschland geben wird, in deren Lehrplan keine Spielstunden verzeichnet stehen und die Turnstunde im Sommer nicht durch Stunden, in denen Leichtathletik oder andere Sports betrieben werden, ersetzt ist. Ein Umstand ist es nun, der den guten Wirkungen, die diese Stunden haben sollen, hemmend entgegentritt, das ist der Schematismus, in den viele Leiter der Körperübungen bald verfallen, und der immer vorhandene Zwang bei den Spielen, der bei den Schülern das Gefühl eines fröhlichen völligen Aufgehens im Spiel nicht aufkommen läßt. Wir wollen uns über diese Frage heute nicht weiter verbreiten, sondern unsere Reisesport pflegenden Vereine darauf hinweisen, daß sie es sind, die hier einen Ausgleich schaffen können. Sie sollten mit den Schulen Hand in Hand arbeiten und es sich nicht damit genug sein lassen, eine oder einige Fußballmannschaften aus älteren Mitgliedern auf die Beine zu stellen, die jeden Sonntag ihr Wettspiel haben. Sie sollten Wettspiele zwischen den einzelnen Schulen in die Wege leiten, sie sollten Wettkämpfe für Schüler veranstalten, bei denen die Beiden aus jeder Schule Gelegenheit hätten ihr Können zu messen und auch zu zeigen. Es gäbe nichts Anziehenderes für die Schüler, als wenn sie wüßten, daß ihre Unterrichtsstunde zur Vorbereitung für solche Wettkämpfe dient, die kundig leitende Hand des Lehrers wird nicht mehr als Zwang empfunden, und mit ganz anderem Eifer wird geurnt, wenn einmal der jugendliche Ehrgeiz geweckt ist.

Den Wiesbadener Reisesport-Vereinen rufen wir also zu: „Mehr Propaganda im neuen Jahr“ für die hohen Ziele, die sie auf ihre Fahnen geschrieben haben, aber nicht durch marktschreierische Reklame (das Promenieren im Hohenlohepark auf der Wilhelmstraße), sondern u. a. durch die Veranstaltung großzügiger Sportfeste, zu denen in ganz besonderem Maße die Jugend herangezogen werden mußte.

Jedes Jahr müssen wir lesen, daß bei der Aushebung der Rekruten soundsoviel Prozent als dienstuntauglich zurückgewiesen worden sind, und fast stets finden wir die Bemerkung dabei, daß dieser Prozentsatz gegen früher bedeutend gestiegen ist. Woher das kommt? Von der gänzlichen Vernachlässigung jeglicher Körperübungen seitens des größten Teils unserer schulentlassenen Jugend. Und wie kann hier geholfen werden? Das ist eines der schwierigsten Probleme, denen unsere leiten-

den Staatsmänner gegenüberstehen. Erst in letzter Zeit hat man die Lösung dieser Frage energisch in die Hand genommen, und die Regierung ist zu der Überzeugung gelangt, daß das einzige Mittel, das hier helfen kann, der Sport ist. Ihn in irgend einer Art auszuüben, dazu muß jedem, der die Schule verlassen hat, Gelegenheit gegeben werden. Da aber dem weitans größten Teil der Lehrlinge die Zeit hierzu fehlt, so wird nichts anderes übrig bleiben, als nach Art des Fortbildungsschulunterrichts regelmäßige Sportübungen einzurichten. Bis wir soweit sind, wird es ja wohl noch mancherlei Kämpfe kosten, aber soviel ist sicher, daß die Sportvereine angesichts dieser großen Aufgabe verjagen müssen. Ein Helfer könnte ihnen ersehen, wenn sich die zahlreichen Vereine, die sich der Pflege des Patriotismus widmen, dieser Frage annähmen.

Denn gibt es eine patriotischere Aufgabe als die, die Wehrkraft des Vaterlandes zu heben? Mit ihren oft reichen Mitteln und zahlreichen Mitgliedern könnten sie, wenn sie die Erreichung dieses für die Erhaltung des deutschen Volkes außerordentlich wichtigen Zieles mit in ihr Programm aufnehmen, sehr viel Gutes wirken. Surzuziehen, Spalierziehen bei Kaiserparaden usw. mag ja zur Pflege des Patriotismus auch notwendig sein. Was die Vereine hier zu leisten hätten, wäre allerdings etwas viel Höheres, es wäre praktischer Patriotismus. Sch.

\* Baden. Der Badener Club Wiesbaden 1902 trat am Mittwoch mit nur 10 Mann dem Wiesbadener Badener Club auf dem Sportplatz „Baden“ entgegen und gewann das Spiel leicht mit 6:0 (Halbzeit 5:0). Das Spiel des ersten Clubs litt durch den sehr schlechten Boden, das teilweise ausartende Spiel des Wiesbadener Badener Clubs und den mangelhaften „Schiedsrichter“.

sr. Weihnachts-Fußballspiel in Berlin. Der erste Feiertag brachte das Gesellschaftsspiel zwischen Viktoria und Preußen, das der deutsche Meister mit 5:1 für sich entschied (Halbzeit 3:0 für Viktoria). Ein weiteres Treffen Union-Britannia endete mit dem überraschenden Siege Unions von 2:0. — Am zweiten Feiertag fand der alljährliche Kampf der repräsentativen Mannschaften von Nord- und Süd-Berlin statt. Dank der besser eingestellten Schürmerreihe zeigte sich auch diesmal wieder der Süden überlegen und gewann mit 7:3, nachdem das Spiel bei Halbzeit bereits 5:2 gelaufen hatte. — Am dritten Feiertag schlug Union auf seinem Sportplatz den Magdeburger S.-G. Weißhof leicht mit 6:0, während am ersten Feiertag die Berliner Hertha in Hamburg den dortigen Meister Viktoria mit 3:2 (Pause 1:0 für Hertha) abgefertigt hatte.

sr. Eisport. Das Weihnachtsmeeting des Berliner Schlittschuhclubs kam am Sonntag bei prächtigem Froitzwetter im Botanischen Garten zum Austrag. Die Hauptentscheidung, den Weihnachts-Bänderpreis gewann der bekannte Berliner Kunstläufer M. J. Rendschmidt konkurrenzlos mit 257 Punkten und überschritt damit die vorgeschriebene Mindestpunktzahl 208 bei weitem. Im Seniorenläufen siegte Müller mit 245 Punkten knapp vor A. Schmidt und Böllner, die mit 243 die gleiche Punktzahl erreichten. Das Junioren-Läufen fiel an Biered. Im Damen-Kunstläufen erreichten Frau Dr. Franzen und Frä. C. Müller die gleiche Punktzahl 40%, doch wurde der Sieg Frau Dr. Franzen zugesprochen, da sie die Pflichtübungen besser als ihre Gegnerin absolviert hatte. Dritte wurde Frau Wolff, vierte Frä. Eilers. Im Paarläufen siegten die Geschwister Müller knapp vor dem recht gut laufenden Paare Weber-Frä. Sellmer, die sich dann durch einen Sieg in der Balzerkonkurrenz revanchierten. Eine weitere Balzerkonkurrenz landeten die Geschw. Rendschmidt.

\* Jagd. Die am Dienstag in Niederjeller und Oberbrechen abgehaltene Treibjagd, an welcher etliche 30 Schützen teilnahmen, erzielte eine Strecke von 18 Hasen, 4 Rehen, 6 Fasanen und 1 Fuchs. Im Jagdbezirk Oberbrechen wurden keine Rehe geschossen. Die Jagd war nur Waldjagd.

sr. Wildjütterung. Der eingetretene strenge Frost fordert von dem Weidmann, der auch Heger sein will, besondere Pflichten. Die Winterfütterung, die natürlich bei diesem Wetter auf das sorgsamste fortgesetzt werden muß, ist nutzlos, wenn nicht täglich für Wasser gesorgt wird. Die Wasserläufe sind bei diesen Kältegraden mit einer derartig dicken Eisschicht bedeckt, daß das Wild sie nicht mehr mit den Füßen aufschlagen kann. Durch das trockene Futter entstehen, wenn nicht ausreichend für Wasser gesorgt ist, dann leicht Verdauungsstörungen, die zum Verenden führen. Es ist Tatsache, daß unter diesen Erkrankungen das Wild mehr leidet als unter der Kälte und weitaus die größte Anzahl der eingegangenen Stücke fällt infolge dieser Krankheit und nicht, wie oft fälschlich angenommen wird, infolge der Temperatureinflüsse.

\* Neuer Sport. Eine interessante Neubeit auf dem Gebiet des Sports Schländer-Fangspiele oder auch Schländerball-Fangspiele genannt, ist von Herrn Emil Schipver, Privatier, hier, für das In- und Ausland zum Patent angemeldet worden. Der schöne, handliche Sportartikel (zusammenlegbar und mit zwei Bällen ausgestattet), dürfte neben dem Tennis spielen handballen können und für jung und alt geeignet sein.

## Gemeinsame Ortskrankenkasse Wiesbaden.

Zu der am Mittwoch, den 13. Januar 1909, abends 8 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Beltrichstraße 41, stattfindenden

### 1. ordentlichen Generalversammlung

haben wir hierdurch die ausgewählten Herren Vertreter der Arbeitgeber und Kassennachbeter ergeben ein.

Tagessordnung: Wahl eines Ausschusses zur Prüfung der Jahresrechnung, Wahl der Vorstände, Sonstiges.

Wiesbaden, den 1. Januar 1909. Der Kassenvorstand: Carl Gerich, 1. Vorsitzender.

## Feuerwerkskörper

empfiehlt Hrn. Rath. Joh. Gust. Harz, u. Co., Kirchgasse 26.

## Brantausstattung

von einfacher bis feinsten Ausführung, alle Wäsche etc. liefert rchll. Bielefelder Fabrik zu Fabrikpreisen.

Betrieb: u. a. Gerberstr. 11, 1 r. Postkarte genügt.

1 Dreistrom-Gleichstrom-Umformer (mit Transformator) und eine vollständige Schaltanlage für Licht u. Kraft, 1 Vorkab-Widerstand und 1 Reaktier-Widerstand, Alles in bestem, gebrauchsfähigem Zustande, billig zu verkaufen.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.

# Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

## Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unzulässig.

### Weibliche Personen.

#### Kaufmännisches Personal.

**Stenotypistin** für stundenweise Besch. (Deutsch und Englisch), nur perfekte Leist., sehr gute Honor., gef. Briefl. Meld. unt. E. K., Adelsheidstraße 46, 3. 10796

**Wünscht eine Frau** zum Verkauf für Damen-Wäsche, S. Oppenheim, Albrechtstraße 12.

**Tüchtige Verkäuferinnen** für Damenkonfekt., sow. f. d. Seidenbranche sucht Emil Süß.

#### Gewerbliches Personal.

**Französin** zu Kindern gesucht 10791 Sainerweg 6.

**Kinderfräulein, kath.** für die Nachn. gesucht zu Kind. von 7-17 Jahren. Frau Landrichter Dr. Fischer, Vestingstraße 26.

**Tüchtige Näherin** gesucht Sedanstraße 7, Stb. Vari.

**Nägeln können Mädch. u. Frauen** (Handl. erl. Zeitschr. 43, 1. B18826)

**Zur Stütze im Haushalt** von 2 älteren Personen ein anständ. Mädchen (Beamtentochter erwünscht), das etwas kochen kann u. alle häusl. Arbeiten versteht, baldigst gef. Off. unt. R. 200 an den Tagbl.-Verlag.

**Einfaches braves sol. Mädchen** gl. od. später gesucht Weststr. 33, 1.

**Möbin, Kindermädch. z. l. Jan.** in f. Haus n. auserh. gef., hoh. Lohn, Magda Glembovski, Stellenvermittlerin, Wörthstraße 13, 2. St. II 861

**Verein für weibl. Hausangestellte,** Weststr. 41, 2. sucht u. empf. Mädchen aller Art, Koch, Haus- u. Zimmermädchen sof. od. später. Geöffnet von 3-6 Uhr. B18609

**Alteimmädchen gesucht** Elisabethstraße 14, Vari. 10772

**Braves Mädchen vom Lande** per 1. Febr. gef. Moonstraße 9, Vari.

**Sof. gef. weg. schwerer Erkrankung** des langjähr. Mädch. erf. alt. Dienstmädchen, w. kochen kann u. Hausarb. übern. Dohheimerstr. 88, 2. B18002

**Ein tücht. Alleinmädchen,** das alle Hausarbeit versteht, in bürg. Haushalt ohne Kinder gesucht. Eintritt kann eb. gleich erfolgen. Vorstellung von 3-5 Uhr Weisbergstraße 20, P.

**Alleinmädchen,** das gut bürgerl. kochen k., zu j. Ehep. sof. gef. Burenburgstr. 9, 3. I. II 286

**Saub. vr. Mädch. p. l. Jan.** gesucht Niederwaldstraße 5, Kochp.

**Suberl. selbständ. Mädchen** z. 15. Jan. gef. Rheinstraße 38, 1 r.

**Tücht. Mädchen für Küche** u. Hausarb. zu kinderl. Ehep. sofort gesucht Friedrichstraße 50, 1 l.

**Ein Mädchen,** tüchtig für Küche und Hausarbeit und ein besseres Hausmädchen, das gut kochen und bügeln kann, baldigst gesucht Bachmeyerstraße 12.

**Einfaches fleiß. Alleinmädchen,** das kochen kann, per 1. Januar gesucht. Reeb, Marktplatz 11.

**Ein freundl. kräft. Mädchen** zu einer Dame geg. guten Lohn gef. zu meld. Frankfurterstraße 8. 10803

**Mädchen, welches etwas kochen** kann, sof. gef. Nikolastraße 22, P.

**Suche bess. Allein. u. Hausmädchen** z. h. Lohn, Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin, Wörthstraße 52.

**Sum 15. Januar** od. 1. Febr. such. braves tatvolles Alleinmädchen für Küche u. Hausarbeiten gesucht für bessere Haushaltung. Vergütet, zwischen 12 u. 1 und 3 und 4 Uhr. Adresse an entgegen im Tagbl.-Verlag. Vb

**Junges Kindermädchen** zu einjähr. Kind gesucht. Näheres Raunstraße 19, Bahnhofs-Hof.

**Besseres Mädchen** für kleinen feinen Haushalt sofort gesucht. Gute Zeugnisse erf. Kaiser-Friedrich-Ring 60, 1.

**Hausmädchen gesucht.** Meldung mit Zeugnissen. Frau Landgraber, Kirchstraße 5.

**Hausmädchen sucht sofort Stelle.** Mainz, Weibergarten 10.

**Ein braves Mädchen** sofort gesucht Bahnhofstraße 12.

**E. saub. Hausmädch. zur Ausb.,** ebl. d. gef. Nietenring 4, 1 rechts.

**Mädchen auf 4 Wochen zur** Haushilfe gesucht Rheinmühlstraße 14, Part. r.

**Monatsfrau oder Mädchen** gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 84, 2.

**Saubere Monatsfrau** für die Stunden von 10-12 Uhr mittags gef. Dohheimerstraße 58, 2.

**Fleißige saubere Monatsfrau** sofort gesucht Wilmersdorf 80, 1.

**Monatsmädchen od. Frau gef.** Näheres Alte Kolonnade 31.

**Monatsmädchen sofort** gesucht Fiechtenring 1, 8. St. rechts.

**Monatsfrau für 1 Stunde** gesucht Gr. Burgstraße 17, Laden.

**Monatsmädchen** gesucht Adelsheidstraße 47, 1 St.

**Monatsmädch. od. Frau f. ganz. Tag** gef. Adolfsstraße 1a, 3.

**Tüchtige saubere Monatsfrau** morgens von 9 bis 11 Uhr gesucht Dreiwaldstraße 5, 1 r. B19058

### Männliche Personen.

#### Kaufmännisches Personal.

**Ja. Verkäufer für Kolonialwaren-** u. Delikatessen-Geschäft sof. gesucht. P. Suth, Kaiser-Friedrich-Ring 14.

#### Gewerbliches Personal.

**Tüchtiger Akquisiteur** gegen hohe Provision gesucht. Off. unter R. 678 an den Tagbl.-Verlag.

**Suberl. Mann f. d. Senzralheiz.** gesucht. Zu melden am 2. Januar Kaiser-Fr.-Ring 44, 3. bei Scheibe.

## Stellen-Gesuche

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unzulässig.

### Weibliche Personen.

#### Gewerbliches Personal.

**Schneiderin sucht Kunden** für in u. außer dem Hause, 2.50 p. T. Off. u. R. 675 an den Tagbl.-Verlag.

**Perfekte Näherin sucht Kunden.** Kirchstraße 7, Stb. 3 St. rechts.

**Hebste Friseurin n. noch Kunden an.** Kirchstraße 7, 1. Tel. 2863.

**Ein Fräulein** mit langjähriger Zeugnisse sucht Stelle als Reisebegleiterin oder als Jungfer, am liebsten zu einer Dame. Off. an Kapellenstraße 7, 1 St.

**Frau f. morg. Monatsfr., a. abds.** Laden zu putzen. Hartingstraße 4, 3.

**Perfekte Köchin, Ladenfräulein** (Wäderei) suchen Stellen, Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin, Wörthstraße 52. Telefon 2363.

**Ordnentl. fleiß. Mädchen** sucht Stelle in Privathaus. Off. u. R. K. Hauptpostlagernd.

**Besseres Waschlädchen,** w. ich in Bäckerei tätig war, f. sof. od. 1. Jan. Stell. Hermannstr. 12, 1.

**A. Frau, w. l. Jahre l. f. Hause** tätig war, sucht 2-3 Std. Beschäft. Fr. Brühl, Schornhorststr. 44, Stb. 1.

**Eine Frau sucht Monatsstelle.** Näh. Rüdelsheimerstraße 31, Stb. 2 l.

**A. Frau f. morg. Bureau od. Laden** zu putzen. Weststraße 15, Stb. 3.

**Welt. Mädchen sucht Monatsstelle.** Dohheimerstraße 115, 3. Stb. 3 r.

### Männliche Personen.

#### Kaufmännisches Personal.

**Tücht. Kaufmann,** engl., franz. fliegend sprechend, sucht Stellung per sofort oder später. Brauche einerlei. Off. unt. R. 679 an den Tagbl.-Verlag.

**Schiffsgewänder Herr** sucht Beschäftigung für vorm. Off. u. N. N. 8 postlagernd Wiesmardring.

#### Gewerbliches Personal.

**Kurzlich geprüfter Masseur** u. Krankenpfleg. sucht Stellung. Näh. Selenestraße 15, Stb. Part. links.

**Ein kleinerer Beamter** mit Familie sucht Hausverwalterstelle. Näh. im Tagbl.-Verlag. Un. R. e. N. w. 107. St. a. Schuhmacherl. 8. tücht. Meister gef. Off. III 267 an Tagbl.-Anzeig. III, Goethestraße 13.

**Junger fleißiger Arbeiter** oder Fuhrmann sucht Beschäftigung. R. kann gestellt werden. Offerten u. D. 677 an den Tagbl.-Verlag.

## Stellen-Angebote

### Weibliche Personen.

#### Kaufmännisches Personal.

Für mein demnächst in Wiesbaden zu eröffnendes

### Spezialgeschäft

in

### Seidenwaren und

### Befabrikaten

suche ich mehrere mit der Branche vertraute Verkäuferinnen. Off. mit Angabe bisheriger Tätigkeit und Gehaltsansprüchen erbeten. B18846

**M. Wittgensteiner,** Köln.

**Zwei angeh. Verkäuferinnen** zum sofortigen Eintritt gesucht. M. Schloß & Co., Langgasse 32.

#### Gewerbliches Personal.

Gesucht für sofort nach **Weilburg** Mädchen oder Frau zu einem 8 Monate alten Kinde. Kostant erbetl. Frau Dr. Dieblich, Emferstraße 65, 3.

## Gesucht

Fräulein zur Stütze in Pensionen u. Herrschaftshäusern, ferner mehrere erste feinere Stubenmädchen in erstklassige Herrschaftsh., verschiedene feine u. gutbürgerl. Admitten in kleine feine Familien, angehende Jungfern, Kinderfräul., Französin, eine geprüfte Erzieherin, w. perfekt franz. spricht, adrette od. Alleinmädchen in H. Haush., 25-30 Mk., recht. Hotelköchinnen, 120 Mk. mit, Restaurationsköchinnen, Köchinnen f. Pensionen, kalte Kammerl., Kaffeeköchinnen, Weißb., Kochmädchen, recht adrette Zimmermädchen in Hotels u. Pensionen, tüchtige Wäschefräul. in erstklass. Geschäfte, ebenso flotte Servierfräul., eine feine u. Köchin nach England, große Anzahl Hausmädchen in Privath. u. Hotels, Kindermädchen, Küchenmädchen usw.

### Internationales Zentral-

### Stellen-Vermittlungs-Bureau

### Wallrabenstein,

Bureau allerersten Ranges für Herrschaftshäuser und Hotels, Langgasse 24, 1. Etage.

Frau **Lina Wallrabenstein,** Stellenvermittlerin.

2555 Telefon 2555.

**Sum 15. Januar** wird ein gewandtes besseres Zweitmädchen nach England gef. Deutsche Familie, zur Zeit in Wiesbaden. Reisebegleitung. Offerten u. G. 679 an den Tagbl.-Verlag.

## Modes.

**Tüchtige zuverlässige**

### flotte 1. Garnierinnen,

sowie

### 2. Arbeiterinnen

gesucht. 10788

**Heinrich Fried,** Kirchstraße 38.

### Sehr strenge

### Erzieherin

für älteren Knaben gesucht. Gefällige Offerten erbeten unter R. V. J. 2244 an **Rudolf Woffe, Frankfurt a. M.** F102

### Männliche Personen.

#### Kaufmännisches Personal.

## Düngemittel.

**Tüchtige Reisende** gegen hohe Provision sucht **Röder & Co., G. m. b. H., Frankfurt a. M., Hausbahn.** F102

## Großer Verdienst

durch Übernahme der Alleinvertretung hervorragender **Verlags-(Reklam-)Werte.** Offerten mit Ang. von Ref. unter **J. 10214 an Goatsenstein & Vogler H. G., Stuttgart.** F62

**Hoher Verdienst.** Bis Tausend Mark per Mt. Leute all. Stände d. b. Alleinvertr. u. gef. gesch. Weltmassenartikeln verdienen. Laden, Kapital u. Verkaufsgehalt nicht not. Anst. d. **F. A. Bennewitz,** Neubeltensabrikation, Dtschag 1/2a. 12a.

## Guter Nebenverdienst

für Herren u. Damen mit großem Bekanntheitskreis durch den Verkauf von **Schweiß, Sticker-Blusen, Roben, Wäschefabrikaten.** Angebote an Postfach 127, Konstanz a. B. F102

## Hiesige Weinhandlung

sucht für gleich oder Ostern Lehrling mit guter Schulbildung. Beste vielseitige Ausbildung u. Vergüt. Off. unter R. 679 an d. Tagbl.-Verlag.

#### Gewerbliches Personal.

### Die

### Gemeinsame Ortskrankenkasse

sucht möglichst zum 1. Februar er. für ihr Bestehen, Wäckerstraße 12, einen Hausverwalter (verheiratet), dem die Beaufsichtigung und Reinhaltung des Hausgrundstückes obliegt. Als Vergütung für seine Verwaltung erhält derselbe freie Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, im Hinterhaus, 1 Etage hoch, gegen beiderseitige monatliche Mündigung. Beste Anstellung später nicht ausgeschlossen. Bewerbungen sind bis zum 16. Januar er. schriftlich an das Kassendirektorat einzulegen, woselbst auch weitere Auskunft erteilt wird. Der Vorstand. F384

## Berufswechsel.

Herren, welche gewillt sind, gegen hohen festen Gehalt in einen neuen Wirkungskreis einzutreten, belieben Off. unt. **D. 679** an Tagbl.-Verl. einzur.

## Akquisiteur

für ein in jedem Hause des „blauen Bändchens“ geliefertes Monatsblatt gesucht. **Ch. Kirchenbois, Hochheim a. M.**

## Stellen-Gesuche

### Weibliche Personen.

#### Kaufmännisches Personal.

**Ein Fräulein** aus besserer Familie, perfekt in der Stenographie, Schreibmaschine, Buchführung, sucht Stellung auf einem **Rechtsanwalts-, Kaufmännischen od. sonstigen besseren Bureau.** Offerten an **Julius Alstadt.**

#### Gewerbliches Personal.

## Gebildetes Fräulein,

mehrere Jahre in der Krankenpflege tätig, sucht Stellung zu fränkischer Herrin oder Dame, auch ist daselbst gewillt, etwas Hausarbeit mitzuübernehmen. Kurzliches Zeugnis vorhanden. Offerten unter **N. W.** postlagernd Viebrich. 10774

# Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

## Vermietungen

In dieser Rubrik werden nur die Straßen-Namen der Anzeigen durch fetten Schrift ausgezeichnet.

### 1 Zimmer.

**Abelstr. 28** 1 Z., Küche, m. Wschl., Stadw., gl. od. spät. Näh. Part. r.

**Abelstr. 50** Dachwohn., 1 u. 2 Zim., neu hergerichtet, zu verm. 4139

**Adolfstraße 3,** Gartend., 1 a. Zim. und Küche mit Abfällung per 1. April zu verm. Näh. Wtl. 4674

**Albrechtstraße 28** Kant.-Z., 2 u. 3 Zim., 3 große Stuben u. Küche, im Dachd., auf sofort od. später zu vermieten. Näh. Dohheimerstraße 41, Part. l. B17392

**Bertramstraße 16** große Frontpflanz-Wohn., 1 Zimmer und Küche, sofort zu vermieten. B18050

**Bliesstraße 41,** Stb. B., 1 Zim. u. Küche i. Wschl. an H. Kam. sof. zu verm. Näh. Hof. W. 18473

**Bismardring 32,** bei Müller, 2 Pfl.-Wohn., 1-2 Zim. zu v. B18078

**Bücherstr. 3** sch. 1-3. Wohn. sof. zu v. R. Wtl. B. v. Preuer. B18026

**Bücherstr. 7,** 1 u. 2 Zim., 1 u. 2. St. Näh. Bismardring 24, 1 l. B18578

**Bücherstraße 14** 1 Z. u. K. zu verm. Bülowstraße 4, 1. 1 Z. u. Küche s. v. Dohheimerstr. 88, Mittels. 1. 3. Wohn. Dohheimerstraße 115, Stb., schöne 1-Zimmer-Wohnungen zu verm. 4141

**Etterstraße 5,** Stb., 1-Zim.-Wohn. Hausbrunnensstr. 6, 2., gr. 1-3. Zim. Frankenstr. 5, D. W., 1 Z. u. Küche. Göbenstraße 7, Stb., 1-Zimmer-Wohn. sofort oder später zu verm. 4144

**Göbenstr. 15,** Stb., 1 Z. u. K. B18881

**Grabenstraße 9,** Frontpfl., 1 Zim., 1 u. Keller, 18 Pfl. v. Wtl. 4510

**Hartingstr. 7,** Stb., 1 Zim. u. Küche, 10 Pfl. Näh. v. Sedanbad. 4145

**Selenestraße 1,** Dachd., 1 Z. u. K. Selenestr. 8, W. D., 2. St., 1. 4578

**Selenestraße 11,** 2. 1 Zim., Küche u. Keller per 1. Jan. zu verm. Näh. Schwalbacherstraße 22, 2. 4587

**Schwalbacherstraße 22,** 2. 4587

**Scherberstr. 1** A., Küche. Näh. 1. 4146

**Schornhorststr. 15** A., 3. p. 1. Kpr. Zeilstraße 29, Wtl., Wtl., Wtl., 1 Z. u. Küche zu verm. Näh. 3. 4149

**Johannisbergerstr. 7** 1-3. Zim. B16016

**Lehringerstraße 5** 1 Z. u. K. B18506

**Mariastr. 23,** Wtl., 1 Z. u. K. 3220

**Mariastraße 47,** Wtl. B., 1 Z. u. K. sof. od. sp. Näh. Wtl. B. l. B18822

**Oranienstr. 47** 1 Zim. u. K. W. P. r.

**Platterstraße 53** 2mal 1 Zim., Küche u. Keller, Wtl. Dachd., zu verm. 4152

**Raunstraße 12** 1 Z. u. K. u. Kbh. Rheingauerstraße 15, Stb., 1 Zim. u. Küche billig zu verm. B18830

**Rheinstraße 26** Pflanz. Zim. u. Küche an ruhige eins. Person zu verm. Preis 14 Pfl. Näh. Gartend. 1 r.

**Rheinstraße 77** Kant.-Z., 1 Z. u. K., zu vermieten. Näh. im Laden. Römerberg 5 1 Z. u. Küche. B18973

**Römerberg 10** 1 Z. u. K. Wtl. 3. 1. 4145

**Rosenstraße 29,** Pflanz. 1 Z. u. K. 1. 1. 4146

**Roonstr. 22,** S., 1-3. Zim. i. o. 12. R. l. Wtl. Bismardring 23, Pflanz. gr. Zim. u. Wtl. u. K. an ruh. Pflanz. B18470

**Rüdelsheimerstr. 31** 1 Z. u. K. B18063

**Schachtstraße 24,** 1. 1. sch. Zim. u. K. zu verm. Näh. im Laden. 4164

**Schornhorststr. 44** 1 Z., 15. 3. v. 1. Schiersteimerstr. 19 Z., 15. 15. 15. 15.

**Schulberg 19,** 1. 1 Zim. u. K. 4155

**Schwalbacherstr. 10** 1 Z., 1 Z. u. Kell. Schwalbacherstraße 30, Stb. Kant., 1 Zimmer, Küche u. Zubehör per sof. od. später zu vermieten. F467

**Steingasse 17** 1 Zim. u. Küche, 4157

**String. 34** 1 gr. Z. u. K. W. 2. 4168

**Stützstraße 22,** Stb., 1 Z. u. K. p. al. Walramstraße 12 Dachd., 1 Z. u. K. B18916

**Waldgasse 41** 1 Z. u. K. 1. 1. 4162

**Waldgasse 50** 1 Z. u. K. sof. od. sp. Wtl. B., 1 Z. u. K. 4159

**Waldgasse 33,** 1. 2., 1 Z. u. K. 4159

**Waldgasse 39** Kant. u. Küche zu verm. Näh. Esplanad. 4619

**Waldgasse 44,** Wtl. Dachd., 1 Z. u. K. sof. od. sp. Näh. Wtl. B. B17306









20,000 M. 2. Hypothek auf mein Geschäftshaus, Weichstr. auf gleich od. 1. April gesucht. Lage 60,000, 1. Hypoth. 20,000 M. Off. u. B. 200 an den Tagbl.-Verl. B1911.

20,000 Mark auf prima Objekt an 2. Et. gef. Off. u. B. 192 an d. Tagbl.-Verl. B1878

26,000 Mark 1. Hyp. = 60% der Taxe zu 4 1/2% auf Kies. In Objekt von 2 sehr vermög. Besitzern gesucht. Off. u. W. M. hauptpostlag. erb.

Mit. 30-35,000 gegen cräftliche, hypothek. Sicherheit und Bepflanzung d. H. Restaurationsinventar, v. tücht. Geschäftsmann, auf ein Jahr zu leih n. gesucht. Offerten unter N. 675 an den Tagbl.-Verl. erbeten.

Mit. 36,000 von Brunnkapitalien gegen cräftliche Hypothek auf gutes Objekt (Einfamilienhaus) aufzunehmen gesucht. Angeb. erb. unter N. 675 an den Tagbl.-Verlag.

2. Hypothek von 40,000 M. auf ein gütst. sehr rent. Geschäftsh. ver. sof. od. sp. gef. 35,000 M. unter leidg. gerichtl. Lage. Näh. Bismarckstr. 46, 1.

50-60,000 M. als 2. Hypothek auf herrschaftl. rentabl. Wohnhaus in best. Lage v. vermög. Ansiedler gesucht. Off. unt. N. 190 an den Tagbl.-Verlag. B18011

50-60,000 M. zu 5% Renten als 2. Hypothek auf prima Wohnhaus im Bahnhofsviertel gesucht. Selbstgeber erf. Näheres unter N. 675 durch den Tagbl.-Verlag.

50-70,000 M. auf pa. Objekt im Kurviertel als zweite Hypothek aufzunehmen gesucht. Offerten erb. unter N. 675 an d. Tagbl.-Verl.

Immobilien. Viehlich vorgeraumene Weiden gehen aus Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertiere, nicht aber solche von Vermittlern befragen. Der Verlag.

Immobilien-Verkäufe.

Wiesen zu verkaufen. Mehrere Wiesen verschiedener Größe, in schöner Lage Wiesbadens, sind einzeln sehr preiswürdig zu verkaufen. Offerten unter N. 673 an den Tagbl.-Verlag.

Martinstr. 9, Villa, enthaltend 14 Zimmer, nebst Küche u. Mansarden, mit Stallgebäude u. großem Garten zu verkaufen. Näheres Bau-bureau Bierbacherstraße 6.

Hochherrschastliche Villa in feinsten Kurort zu verkaufen. Julius Allstadt. Immobilien - Hypotheken.

Hübsche neue Villa, Bingerstraße 29, nahe Kurpark, 10 Zimmer, L.-Heizg., zu verk. od. für nur 2100 Mk. zu verm. Näh. Karlsruferstraße 15, 11.

Landhaus Emserstr., m. id. Gart., 3 Wohn-, 2 Bim., zu verk. od. zu vertausch. Annahme v. Hyp.-Kredit. x. Näh. Emserstr. 43, B. 1. B18836

Herrschastl. Landhaus, 8 Z., 4 Moni., Subst., groß. Garten, Saunab., Kaminstr., 35a, zu verk. o. zu verm. Näh. Emserstraße 57, Part.

In der Lannhäuser- u. Siegfriedstraße, a. d. Wiesbadener Allee (Haltestelle der elektr. u. Bahn), sind einige hübsche Villen, mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit ausgestattet, gesunde staubfreie Lage u. herrliche Aussicht auf Rhein u. Taunus, billig zu verkaufen. Reizende Gartenanlagen mit Lauben u. Brunnen, sowie reichtragendem Obstbaumbestand. Sodann sind daselbst u. an den neuen Richard-Wagner-Anlagen etwa 35 Villenbaupläze, teilweise mit altem Baumbestand, von 14 an pro qm, zu verk. Beichtigung der Villen u. Baupläze jederzeit. 10779

Architekt E. S. Widion, Wiesbaden-Biebrich, Wiesbad. Allee 30.

Schloß, 12. Jahrhundert, erbaut im 12. Jahrhundert, preiswert zu verkaufen. Näheres bei Frau Wagner, Grabenstr. 32, Händler und Agenten verbeten.

Herrschastshaus, sehr rent., in bester Lage, zu verk., 1. Restl. oder 1. Hyp. wird in Zahl. genommen. Offerten unter N. 677 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftshaus Karlstraße 39, für Engros- oder Fabrikgesch., Keller, Großhandwerker, Fuhrhalter besonders geeignet, gut rent., v. Bel. preisw. zu verkaufen. Näheres Dogheimerstraße 29, 3 L.

Haus mit alter gutrenom. Bier- u. Wein-Bierst. in best. Lage, weg. Mühsal zu vk. Anz. 20,000, evtl. Tausch geg. mittl. gutes Rentenh. 10737 O. Engel, Wolfstraße 3.

Sehr rent. Geschäftshaus mit gutgeh. Metzgerei zu verk. Gesch. mit Wohn-, sowie Eternen u. Abgaben frei. Off. unt. N. 665 an den Tagbl.-Verl.

Neut. neueres Haus! am Kaiser-Friedrichring weitaus halber zu verkaufen. Immobilien Julius Allstadt, Hypotheken.

Rechtliches Haus in bester Lage der Stadt, guter Restaurationsbetrieb, volle Konzession, u. circa 25 Zimmer, ist an tüchtigen Restaurateur bei einer Anzahlung v. 20-25,000 M. unv. gütst. Beding. zu verkaufen. Dasselbe eignet sich vorzüglich g. Spezialauskunft besserer Biere. Offerten unter N. 674 an den Tagbl.-Verlag.

Rechtliches Haus, als Kapitalanlage geeignet, ist preiswert sofort zu verkaufen. Neffentanten erfahren Näheres unter N. 678 im Tagbl.-Verlag.

Hotel-Verkauf. Gutgeh. Jahresgesch. mit großem Restaurant zu verkaufen bei 25,000 bis 30,000 M. Anzahl. Event. wird auch kleines Objekt in Zahlung gen. Off. unter N. 55 Tagbl.-Haupt- u. Biebelstraße 6. 10764

Wein-Restaurant, altrenommiert, zu vk. Preis 80,000, Anz. 10,000 M. Off. u. B. 55 Tagbl.-Haupt- u. Biebelstraße 6. 10793

Dogheim, Biebricherstr., Wohnhaus, Schenke, Stallung für 12 Pferde, Lage 22,600 M., unter Taxpreis zu verkaufen. Offerten unter N. 675 an den Tagbl.-Verlag.

Wiener Café, gutes Geschäft zu verk. Möb. Kaput. 25,000 M. Off. u. B. 55 Tagbl.-Haupt- u. Biebelstraße 6. 10792

Hofgut! ca. 75 Morgen, unweit Wiesbaden, zu verkaufen. Julius Allstadt, Immobilien, Hypotheken.

Bauplätze zu verkaufen an fertiger u. gegenständig bebauter Strah., 2 Hypothek wird angedient, u. sonstigen gütstigen Bedingungen. Näheres Bau-bureau Bismarckstraße 29. B18760

Ein Grundstück, i. d. Nähe d. Dogh. Bahnhofs, w. sich eig. f. Garineret, nutz., mit 20 u. ein T. mit f. Obst bepflanzt, ist preiswert zu verk. Zu erst. im Tagbl.-Verl. 10

Immobilien-Bankgesch.

Stagen-Villa für zwei Familien, 5-6 Zimmer in best. Lage, zu kaufen gesucht. Senjal P. A. Herman, Rheinstr. 43.

Villa von 7-8 Zimmern, mit allem modernen Komfort ausgestattet, zu kaufen gesucht. Senjal P. A. Herman, Rheinstr. 43.

Geschäfts- oder Rentenhaus mit 15,000 bis 20,000 M. Anzahl. zu kaufen gesucht. Bedingung ist, dass Verkäufer eine Einlam.-Villa mit 8 Wohnräumen dagegen nimmt. Senjal P. A. Herman, Rheinstraße 43.

Ein kleines Gut oder Terrain, mindestens 15 Morgen, in Nähe Wiesbadens zu kauf. gef. Meyer Sulzberger, Adelsstr. 6. 10786

# Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

lokale Anzeigen im "Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Bestellungen. In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Prospektengeschäft zu verk. Dogheimerstraße 88, Horn. B18148

Ein H. gutgeh. Flaschenbiergeschäft billig zu verk. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Kleine Wäscherei zu verkaufen. Offerten u. N. 100 postlagernd Bismarckstr. B18827

Rechtliches Pferd für Gärtner od. Flaschenbierhändler geeignet, wegen Platzmangels zu verkaufen. Näheres Bismarckstr. 35, Kottbusstraße 35.

Pferd, weiß überhäblig, zu verk. Weidenstraße 10, 2. Stod.

Kaffeezimmer Tischstuhl, 3 Mon. alt, in g. Hände zu verkaufen. Schöne Aussicht 22.

Deutscher Schäfershund, sehr machb., zu vk. Bismarckstr. 6, B. 1. B10044

Wegen Aufgabe der Stadt 10 Kanarienv., 14 pr. Jungerweiden (St. Seifert), Rauenhalerstr. 19, 2 r.

Schöne Kanarienvogel zu verkaufen Neubauerstraße 10, 3.

Kanarienvogel u. Weiden, prima Qualität, hochpräpariert, bill. zu verk. Bismarckstr. 4.

Wintermantel, 2 edle Bl. Pelzwaren, bill. zu verk. Steingasse 31, B. 2 St.

Guter Pelzmantel, mittl. Figur, Kodelschlitt., neu, b. Hochstädterstr. 18.

Wied. Pelzgarntur, Stola u. Muff zu verk. Schiersteinerstr. 22, Part.

Schwarzes Winterjacket u. Paletot zu verk. Bismarckstr. 19, Part.

Ein engl. D.-Wintermantel o. lichte, Seide, mod. Franzenstr. 2, B.

Ein schöner guter Davelod zu verk. Bismarckstr. 10, B. 3 r.

Pianino, f. Instr., 1. gef., sofort anz. bill. zu vk. Stapellenstr. 12, B. r.

Pianino, ladellos erb., kreuzl., f. bill. Elsterstraße 6, 1 r. B19085

Piano, 2 Trumeaus mit Spiegel, 3 Sofas, Tisch, Stühle, Bilder, Spiegel, Wanduhren, 2 pr. Betten, Federzeug, Hüter, Uprad, 80 elektr. Lampen, Waschmaschine, Bügelweiser, 10 versch. Oefen, 1 Feldschmiede, H. Amboss, 1 Bohrmaschine billig zu verkaufen Bismarckstr. 3, Telephon Nr. 3030.

Wegzugsüber sofort 1 Doppel-Schlafzim., 2 Meiderstr., 1 rote Blüschkorn, 1 Schreibt., Vert., Kredenz, 2 Waschkom., m. w. Warm. b. zu verk. Bismarckstr. 4, B.

Brantleute. Kompl. Herren-, Speise- u. Schlafz., Salon- u. Küchen-Einricht. teilweise unter Preis sofort zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. 10

Prima Deckbetten und Kissen billig zu verk. Franzenstr. 9, B18091

Gut erb. Möbel und Altgeräthe billig Franzenstr. 9. B18032

Sehr schönes Sofa 18 M., Tisch, Kuch.-Meiderstr., solist. Bett m. Spr. N. 30, Küchenstr. 16, Deckb. u. Kist. bill. Schornhorstr. 46, h. B.

Chattelouge, neu, 16 M., m. Dede 24 M. Rauenhalerstr. 6, B.

Gehr. Schm. Dipl. Schreidisch u. neue Antiqu. Steindruckerei mit Sub. zu vk. Karl-Friedr.-Ring 18, 2.

Ein großer Herrsch-Schreibtisch, auch für Bureau zu benutzen, billigst Nabustr. 3, Part.

Waschmasch. u. Vert. billig zu verk. Bismarckstr. 27, B. 1. B18568

Gut erb. große Waschmaschine billig zu verk. Römerberg 30, 2 r.

Neue Waschmasch. m. Drehwinger wegwash. zu vk. Reichstr. 22, B. 1.

Kolonialwareneinrichtungen, Theken, Regale, mit u. ohne Schubl., sauber gearb., kaufen Sie bill. Marktstr. 12, Vorderb. 1 St. h. Späth.

Hübsche Laden-Einricht. preisw. zu verk. Schornhorstr. 10, 1. 19088

Eine Theke, Real u. Erkergeßell zu verkaufen. Näh. Weberstraße 58, 1.

Erkergeßell mit Platten zu verk. N. Mesner, Rauenhalerstr. 14.

Gebr. Mesner-Ofen billig zu verk. Schwalbacherstraße 41, Laden.

Schöner H. Herd mit Kupferkessel, sowie 2 schöne Oefen billig abzugeben. Decanatsstraße 8, Partierre.

Emailierte Badewanne zu verk. Anz. vorm. Hofgärtnerstraße 4, 2 r.

Eine Säulenbohrmaschine, 1 Schmelzbohrmasch., 2 Viktorin-Universal-Sägen usw., all. neu, zu vk. im Stadtlager Schwalbacherstraße 9.

Eiserne Treppe, leicht gewonnen, 11 Stiegen, mit geschmiedetem Geländer, für Garten-Terrasse sehr geeignet, billig zu verkaufen. Anz. in der Schloßerei Köhn & Kämpfer, Römerberg 8.

Kaufsuche. In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Gutgeh. Kolonialwaren-Geschäft in guter Lage zu kaufen gesucht. Off. u. S. 200 an d. Tagbl.-Verl. B19080

Frads und Gebirge zu kaufen gesucht. Offerten unter N. 678 an den Tagbl.-Verlag.

Gehr. Wohnungs-Einrichtung, eins. Möbelstücke, Schlafzimm.-Einrichtung zu kaufen gesucht. Offert. unt. N. 652 an den Tagbl.-Verlag.

Herrschastl. Inn. Schritten zu kaufen od. Adolfsallee 40, Meber.

Petrolleuchte, gut erb., zu kauf. gef. Bismarckstr. 13, 2 L. B18602

Reh- u. Dausenfelle zu kaufen gesucht Al. Schwalbacherstraße 4.

Umzüge. In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Geb. Dame gibt deutsche Std., 4 50 Pf., auch in Del., Gouache- u. Braumalerei. Off. u. B. 678 an den Tagbl.-Verlag.

Republikaner, haatl. gepr., ert. gründl. Nachhilfe in Engl., Franz., Deutsch. Näh. Aankstr. 9, 2 Hs.

Zeit engl. u. franz. Sprachl. Lehrer u. m. Reich. i. 30 St. a. 0.75, 15 Jahre i. Ausl. tätig. B. Ref. Neugasse 3, 1.

Franzö. Konversationskunder gibt eine Französin, Kund. u. junge Damen bevorzugt. Offerten unter N. 677 an den Tagbl.-Verlag.

Wer ert. Unterr. Schreibmaschine (Reol), Stenographie (Arnds)? Off. u. N. 679 an den Tagbl.-Verlag.

Wiener Dame gibt Unterricht in Klavier u. franzö. Konverlat. an Kund. u. Damen. Elisabethenstr. 15, 1.

Viola, gebild. Musiker ert. gebil. Violin- u. Klavier-Unterricht. Näh. Schreiner, Bismarckstr. 30, 1 L. B10111

Klavierunterricht, w. gebil. u. gewissenh. erteilt Bismarckstr. 20, 1 L. B18890

Gründl. Violin-Unterricht ert. nach vorg. Methode g. mäs. Honor. Off. u. N. 678 an den Tagbl.-Verl.

Damen-Prüfer-Unterricht erteilt C. Köhn, Hoftheater-Str. 16.

Großer Lagerplatz sofort zu verpachten. Näh. D. Heiser, Schützenhofstraße 11. 1410

Verloren. G. Bel. abg. Gouchestr. 8, 3.

Verloren Sonntag abend sechs. Karabou-Von B. Burhaus bis Waterloost. 3, 3 L. Geg. Belohn. abg.

Geschäftlich. Empfehlungen. In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Sch. Sammet-Gummigürtel am 23. verlohren. G. Bel. abg. Gouchestr. 8, 3.

Verloren Sonntag abend sechs. Karabou-Von B. Burhaus bis Waterloost. 3, 3 L. Geg. Belohn. abg.

Geschäftlich. Empfehlungen. In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Outbürg. Mittags- u. Abendbisch empf. Reichert, Neugasse 17, 1 l.

Tücht. Schneiderin empfiehlt sich außer d. S. bill., gebil. im Ausb. all. Neb. Herrngartenstr. 7, B. M. 10799

Näh. empf. sich im Ausb. v. Kleid. u. B. Tag 1 M. Gustav-Adolfstr. 8, Kauf. reidts. St. Bender.

Wäscherei Weidstr. 43, 1. übern. Damen-, G. u. Hausball-, Bätsche. Ladefreie Lieferung. B18828

Perfekte Friseurin empf. sich in mod. Kost. im Abonnement. Johannisstr. 19, 1.

Verchiedenes. In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Beste edelbekende Dame oder Herr würde jungen fleißigen Geschäftsleuten mit einigen Barmitteln aus ihrer Kasse helfen? Dankbare Auszahlung u. Sticheit. Auch würde einer alleinlebenden alten Person ein gutes Heim geboten. Offerten unter N. 677 an den Tagbl.-Verlag.

Privat-Mittagstisch, am liebst. b. ein. Messer, sofort von mehreren Herren gesucht. Offert. u. N. 679 an den Tagbl.-Verlag.

Torleider Tafel-Billard m. Zubehör bill. zu vermieten oder zu verk. Bismarckstr. 16. B18966

Dere sucht jungen perfekten Klavierspieler zum Beileiten von Liedern an 2 Abenden in der Woche (eventuell nachmittags). Offerten unter N. 679 an den Tagbl.-Verlag.

Eine Dame, die am 15. Jan. auf 6 Wochen verzeist, sucht eine Tierfreundin, die ihr Schöpfungsbüchchen während dieser Zeit behalten würde. Eventuell gegen Zahlung. Offerten unter N. 678 an den Tagbl.-Verlag.

Geiraten vermittelt reell und diskret Frau Röder, Herberstraße 21, Part.

Gebileter Mann, 26 Jahre, kathol., wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens m. einigen 1000 M. Verm., u. Lust u. Liebe zum Geschäft (Wäd.) hat, abends heirat. Offerten unter N. 678 an den Tagbl.-Verlag.

Neujahrswünsche! Junge kinderlose Witwe w. sich m. e. brod. solist. Arb. zu verbeir. Offert. u. S. M. hauptpostlagernd. B19089

Verkaufe. Tragbarer Servenveloc für gr. Figur im Auftrag preiswert zu verkaufen bei W. Schrep, Rürschner, Taunusstraße 19, 1.

Altertümer. Empire-Minature-Möbel, vollständig renoviert, gut im Ton, preiswert u. haben d. E. Wagner, Grabenstr. 32.

Tapeziergeschäft, 28 Jahre m. Erfolg betr. m. 2. J. 29. f. sofort od. später abzug. Rheinstraße 42.

Piano, neu, 14 Jahre, 1'10 cm hoch, kreuzl. u. Panzerstimmloch, Garantischlein, zu M. 430.- zu verkaufen. Offerten unter N. 679 an den Tagbl.-Verlag.

Erkergeßell u. Ladentischlauf aus Spiegelglas, pass. f. jede Branche, zu verk. Mesner, Rauenhalerstr. 14.

Va. Grammophon 30 M., 2 photo-gr. Appar. a 9 u. 12 M. wegen Trauer zu verk. Rauenhalerstr. 6, B. B18731

Ausverkauf. Gr. Partie neuer, moderner eisener und amerikan. B18-94

Defen. ff. Fabrik, w. wegen Räumung dies. Munitioners weit unter Preis abgegeben Clarentalerstr. 1, 3 L. Tel. 3603

Eiserne Treppe, leicht gewonnen, 11 Stiegen, mit geschmiedetem Geländer, für Garten-Terrasse sehr geeignet, billig zu verkaufen. Anz. in der Schloßerei Köhn & Kämpfer, Römerberg 8.

Am Abbruch, Ruisenplatz 1 u. 3 sind Fenster, Türen, Fußböden, Metallplatten, Stall-inrichtung, Herde, Oefen, Dachziegel, Schief., Bau- u. Brennholz u. dergl. m. billg. abzug. bei Christ. Pilgeröther, Bismarckstr. 20. Telephon 3301.

Raum. Fräulein R. Geizhals, Grabenstr. 24, kein Leben, zahlt die höchsten Preise für gut erb. S.-u. Damen-Kleid., Uniformen, g. Nachl., Fandf., Gold, Silber u. Brillanten. A. B. L. L. D.

Billard-Bälle, 61 mm, gut erhalten, kauft sofort Café Habburg, Wiesbaden. 10764

**Piano gesucht,**  
gebrauchtes, tadelloses Instrument, aus renommiertester Fabrik stammend, in Ruß- oder Eiche, gegen Baße zu kaufen gesucht. Offerten mit genauester Preisangabe beifügen u. s. w. an den Tagbl.-Verlag.

**Reh- u. Hasenfelle,**  
Lumpen, Papier, Maschinen, Eisen etc. kauft u. kauft u. ab S. Sipper, Drantenstr. 54.

**Verpachtungen**

**Weinrestaurant.**  
Ein bekanntes gutgehendes Weinrestaurant (über 50 Jahre im Besitze einer Familie) im Rheingau ist an junge Fachleute zu verpachten.  
Agentur W. Strahlenstein, Wiesbaden.  
Telephon 2366, Langgasse 24-1.

**Wirtschaft.**  
Tüchtige, kautionsfähige Wirtschaftler für dasjenige Restaurant gesucht. Off. u. s. w. an den Tagbl.-Verl.

**Das Grundstück**  
Frankfurterstraße, neben der Gärtnerei von Vorderer, 1 Morgen 18 Ruin, ist sofort anderweit zu verpachten. Näheres Schwabacherstr. 31, B. W. Thon.

**Unterricht**

**Institut Wörbs,**  
Rechtl., Konz. u. Kaufm. d. Schulbeh., hoh. priv. Lehr- u. Erzieh.-Inst., Vorbereitungskurs auf alle Klassen u. Schule od. Militärschule, bes. Gini. u. Abitur, u. s. w. Mädch. Stadlerausst. für Gewandl. auch Dom. Arbeitsh. bis Prima inkl. Sorgf. Ueberw. f. Exerz. ev. bes. St. Individuelle Behandl., daher beste Erfolge seit 15 J., auch ohne entsprechende Vorbildung! Gebehalten zahlr. Abiturienten, Führ., Prim., Gini., Sekund. u. a. Priv.-Unterricht i. sämtl. Fächern, auch für Ausl., Nachhilfskurse! Besond. Kurse f. Damen! Ferien! Pensionat! Bitte vorerst. Empf. auf Wunsch Unterr. i. kaufm. Fach.  
Wörbs.  
Privatsekretär u. Oberlehrer, Lützenstr. 43 u. Schwabacherstr.

**Militärberechtigte Privatschule.**  
Realprogymnasium u. Realschule. (Kleines Pensionat.)  
Der Unterricht beginnt  
Donnerstag, den 7. Januar 1909, morgens 8 1/2 Uhr.

Anmeldungen nehme ich täglich, außer an Sonn- und Feiertagen, von 11-12 Uhr entgegen. Ich bitte dazu das letzte Schulzeugnis, sowie Geburts- und Impfschein mitbringen zu wollen.

**C. Faber, Hofrat.**  
Adelheidstrasse 52.

NB. Nach den gesetzlichen Bestimmungen können nur solche Schüler Ostern für die Versetzung in Frage kommen, die spätestens am 7. Januar 1909 in meine Schule eingetreten sind.

**Wiesbadener Pädagogium,**  
Rechtl., Konz., höhere Privatschule. Gründliche Vorbereitung für das Einjährig-, Führer-, Primaner- und Abiturienten-Examen, sowie für sämtl. sonstig. Schul-Examina. Arbeits- u. Nachhilfskurse für die Schüler höherer Lehranstalten. Streng individuelle Behandl., gewissenhafteste Ueberwachung, dahingehende Erfolge. Zahlr. Anerkennungs- u. Dankeschreiben.  
Dr. E. Loewenberg,  
Institutsleiter u. Oberlehrer, Adelheidstr. 48, Part.  
Zweckstunden von 10-1 Uhr.

**Berlitz School.**  
Alle Welt Sprachen durch bewährte nationale Lehrkräfte. Prospekte und Probelektionen gratis.  
Luisenstrasse 7.

**Rheinisch-Westf.**

Handels- und Schreib-Lehranstalt.

Inhaber: Emil Straus.



Nur 38 Rheinstraße 38, Ecke Morinstraße.

Institut 1. Ranges für Damen und Herren.

**Buchführung** in jeder Art.  
**Wechsellehre.**  
**Schreibkunde.**  
**Kaufm. Rechnen.**  
**Stenographie.**  
**Korrespondenz.**  
**Maschinenschreiben.**  
**Schön schreiben.**  
**Randschrift.**

Vom 4. Januar an: Beginn neuer Hauptkurse.

Vormittag-, Nachmittag- und Abend-Kurse.

Nur erste Lehrkräfte.

Der Unterricht wird entsprechend dem Verständnis und der Auffassungsgabe jedes einzelnen Schülers erteilt.

Nach Schluß der Kurse: Zeugnis, Empfehlungen, Kostloser Stellen-Nachweis.

Anmeldungen werden täglich entgegengenommen durch

Die Direktion, Rheinstraße 38.

Besondere Damen-Abteil. Prospekt frei.

Mathemat. u. naturw. Unterricht, Nachhilfe erteilt Dr. phil. Nikolastrasse 15, 2.

**Student**  
erteilt Mathematikstunden. Wörbstr. 13, 2. Telefon 2552.

**Englisch.**  
Privat- und Klassenunterricht. Mr. G. Browne, Nikolastrasse 33.

Englischen Unterricht erteilt Miss Caroe, Taunusstr. 23. Stb. 11.

Englischen Unterricht erteilt Miss Moore, Rheinstr. 57. P.

**Teilnehmer**  
für engl. und franz. Circle erwünscht. Pfl. Don. las Browne, Kerolal 5.

**Institut Bein**

Wiesbadener Privathandelschule

Rheinstr. 103.

Montag, den 1. und den 21. Januar 1909

Beginn neuer Handels-, Stenographie-, Schreibmaschinen- und Schönschreib-Kurse.

Tages- u. Abend-Unterricht nach 12-Uhr, prakt. Erfahrung. Erste Lehrkräfte.

Kostenlose Stellenvermittlung.

Wiesbaden, Adelheidstr. 15.

**Institut Schrank**

(vorm. Müller)

Industrie-, Kunstgewerbe- und Haushaltungsschule für Frauen und Töchter.

Pensionat u. Erziehungsanstalt für junge Mädchen.

Wiesbaden, Adelheidstr. 15.

Am 7. Januar: Wiederbeginn des Unterrichts in den Kursen für

Handnähen, Flick- und Stopfen, Wäschennähen auf der Maschine und Wäschezuschnitten, Kleidermachen,

Weiss-, Bun- und Goldsticken, Spitzennähen, Spitzenkloppelein u. Kunsthandarbeiten jeder Art, Zeichnen u. Malen (Oel, Aquarell, Porzellan u. dgl. m.), Holzbrand, Tischrand, Korbschnitt, Leder-schnitt etc.,

Sprach- u. Fortbildungskurse für Deutsch, Französisch, Englisch, Literatur, Geschichte, Kunstgeschichte und Geographie, Vorbereitung für das staatliche Handarbeitslehrerinnen-Examen,

Kochkurse und hauswirtschaftlicher Unterricht, Bügeln.

Anmeldungen nimmt täglich entgegen

Die Vorsteherin:

Antonie Schrank.

**Violin- u. Klavier-Unterricht,**

hervorragende Meth. am schnellsten voranzuführen, sichere Technik zu erlangen.

Gesangunterricht, vorzogl. Meth. im Tonbild. u. Vortrag. Gleichzeitig empf. wir uns zur Mitwirk. in öffentl. u. priv. Konzerten. Mar. Heuss, Tonkünstler, Camilla Heuss, Op. u. Konzert-sängerin, Saffgarterstr. 3, 1. B18876

**Rheinische Handelsschule,**

Aelteste Privat-Handels-Schule am Platze,

Handels-, Sprach- und Schreib-Lehr-Anstalt.

Nur 23 Nikolasstr. 23. Telefon 3766.

Beginn neuer Tages- und Abend-Kurse

zur Ausbildung von Damen und Herren für den kaufm. Beruf am 10/11

4. u. 11. Januar.

Tag- und Abend-Kurse.

Einzellicher: Beginn täglich.

Lehrfächer:

Buchführung, Korrespondenz, Bürgerliches Rechnen, Kaufmännisches Rechnen, Wechsellehre, Stenographie, Maschinenschreiben, Kontorunde, Sprachen, Schreibschriften etc.

Musterkontor (Lehrungs-kontor) Kostenlose Stellenvermittlung. Man verlange Prospekte.

**Lehrinstitut f. Damenschneiderei**

Marie Wehrlein, Schwabacherstr. 29, 2. Ecke Mauritiusstr.

Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden u. Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern, Jacketts etc. wird gründlich und sorgfältig erteilt. Die Schülerinnen fertigen ihre eig. Kostüme an, welche bei eintretender Anwesenheit tadellos w. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden. Gest. Anmeldungen von 9-12 und 3-6.

**Arbeitschule für Frauen und Mädchen von Friesa Sauer.**

Adelheidstr. 21.

Am 4. Januar 1909 Wiederbeginn des Unterrichtes in:

Handnähen, Maschinennähen, Wäschezuschnitten, Weiß- und Bunstücken. Aufnahme jederzeit.

Gest. Anmeldungen zu unserem

**2. Tanz-Kursus**

werden entgegengenommen. Honorar 12 Mk.

Privat-Tanz-Unterricht für Söhne, Kellner, sowie alle Etände innerh. 5-6 Stb. nu. Gar. zu jed. Zeit.

Friedr. Völker und Frau, Röderstraße 9, 1.

Welcher Damenschneider erteilt einem Herrschaftsschneider Unterricht im Damenschneiden? Off. u. s. w. 551 an D. Kreuz, Mainz. P 31

**Tanz-Kursus**

zu jeder Zeit, auch Sonntags, für einzelne und mehr Personen in allen Tänzen (Musik gratis) erteilt

G. Diehl u. Frau, Bleichstraße 17, 1. B18115

NB. Freitag, den 1. Januar (Neujahrstag): Ausflug nach Schierstein, Saalbau „Zivoli“. Anfang 4 Uhr. Ende 2 Uhr.

Beginn des nächsten Tanz-Kursus am Dienstag, den 19. Januar 1909, im Hotel Friedrichshof.

Anfang Januar 1909 eröffnen wir noch einen

**Privat-Tanzzirkel,**

zu welchem wir weitere Anmeldungen von Damen u. Herren am Freitag, den 1. Januar, entgegennehmen.

Privat-Tanzunterricht in allen mod. Rund- u. Gesellschaftstänzen erteilen wir gründlich zu jeder Zeit.

Großes Unterrichtslokal i. S. der Loge Plato, Friedrichstr. 27.

Julius Bier u. Frau, Lehrer und Lehrerin für Gesellschafts- und Tanzstänze.

Zu unserem Mitte Januar beginnenden

**2. Extra-Tanz-Kursus**

Hotel Vogel, Rheinstraße.

nehmen wir gefl. Anmeldungen in u. Wohnung Schmiedstraße 4, 3, sowie in u. Zigarrengeschäft Wehrstr. 20, jederzeit freundlich entgegen.

**Anton Deller u. Frau,**

Mitglieder des Bundes deutsch. Tanzlehrer und im Besitze der Diplome für Tanzlehrer zu Hannover u. Frankfurt a. M.

Privat-Tanz-Unterricht erteilen wir zu jeder gewünschten Tageszeit.

**Wiesbadener Tanzschule**

Inh. Fritz Sauer u. Frau. Unsere nächsten

Tanzkurse beginnen anfangs Januar. — Privatunterricht jederzeit. — Neubauter großer Unterrichtslokal im eigenen Hause Adelheidstr. 21. B18125

**Schleif-Walzer**

nach unserer Methode sofort zu erlernen in unserer Wohnung (jungener), besonders älteren Damen und Herren sehr zu empfehlen. Musik gratis. B19082

**G. Diehl u. Frau,**

Bleichstraße 17, 1.

**Beckoren Gefunden**

Jung. Jagdhund, tigerer Brutt (Hündin), entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. Vor Kauf wird gewarnt. Frankfurterstraße 42.

**Geschäftliche Empfehlungen**

Rehmann's Schreibstube, Marktstr. 12, 1, Telefon 2537.

Abkristen, Verfertigungen, Fehlerfrei, schnellstens, billig.

**Bilanzen,**

Bücherrevisionen (einmalige und periodische), Abkriste, Steuererklärungen, Vermögensverwalt., Treuhänderschaft jeder Art.

J. Schmitz, Bücherrevisor, bestidger Sachverständiger für die Gerichte des Landgerichtsbezirks Wiesbaden, B19115

Gerderstr. 21, 1. Telefon 3765.

**Heirat!**

Gut sit. alleinst. Frau, 27 J. alt, verm., w. die Bel. eines Herrn in guter Position zwecks Heirat. Off. unter B. 679 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat! 31., 24 J., häußl. u. wirtschaftl. erzogen, musikl., 170,000 Mk. Vermög., sucht Lebensgefährtin. Bewerber, w. n. allein des Geldes wegen zu heirat. gedient, w. nicht anonyme Offert. send. Idealpostlagernd Berlin NW. 7.

**Junges Mädchen**

aus guter Familie, 24 J. alt, wirtschaftl. und häußl. erzogen, da es ihr an Herrschaftlichkeit fehlt, mit welchem Herrn zwecks Heirat in Verkehr zu treten. Off. u. s. w. an den Tagbl.-Verlag.

S. X. 1001. Dank f. Brief betr. Frauen i. b. Polen, warum u. selbst g-l? Nachm. zu Hause.

Eisenbahn Eiden. Der Herr im Spornzug wird von hochachtbarer Dame in blau samt ohne u. Hermentänder um frucht. Niederlegen; seiner Art. u. c. 27. 32 Hauptpostlagernd gegeben. B19048

Ph. 19. Glückliches Neues Jahr. M. L. 10891

Serzlichen Glückwunsch!

**Schreibstube**

für Maschinenschreib. u. Bevoorzügung. Kirchgasse 30, Ecke Hauptbrunnstr. Telefon 3875.

A. W. H. Hinke.

**Buchführung,**

Revisionen, Bilanzen, Einrichtung von Steuererkll., Verwaltungen u. dergl. G. Riecke, Saffstraße 7, 1.

Geschäftswagen für den ganzen od. halben Tag zu fahren gesucht. Offert. u. s. w. an den Tagbl.-Verlag. 11865

Schneiderin f. u. Kund. a. b. Hause. Off. u. s. w. postlag. Bismarckring Blatterstr. 24, B.

Massage. Frau Gilfert, Webe, Webergasse 89, 2. rechte.

Neu! Ital. russische Neu! Massage von gebild. energischer Dame, Herberstraße 8, 1. u. Bahnhof.

Massage durch geb. energ. Dame Reichstraße 12, 1. 10769

**Phrenologin u. Arithmologin.**

Täglich v. 1. Damen zu sprechen. Selenstr. 12, 1. Et.

Phrenologin, Schachtstr. 3, 1. Stod. Frau Gory. Sprechst. Vorm. 10-1 Uhr, Nachmitt. 4-10 Uhr Abends.

Berühmte Phrenologin (Herren u. Damen) Marktstr. 8, r. Stb. 2.

Phrenologin. Bleichstr. 12, 1. 1. Nur für Damen.

Phrenologin - Chiromantist!! Wintelerstr. 4, P. L. a. D. Dohstr.

Berühmte Phrenologin Hochstädterstr. 16, B. 3 r. (Herr. u. Dam.)

Chiromantist Reichstraße 12, 1. Et. 1. 10781

**Verschiedenes**

**Bornehme Christenz.**

Für alle Städte oder Bezirke sind Unterlegenen eines sehr vorzuehlichen, behördlich genehmigten Unternehmens zu verkaufen. Brandes unmiss nicht erforderlich. Angebots u. H. 13-171 an Hausenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. P 99

**Welch reiche Persönlichkeit**

Leibt jung. Geschäftsmann (Mitte 40er, bald) 2000 Mk. a. Sicherheit? Pünktl. Einzabl. Werte Aufschreib. unter A. 981 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalist zum Vertrieb für Stollen gesucht. Offerten unter B. 677 an den Tagbl.-Verlag.

Umständl. wird Drittanteil an guter Hochjaad am Rhein abgegeben. Rest. schriftl. u. A. 982 an den Tagbl.-Verlag.

**Mauerarbeiten,**

Zimmer, Steinmetz, Tischler, Glaser u. Scharnbeinarbeiten etc. für 4 kleine Bauen von tief. Architekten abbild nur bei entwerf. Gegenarbeit zu vergeben. Off. mit B. 679 an den Tagbl.-Verlag.

**Mat**

distr. Frauenangelegenheiten durch erfahrene Dame hier am Orte. Offerten unter N. 1099 an die Tagbl.-Zweigstelle Bismarckring 29. B18127

Distr. Privatentb. f. Hr. Beth Teichler, Gebamme Mat's. Götterstr. 1, 1. P 48

**Damen**

f. bill. fr. distr. Frau, b. e. gewissenh. ält. Gebamme.

Frau E. Schäfer, Frankfurt a. M., Arnburgerstraße 56, 1.

**Heirat!**

Gut sit. alleinst. Frau, 27 J. alt, verm., w. die Bel. eines Herrn in guter Position zwecks Heirat. Off. unter B. 679 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat! 31., 24 J., häußl. u. wirtschaftl. erzogen, musikl., 170,000 Mk. Vermög., sucht Lebensgefährtin. Bewerber, w. n. allein des Geldes wegen zu heirat. gedient, w. nicht anonyme Offert. send. Idealpostlagernd Berlin NW. 7.

**Junges Mädchen**

aus guter Familie, 24 J. alt, wirtschaftl. und häußl. erzogen, da es ihr an Herrschaftlichkeit fehlt, mit welchem Herrn zwecks Heirat in Verkehr zu treten. Off. u. s. w. an den Tagbl.-Verlag.

S. X. 1001. Dank f. Brief betr. Frauen i. b. Polen, warum u. selbst g-l? Nachm. zu Hause.

Eisenbahn Eiden. Der Herr im Spornzug wird von hochachtbarer Dame in blau samt ohne u. Hermentänder um frucht. Niederlegen; seiner Art. u. c. 27. 32 Hauptpostlagernd gegeben. B19048

Ph. 19. Glückliches Neues Jahr. M. L. 10891

Serzlichen Glückwunsch!

## Sportplatz — Frankfurterstrasse.

Unsere **Eisbahn** welche nach der Blumenwiese unbestritten die grösste in Wiesbaden ist, eine sehr geschützte Lage und tadelloses Eis hat, ist **eröffnet**.  
Tageskarten, welche zum zweimaligen Betreten der Bahn berechtigen, kosten **40 Pf.** **Butzenkarten** kosten **2.50 M.**

Am Neujahrstage, nachmittags 2 1/2 Uhr:

## Fussball-Wettbewerb.

I. Mannschaft **Kölner Fussball-Club 1903**  
gegen  
I. Mannschaft **Sport-Verein Wiesbaden E. V.**  
Die Eintrittskarten zum Fussballwettbewerb für I. Platz berechtigen zur Benutzung der Eisbahn.

### Krieger- und Militär-Verein.

Geogr. 1879.  
Mitglied des Rheinl. Landes-Kriegerverbandes.  
Samstag, den 2. Januar 1909, abends 8 1/2 Uhr, findet im Saale des Kathol. Gesellenhauses, Dogheimerstrasse 24:  
**Weihnachtsfeier,** zugleich **29. Stiftungsfestes**  
statt, wozu wir unsere Ehrenmitglieder, Mitglieder und Freunde des Vereins nebst Angehörigen ergebenst einladen.  
Eintrittspreise: Nichtmitglieder 1 Mk., Mitglieder 50 Pf., eine Dame frei, jede weitere Dame 50 Pf.  
Gegenstände zur Christbaumverlosung sind abzugeben bis Silvester bei den Kameraden: **Alexi, Kersch, 24, Kirschel, Schwalbacherstr., Ecke Faulbrunnstr., Sohn, Dogheimerstr., Ecke Zimmermannstr., May, Biemarckring 40, Meyer, Langgasse 26, Walther, Rorichstrasse 8. Der Vorstand.**

### Coburger A. H. L. C. Wiesbaden.

Morgen Samstag:  
**Kneipe**  
bei **Poths, Langgasse, F 877**

Priv.-Gesellsch. „**Cerpsichore**“.  
Am 1. Januar 1909, nachmittags 4 Uhr, findet unsere

**Weihnachts-Feier,**  
verbunden mit  
Christbaum-Verlosung, Gesangs-Vorträgen und Tanz  
im Saale zur neuen Adolfschöhe (Bef. Meuchner) statt.  
Hierzu ladet ein **Der Vorstand.**  
NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.  
Eintritt frei.

**Biebrich a. Rh. Restauration zur Insel.**  
Am Neujahrstage, von 4 bis 11 Uhr:  
**Große Tanzmusik,**  
wozu höflich einladet **J. Sauter.**

### Rassauische Sparkasse.

Abteilung für Spareinlagen und Rückzahlungen.  
Mit Rücksicht auf den starken Verkehr am Jahreswechsel weisen wir darauf hin, daß es sich empfiehlt, um eine schnellere Erledigung der Geschäfte zu erzielen, von den Kassenstunden die Zeit von **8 1/2 bis 10 1/2 Uhr** und von **3 bis 5 Uhr** zu wählen.  
Einzahlungen und Rückzahlungen von Spareinlagen können auch bei den Sammelstellen der Rassauischen Sparkasse erfolgen.  
Diese Sammelstellen befinden sich in **Wiesbaden:** Hellmündstrasse 43, Webergasse 24, Biemarckring 1, Kirchgasse 64, Dranienstrasse 50, Schwalbacherstrasse 79; in **Biebrich:** Mathausstrasse 39; in **Schierstein:** Mittelstrasse 9; in **Sonnenberg:** Schlagstrasse 11; in **Dogheim:** Schiersteinerstrasse 5; in **Bierstadt:** Wilhelmstrasse 39; in **Eschheim:** Wiesbadenerstrasse 7; in **Wallau:** Wilhelmstrasse 47; in **Hochheim:** Frankfurterstrasse 1. **F 281**  
**Wiesbaden, den 22. Dezember 1908.**  
Direktion der Rassauischen Landesbank.

### Wiesbadener Militär-Verein. E. V.

Samstag, den 2. Januar 1909, abends 8 1/2 Uhr, im Saale der **Walhalla:**  
**Weihnachts-Feier,**  
bestehend in  
**Konzert, Christbaumverlosung und Ball,**  
wozu wir unsere Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Freunde des Vereins ergebenst einladen.  
Eintrittspreis für Mitglieder 50 Pf., eine Dame frei, jede weitere Dame 50 Pf. Mitglieder, welche Geschenke zur Verlosung stiften, haben freien Eintritt. Nichtmitglieder 1 Mk.  
Geschenke zur Verlosung sind bis spätestens 1. Januar an unseren Kassierer, Herrn **Emil Lang, Schwalbacherstrasse 9,** abzugeben.  
**Der Vorstand.**  
NB. Die Januar-Verammlung ist auf Samstag, den 9. Januar nächsten Jahres, verlegt. **F 408**

### „Internationaler Genfer Verband.“

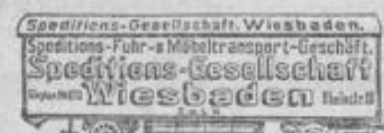
Zweigverein Wiesbaden.  
Montag, den 4. Januar 1909, abends ab 9 Uhr, findet im **„Kaisersaal“, Dogheimerstrasse,** unser

### 31. Stiftungsfest,

verbunden mit  
**Weihnachtsfeier, Theater, Tombola und Ball,**  
statt. Zur Aufführung gelangt: **„Christrosen“.** Weihnachtslebensbild in 2 Akten von E. Braun. In Szene gesetzt von Arthur Schönborff, Darsteller Volkstheater Wiesbaden. **10761**  
Zu zahlreichem Besuche ladet höflich ein **Der Vorstand.**

### Deutsche Gesellschaft für ethische Kultur,

Abt. Wiesbaden.  
Montag, den 4. Januar, abends 8 1/2 Uhr, im grossen Konzertsaal der **„Wartburg“, Schwalbacherstrasse: F 467**  
**Vortrag von Prof. Jodl, Wien:**  
**Religion und Wissenschaft.**  
Diskussion.  
Eintritt zum Saal **50 Pf.,** reservierte Plätze **1 Mk.,** Galerie **20 Pf.**  
Mitglieder haben freien Eintritt.



**Speditionen aller Art.**  
**Möbeltransport, Verpackung, Lagerung**  
Bureau und Lagerhaus: **Adolfstr. 1.**  
Lager- u. Umladehalle mit Geleiseanschluss auf dem Westbahnhofe  
**Speditionsgesellschaft Wiesbaden,**  
G. m. b. H. **1154**

**Schlittschuhe**  
Neueste Systeme.  
Nur Ia Qualitäten.  
**L. D. Jung,**  
Kirchgasse 47. **K 51**

**Von besten Haaren!**  
Anfertigung von Scheiteln, Perücken, Pöfen, Foden, Unterlagen. 1729  
Feinste Ausführung. Billigste Preise.  
**H. Gürth, Spiegelgasse 1.**

**Lager in amerik. Schuhen.**  
Aufträge nach Mass. 1731  
**Herrn Stieckdorn, Gr. Burgstr. 4.**

Heiße Rollen hat für 1909 noch täglich freie prima  
**Süßrahm Tafelbutter**  
zum Verkauf in Poßli und Bahn abzugeben.  
Offerten unter **F. 84, H. 194** an **Rudo F. o. sc. Frankfurt a/M.,** erbeten. **(P. a. 10623 12) F 152**

**Haut-, Haru- u. Blasenleiden.** Bortgällige Erfolge. Kein Quecksilber. Diskr. Beh. **B 17069**  
**Robert Dressler,**  
Kur-Zin Hut für Naturheil Kunde, Kaiser-Friedrich-Ring 4, 10-12 n. 4-8.

### Erdbeben in Italien.

Von berufener Seite aus Italien sind wir telegraphisch erinndt worden, angefahts des entsetzlichen Elementar-Unglücks auch in Wiesbaden Sammelstellen zu errichten.  
Wir erklären uns zur Entgegennahme von Beiträgen bereit und werden öffentlich hierüber quittieren.  
**Bankcommandite Oppenheimer & Co., Pfeiffer & Co.,**  
**Rheinstraße 21. Langgasse 16.**  
Der Verlag des **„Wiesbadener Tagblatt“** ist ebenfalls zur Entgegennahme von Geldbuden erbötig.

**Kein Tschechenbier!!!**  
Deutsches Böhmerbräu  
**== Saazer Urstoff. ==**  
Ausserdem: **Münchener Löwenbräu, Germaniabier.**  
**Wartburg-Restaurant, Schwalbacherstr. 35.**  
Ueber die Feiertage:  
Besonders ausgewählte **Diners u. Soupers** sowie **reichhaltige Abendkarte** zu zivilen Preisen. **F 359**  
Restaurateur **Carl Schoen.**

**Geschäftsbücher**  
der  
**Firma J. C. König & Ebhardt, Hannover.**  
Niederlage bei:  
**Carl Koch jr., An der Ecke**  
**Michelsberg und Kirchgasse.**  
**== Telephon 4001. ==**

**Extra starke Cheviots,**  
110 cm breit, besonders geeignet für  
**Mädchen-Turnanzüge**  
per Meter **Mk. 1.25, 1.50, 1.95** etc.  
**G. H. Lugenbühl,** **1795**  
**19 Marktstrasse 19. Ecke Grabenstrasse 1.**

# Große Hotel-Inventar-Versteigerung.

Nächsten Dienstag, den 5. Januar cr. und folgende Tage, jeweils morgens 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und nachmittags 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr anfangend,

versteigere ich wegen Abbruch der Häuser

## 46/48 Taunusstraße 46/48 Hotel Kronprinz,

nachbezeichnetes Hotel-Inventar, als:

2 komplette Rußb.-Schlafzimmer-Einrichtungen, 30 kompl. Rußb.- und Mahag.-Betten mit Haarmatratzen, 25 ein- und zweitür. Rußb. u. Mahag.-Spiegel, Kleider- u. Weisszeugschränke, 15 Rußb.- u. Mahag.-Waschkommoden mit u. ohne Toiletten, 25 Nachttische mit Marmor, Rußb.-Büfett, Rußb.-viereck. Ausziehtisch, Rußb.-Sekretär, 2 Rußb.-Schreibtische, 5 Rußb.-Vertikos, 1 schw. Vertiko, 1 schw. Schreibtisch, 1 schw. Spiegel mit Trumeau, 8 Rußb.-Spiegel mit Trumeau, div. Sofaspiegel, Auszieh-, runde, ovale, viereckige Spiel- und Nippische, Kommode, Konsole, Stageren, Kleiderhänder, Handtuchhalter, große Partie Stühle, Delgemälde, Bilder, Salon-Garnituren in Kamel-taschen-, Plüsch- und Mokettbezug, einz. Diwan, Sofa, Ottomane, Chaiselongues u. Polsterstuhl in Kamel-taschen-, Plüsch- und Mokettbezug, große Partie Teppiche, Vorlagen, Läufer, Gardinen, Portieren, Kissen, Steppdecken, Plumeaus, Kissen, Läufer, Strah., Ampeln, für Gas und elektr. Licht, elektr. Decken- beleuchtungen, 1 Dorfelder Billard mit 3 neuen Bällen und sämtl. Zubehör, 3 eis. Ofen, 2500 Flaschen Weiß- wein und vieles m.

meißtelend gegen Barzahlung.

10800

### Bernhard Rosenau,

Auktionator und Taxator,

Telephon 3267, 3 Marktplatz 3. Telephon 3267.

### Bayern-Verein Wiesbaden.

Seite:

### Große Christbaum-Verlosung

im Hotel-Restaurant Schwarzer Adler, Bädingerstraße 4,

wozu wir alle Landsleute und Gönner des Vereins höflichst einladen.

Der Vorstand.

## J. Jttmann Nfg.

Inh.: Siegm. Buchdahl,  
4 Bärenstr. 4, an der Langgasse.

Zu billigsten Preisen  
auf  
bequemste Teilzahlung  
Betten, Polsterwaren  
Einzelne Möbel  
Komplette Wohnungseinrichtungen.

Elegante Garderobe  
für Herren und Damen.

### Ohne Anzahlung

für meine verehrlichen Kunden u. Beamte.

### Amittliche Anzeigen

#### Bekanntmachung.

Durch Beschluß vom 7. d. M. ist der hier wohnhafte Robert Neil wegen Verschwendung entmündigt.

Wiesbaden,

den 23. Dezember 1908.

Königliches Amtsgericht,  
Abteilung 9. F 272

#### Bekanntmachung.

Samstag, den 2. Januar 1909,  
mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause

#### Helenenstr. 5

Hier:

1 Piano, 2 vollständige Betten, 3 Spiegelschränke, Trumeau, vier Vertikos, 4 Schreibtische, 3 Diwane, 1 Waschtoulette, 1 Bücherschrank, 1 Nähmaschine, 1 Koffer, 1 Tisch u. a. m., öffentlich meißtelend zwangsweise gegen Barzahlung.

Sondorfer, Gerichtsvollzieher.

### Nichtamtliche Anzeigen

#### Restaur. „Germania“

Platterstraße 128.

Morgen, Neujahr, gr. Weihnachtsfeier mit Tanz, wozu ich alle Freunde und Gönner herzlich einlade.

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

#### Prosit Neujahr!

Kaspar Weigand.



### Druck- sachen

für den

### Kontor- Gebrauch

\*\*\* werden bei dem Quartalswechsel wieder erforderlich. \*\*\*

Briefköpfe  
Rechnungen



Coverts  
Zirkulare

Wir empfehlen uns zur Lieferung derselben in jeder Ausstattung zu billigen Preisen. \*\*

L. Schellenberg  
Hofbuchdruckerei  
Wiesbaden \*\*\*

Langgasse 27. \* Betr. 1909.

\*\* Fernsprecher 2266. \*\*



Spiegelg'atte Siebahn.  
Kloisstraße.

### Wiesbadener Konservatorium für Musik

Rheinstrasse 54. Direktor Michaelis.

#### Institut für alle Zweige der Tonkunst.

Unterricht von den ersten Anfängen bis zur vollkommenen Ausbildung.

Der Unterricht wird von Lehrkräften ersten Ranges erteilt und umfasst folgende Fächer: **Klavierspiel:** Herr Prof. Mannstaedt, Königl. Hofkapellmeister, Fr. Petersen, C. Hirsch, Kgl. Kammermusiker, K. Bunzel, O. Höser, P. Kraft, L. Schotte, Fräulein A. Kraft, Fr. E. Michaelis, Fr. K. Hilleher, Fr. L. Wagner, Frau M. Willecke. **Gesang:** Frau M. Cordes, Kgl. Hofopernsängerin. **Violinspiel:** Herr Direktor A. Michaelis, Herr G. Horn, Herr L. Schotte, Mitglieder des Städt. Kurochesters, Herr K. Höpfer, Königl. Kammermusiker. **Cello:** Herr K. Backhaus, Kgl. Kammermusiker. **Pflege:** Herr Fr. Danneberg. **Oboe:** Herr C. Schwartz. **Mariette:** Herr E. Fraoze. **Fagott:** Herr E. Wemler. **Horn:** Herr P. Kraft. **Trompete:** Herr O. Höser. **Kontrabass:** Herr C. Wemler, sämtlich Mitglieder des Städt. Kurochesters. **Orgel:** Herr Fr. Petersen, Organist an der Schlosskirche. **Theorie, Kammermusik und Orchesterspiel:** Herr Direktor A. Michaelis.

Beginn neuer Kurse:

Donnerstag, den 7. Januar 1909.

Anmeldungen werden täglich von 11-1 und 3-6 Uhr im Bureau des Konservatoriums, Zimmer Nr. 11 (1. Stock), entgegen- genommen.

### Hotel-Restaurant Friedrichshof.

Heute Neujahrstag:

### Grosses Militär-Konzert.

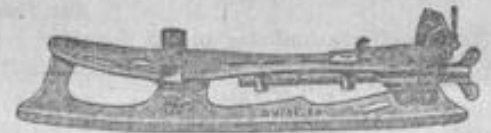
Anfang 6 Uhr.

B 19008

### Schlittschuhe



in grosser Auswahl.



Erich Stephan, IV 301

Ecke Häfnergasse. Kleine Burgstrasse.

### Prachtvolle Eisbahn auf den Krippen bei Biebrich

ist eröffnet.

10 Pfg.	Stehbier- und Imbisshalle	10 Pfg.
	Burg-Schenke	
	Nr. 10	
10 Pfg.	Große Burgstraße	10 Pfg.
	Neu eröffnet!	
	Zum Ausdient gelangen:	
	Frankf. Bürgerbräu, hell u. dunkel, Pfungst., hell u. dunkel, u. Bod.-Me, Münchener Kaiserbräu.	

### Gratis

also umsonst erhalten auch Sie 30 ff. Rollmöpfe, oder 70 Brather., od. 70 Delitatch., wenn Sie 1/2 Pf. mit 300 größte Vollstettalzheringe von gut. Qual. f. 7/8 Pf. bestellen. Auf 1/2 Pf. f. 4/5 Pf. halbe Zu- gabe. Ferner umsonst 30 ff. Rollmöpfe wenn Sie 2 Dof. = 50 gr. M. Salzbr. u. 70 Delitatch. f. 1/2 Pf. f. 4/5 Pf. best. Verz. frei. E. Napp Nachf., Schweinmünde 62. Fern. grat. 10 Brather. u. 35 Delitatch. u. 20 Rollm. u. Ger. in Getreid. sic ja. 60 Salzbr. f. 2.40 Pf. best. Ren. F 102

Konzert und Theater im Hause.

erhalten Sie eleganten Konzert- Schallophon-Musik-Sprechapparat

g. ein Jahres-Abonnement monatlich 2 doppelseit. 25 cm allerbesten Schallplatten. (Orchester, Gesang, humor. Vorträge.) Mit dem Apparat werden 101 u. 200 4 Platten = 8 Stücke spielend geliefert. (Abonnement auf nur Schallplatten nach Wunsch.) Berl. Sie illust. Katalog gratis u. frei. Schallophon Co. 18 u. Hamburg, Stebbaustr. 31. F 62





**GRAMMOPHON**

**Neuaufnahmen**  
**:: JANUAR ::**

**Eva von der Osten**, Sopran, Königl. Sachs. Hofoper-  
sängerin **Dresden**  
Geh' schilt mir nicht  
O-48197 die Mutter, a. „Zaza“  
O-48198 Was wird, Milla,  
aus mir? aus „Zaza“

**Anna Sutter**, Sopran, Kgl.  
Württemberg. Kammer-  
sängerin **Stuttgart**  
Tarantella,  
O-48191 aus „Gasparone“  
O-48192 Parla-Walzer

**Francis MacLennan**, Tenor, Kgl. Hofoper-  
sänger **Berlin**  
O-48172 Trinklied aus „Cavalleria rusticana“  
O-48173 Holde Aida, aus „Aida“.

Weitere Neuaufnahmen siehe Monatsverzeichnis.

Soeben erschien als komplette Oper:  
**Carmen** Besetzung Hofoper Ber-  
lin. Preis inkl. farbigem  
Album..... **M. 100**

**Tanz-Musik im Hause:**  
TANZ-ALBUM

a) enthaltend 12 Monarch-Concert-Platten (30 cm Durchmesser),  
und zwar 18 der neuesten Tänze inklusive Contre-  
dasse und Quadrille ..... Preis mit Album **M. 90.-**

b) enthaltend 12 Concert-Platten (25 cm Durchmesser), und  
zwar 16 der neuesten Tänze inklusive Contre-  
dasse ..... Preis mit Album **M. 60.-**

Die Tanzplatten werden auch einzeln verkauft  
M = 7.50 Mark, O = 5.00 Mark.

**Bezugsquellen:**  
Wiesbaden:  
**L. Ph. Dorner,**  
Marktstrasse 14.  
Deutsche Grammophon-Akt.-Ges., Berlin S.42



**Elegante Druckfachen**

bilden einen wesentlichen Bestandteil  
der modernen Reklame. Gerade der  
zahlungsfähigste Kundenkreis ist ge-  
wöhnt, geschäftliche Empfehlungen,  
Rechnungen usw. in feiner, geschmack-  
voller Ausstattung zu empfangen. Wir  
empfehlen unsere modern einge-  
richtete, mit den neuesten technischen  
Hilfsmitteln verfehene Buchdruckerei  
zur Herfertigung von Druckfachen aller  
Art, in jeder gewünschten Geldmacks-  
richtung und Ausstattung. Die Preise  
sind durchaus mäßige. Druckproben  
und Preisberechnungen zu Diensten.

Kontore: Langgasse 27

Fernsprecher  
No. 2266.

**L. Schellenberg'sche Buchdruckerei**  
Segründet 1809.

**Trauerkränze,  
Palmwedel**

in jeder Preislage, stets fertig

**Ernst Wahl,**  
Wilhelmstr. 34. Adolfstr. 6.  
Fernruf 908. Fernruf 910.  
1910

**Familien-Nachrichten**

**Martha Gerhardt**  
**Erich Hoffeld**  
Verlobte.  
Wiesbaden, Silvester 1908.

Statt Karten.

**Licel Joseph**  
**Edmund Capell**  
Lehrer  
Verlobte.  
Empfang: Samstag, 2. Januar,  
Bertramstrasse 22, I.  
Sonntag, 3. Januar, Friedrichstr. 6, I.

**Wiesbadener  
Bestattungs-  
Institut**

**Gebr. Neugebauer.**  
Dampf-Schreineri.  
Begr. 1856.  
Telefon 411. 1915

**Sargmagazin**  
Schwalbacherstr. 22.  
Lieferant des Vereins  
für Feuerbestattung.

Übernahme von  
Ueberführungen von und nach  
auswärts mit eigenen Leichen-  
wagen.

Statt Karten.

**Anna Gross**  
**Willy Marx**  
Verlobte.  
Wiesbaden, Silvester 1908.

**Dankfagung.**

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hin-  
scheiden meines lieben Mannes sage aufrichtigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Frau **W. Churn**, Witwe.

Staatlich konzessionierte höhere

**Kochschule** 10789

von **A. Elbers, Rheinstrasse 64.**

Neubeginn des Koch-, Back- und Haushaltungs-Kurses.  
(Feiner Privat-Mittagstisch für Damen u. Herren.)

Achtung!

**Union-Briketts**

Sonntag u. Montag lade einen  
Wagon per Str. 1.05 Mk. aus.

**Wilh. Dienstbach,**  
Schwalbacherstrasse 51.

**Gartenhäuser, Geländer,  
Spaliere usw.**

fertigt billig an B18357

**L. Debus, Gneifenaustr. 5.**

**Wiesbadener Fremden-Liste.**

<p><b>Hotel Adler Badhaus.</b> Langgasse 42, 44 und 46. Alexander, Kfm., Morkau.</p> <p><b>Bellevus.</b> Wilhelmstrasse 20. van Leewen, Bankier, Haag.</p> <p><b>Hotel Berg.</b> Nikolasstrasse 37. Kiefer, Kfm., Osterath. — Möhlau, m. Fam., Friedrichshafen. — Hesmert Düsseldorf.</p> <p><b>Schwarzer Bock.</b> Kranzplatz 12. Tyrwhitt, Dir., m. Fr., Paris.</p> <p><b>Goldener Brunnen.</b> Goldgasse 8/10. Wiese, Rechm.-Rat, Frankfurt. — Wolf, Kfm., Dortmund. — Schmidt, Dr. med., Altona. — Brückmann, Kfm., Pforzheim. — Rüdiger, Kaufm., Wesel.</p> <p><b>Hotel Cordan.</b> Nikolasstrasse 19. Selkmann, Hauptm., Karlsruhe. — Diehm, Kfm., Darmstadt.</p> <p><b>Hotel Elsborn.</b> Marktstrasse 32. Huber, m. Fr., Esslingen. — Werner, Kfm., Stuttgart.</p> <p><b>Englischer Hof.</b> Kranzplatz 11. Saslawsky, Kfm., Elisabethgrad. — Wawrzyniak, Prälat, Mogilno. — Walters, Dr., Berlin.</p> <p><b>Hotel Epple.</b> Körnerstrasse 7. Hornecker, Kfm., m. Fr., Leipzig. — Schneider, Kfm., Fulda. — Dreher, m. Fr., Frankfurt.</p>	<p><b>Europäischer Hof.</b> Langgasse 32. Thal, Kfm., Bernkastel. — Levy, Kfm., Bernkastel. — Mayer, Kaufm., Berlin. — Hellige, Fr., Berlin. — Marum, Stud., Karlsruhe. — Elsbach, Fr., Hannover. — Schwarz, Kaufmann, Leipzig.</p> <p><b>Hotel Fahr.</b> Geisbergstrasse 3. Dr. jur., Grottkau. — Heinzerling, Fr., Dr., m. Töchtern, Eisenach. — Kalbus, Direktionsrat, m. Fr., Ludwigshafen.</p> <p><b>Grüner Wald.</b> Marktstrasse 10. Dickmann, Kfm., Köln. — Meinhold, Lehrer, m. Fr., Elberfeld. — Caesar, Lehrer, m. Fr., Köln. — Ronsdorf, Kfm., m. Fam., Stuttgart. — Möhlau, Oberingen., Hagen. — Neustädter, Kfm., Berlin.</p> <p><b>Hansa-Hotel.</b> Nikolasstrasse 1. Müller, Kfm., Düsseldorf. — Hend- richs, Ger.-Ass. Dr., Cleve. — Hunk, Kfm., Wiesenfeld. — Imig, Kaufm., Köln. — Schiff, m. Fr., Köln.</p> <p><b>Kaiserbad.</b> Wilhelmstrasse 42. von Dettm., Frl., Kreuznach. — Engert, Frl., Kreuznach. — von Dettm., m. Fr., Kreuznach. — Engert, Ritt- meister, Karlsruhe.</p> <p><b>Nonnenhof.</b> Kirchgasse 13. Leffer, Ingen., Weselinghofen. — Stark, m. Fr., Frankfurt. — Krug, Kfm., Werelinghofen. — Julius, Kfm., Meiningen. — Gluck, Kfm., Frankfurt.</p>	<p><b>Hotel Krug.</b> Nikolasstrasse 25. Birk, Kfm., Mannheim. — Reitzel, Hotelbes., Giessen. — Schuller, Kfm., Frankfurt. — Schuster, Frl., Eibach. — Salm, Kfm., Frankfurt. — Allend- dorf, Dr., Wildungen. — Ophay, Lug, Eupen.</p> <p><b>Hotel Nassau u. Hotel Cecilia.</b> Kaiser-Friedr.-Platz u. Wilhelmstr. Plater-Syberg, Graf, München.</p> <p><b>Hotel Prinz Nikolas.</b> Nikolasstrasse 29/31. Bühr, Tierarzt, m. Fr., Vornich. — Schwab, 2 Hrn., Kälte, Würzburg. — Gross, Kfm., Würzburg. — Berliner, Kfm., Berlin. — Nodlich, Kaufmann, Chemnitz. — Prinz, Kfm., Köln.</p> <p><b>Hotel Nizza.</b> Frankfurterstrasse 28. Celle, Kapitanleut., Kiel. — Hell- muth, Fr., London. — Sommerfeld, Leut., Berlin.</p> <p><b>Palast-Hotel.</b> Kranzplatz 5 u. 6. Grünfeld, Düsseldorf. — Baer, Frankfurt. — Bodenheim, 2 Herren, Hamburg.</p> <p><b>Hotel du Parc u. Bristol</b> Wilhelmstrasse 28-30. Hansen, Dir., m. Fr., Kopenhagen.</p> <p><b>Pariser Hof.</b> Spiegelgasse 9. Heylberg, Kfm., m. Fr., Arnstein. — Siegel, Kfm., m. Sohn, Arnstein.</p> <p><b>Hotel Quisisana.</b> Parkstrasse 5 und Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12. Graf von Baudissin, Landger.-Rat, Zabern.</p>	<p><b>Hotel Reichspost.</b> Nikolasstrasse 16/18. Crusius, Bankass., Krefeld. — Gabel, Kfm., m. Fr., Worms.</p> <p><b>Rhein-Hotel</b> Rheinstrasse 16. Trauth, Kfm., m. Fr., Freiburg. — Uhl, Ref., Osnabrück. — König, Apotheker, Bonn.</p> <p><b>Hotel Saalburg.</b> Saalgasse 30. Schäfer, Kfm., m. Fr., Fulda.</p> <p><b>Schützenhof.</b> Schützenhofstrasse 4. Reidelbach, Kfm., Dortmund. — Vivié, Baurat, Hamburg.</p> <p><b>Sendigs Eden-Hotel.</b> Sonnenbergerstrasse 8. Koenig, Fr. Rent., m. Bed., Peters- burg. — Schulze, Rent., Petersburg. — Koenig, Univ.-Prof. Dr., mit Frau, Bonn. — zur Nedden, Reg.-Präs. a. D., m. Fam., Koblenz. — Schoelling, zwei Hrn. Rent., Georgenborn. — Koenig, Fr., Freiburg.</p> <p><b>Taanus-Hotel.</b> Rheinstrasse 19. de Kerckhove, 2 Herren, Rentner, Düsseldorf. — Dannheim, Domänenp., Niederhone.</p> <p><b>Hotel Westminster.</b> Mainzerstrasse 8. Krebs, Fabrikbes., m. Fr., Diez. — Bertelsmann, Fr., Bielefeld. — Koch, Kfm., m. Fr., Frankfurt.</p> <p><b>Victoria-Hotel u. Badhaus.</b> Wilhelmstrasse 1. Schlippenbach, Graf, Schloss Arend- see. — Plöcker, Leutnant, Metz.</p>	<p><b>Hotel Terminus.</b> Kirchgasse. Hildebrand, Kfm., Herford.</p> <p><b>Hotel Union.</b> Neugasse 7. Frank, Karlsruhe. — Bellermann, Postassistent, Macherich. — Ebescheid, Kfm., Hahn. — Karl, Ass., B. Baden. — Baumgärtner, Agent, B. Baden. — Sulzer, Kfm., B. Baden. — Metzmeier, Kfm., B. Baden. — Madlener, Baden- Baden. — Gaun, B. Baden. — Daull, Stud., B. Baden. — Gantter, B. Baden. — Rutlinger, Kfm., B. Baden.</p> <p><b>In Privathäusern.</b> Pension Villa Emilie, Neubauerstr. 10. Flindt, Fr., Santiago (Chile). Geisbergstrasse 14: Herzog, Gymn.-Lehrer, Weinheim. Christl. Hospiz II., Oranienstrasse 53: Schier, Dr. med., m. Fr., Dresden. — Schiebner, Fräul., Frankfurt. — Schneider, Frl., Berlin.</p> <p>Kapellenstrasse 12: Paller, Fr., Krefeld. Pension Margareta, Thelemannstr. 3. Winkhaus, Fr. Dr. med., Lüden- scheid. — Marx, Geh. Med.-Rat, Bonn. Nerostrasse 20, 1: Mesow, San Franzisko. Pension Julius Winter, Spiegelgasse 1: Heilberg, Dr., m. Fr., Euskirchen. — Ruhr, Rent., m. Fr., Call. — Steins- berge, Fr., Landau. — Siegel, Rechts- anwalt, München. — Forscheimer, Frl., Bendorf. — Siegel, 2 Damen, Arnstein. — Hommel, Frau Rentnerin, Fürth. — Ruhr, Tierarzt Dr., Vornich. — Herz, Frl., Flammersheim.</p>
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

# Tages-Veranstaltungen. \* Vergnügungen.

**Freitag, den 1. Januar.**  
**Kurhaus.** 4 Uhr: Konzert. 5 Uhr: Tee-Konzert. 8 Uhr: Konzert.  
**Königl. Schauspiel.** Abends 7 Uhr: Don Juan.  
**Reithaus-Theater.** Nachm. 3.30 Uhr: Die Liebe wacht. Abends 7 Uhr: Silberer-Prolog. Moral.  
**Volks-Theater.** Nachmittags 4 Uhr: Preciosa. Abends 8.15 Uhr: Affe und Bräutigam.  
**Walhalla-Theater.** Nachm. 3.15 Uhr: Die lustige Witwe. Abends 8 Uhr: Die Dollarprinzessin.

**Samstag, den 2. Januar.**  
**Kurhaus.** 4 Uhr: Konzert. 8 Uhr: Charles Gounod-Abend.  
**Königl. Schauspiel.** Abends 7 Uhr: Mignon.  
**Reithaus-Theater.** Abends 7 Uhr: Flachsman als Erzieher.  
**Volks-Theater.** Abends 8.15 Uhr: Stadt und Land.  
**Walhalla (Restaurant).** Abds. 8 Uhr: Konzert.

## Bereins-Nachrichten

**Freitag, den 1. Januar.**  
**Freiwillige Feuerwehr.** Nachmittags 4 Uhr: Weihnachtsfeier.  
**Gesangsverein Wiesbadener Männer-Klub.** Abends 7 Uhr: Weihnachtsfeier.  
**Männergesangsverein Concordia.** Um 8 Uhr abends: Festball.  
**Männer-Turnverein.** Abends 8 Uhr: Weihnachtsfeier.  
**Sabern-Berein Wiesbaden.** Christbaum-Verlofung.  
**Samstag, den 2. Januar.**  
**Krieger- u. Militär-Verein.** Gegr. 1879. Abends 8.15 Uhr: Weihnachtsfeier.  
**Wiesbadener Militär-Verein.** E. R. Abends 8.15 Uhr: Weihnachtsfeier.  
**Sportverein.** 6 Uhr: Liebungsspiel.  
**Bürgerlichen-Korps.** Vereinsabend.

## Theater-Concerte

**Königliche Schauspiel.**  
**Freitag, den 1. Januar.**  
 1. Vorstellung.  
**21. Vorstellung im Abonnement C.**  
**Don Juan.**  
 Oper in 3 Akten von Wolfgang Amadeus Mozart. Dichtung von Lorenzo da Ponte. (Wiesbadener Neuauflage.)  
 Personen:  
 Don Juan . . . Herr Schütz.  
 Der Komtur . . . Herr Schweigert.  
 Donna Anna, seine Tochter . . . Frau Becker-Probst u. G.  
 Don Octavio, ihr Bräutigam . . . Herr Friedrich.  
 Donna Elvira . . . Frau Müller-Weiß.  
 Leporello, Don Juans Diener . . . Herr Erwin.  
 Masetto, ein Bauer . . . Herr Engelmann.  
 Zerlina, seine Braut . . . Frau Hans-Joehel.  
 Landebellente, Diener, Bauern und Bäuerinnen. Musikanten. Tänzerinnen. Ort und Zeit der Handlung: Spanien im 17. Jahrhundert.  
 Musik. Leit.: Herr Prof. Mannhardt.  
 Spielleitung: Herr Regisseur Mebus.  
 Dekor. Einr.: Herr Hofrat Schmid.  
 Die Türen bleiben während der Überzüge geschlossen.  
 Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.  
 Anfang 7 Uhr. Ende nach 10.15 Uhr.  
 Erhöhte Preise.

**Samstag, den 2. Januar.**  
 2. Vorstellung.  
**21. Vorstellung im Abonnement B.**  
**Mignon.**  
 Oper in 3 Akten. Mit Benutzung des Goeth'schen Romans „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ von Michel Carre und Jules Barbier. Deutsch von Ferd. Gumbert. Musik von Ambroise Thomas. (Wiesbadener Neuauflage.)  
 Personen:  
 Wilhelm Meister . . . Herr Friederich.  
 Mathias . . . Herr Schweigert.  
 Wilkins, Mitglied einer reisenden Schauspielertruppe . . . Herr Friederich.  
 Gaertes, Mitglied einer reisenden Schauspielertruppe . . . Herr Engelmann.  
 Mignon . . . Frau Brodmann.  
 Jarno, Jäger, Führer einer Sängerbände . . . Herr Hofsch.  
 Friedrich . . . Herr Herrmann.  
 Der Fürst von Tiefenbach . . . Herr Schwab.  
 Baron von Rosenberg, seine Gemahlin . . . Frau Schwarz.  
 Ein Diener . . . Herr Spiek.  
 Ein Souffleur . . . Herr Gerbarts.  
 Diener, ein alter Deutsche Bürger, Bauern u. Bäuerinnen, Kellner und Kellnerinnen. Jäger und Jägerinnen, Seltzänger, Schauspieler und Schauspielerinnen. Herren und Damen vom Hofe. Bediente.

**Ort der Handlung:** Der 1. und 2. Akt spielen in Deutschland, der 3. in Italien gegen 1790.)  
**Vorkommende Tänze,** arrangiert von Annetta Balbo:  
 I. Einzug einer Seltzänger-Bande, ausgeführt von den Damen Peter, Jacob, Schneider III, Pfeiffer, Herren Butschel und Carl, sowie dem Ballett-Perfonale.  
 II. Bohemienne, ausgeführt von Frä. Peter, den Komtoren: Kraut, Salzmann, Weiserth, Leicher, Kenee, Merian, Schmidt, Koppes, Rohr, dem Korps de Ballett, sowie von dem gesamten Perfonale.  
 Musikal. Leitung: Herr Prof. Schlor.  
 Spielleitung: Herr Regisseur Mebus.  
 Dekorative Einr.: Herr Hofrat Schmid.  
 Die Türen bleiben während der Überzüge geschlossen.  
 Nach dem 1. u. 2. Akt 12 Minuten Pause.  
 Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.  
 Gewöhnliche Preise.

**Sonntag, den 3. Januar,** bei aufgehobenem Abonnement. Anfang 2.15 Uhr nachmittags: Max und Moritz. Winterzeit. (Ballett.) Abds. 7 Uhr. Ab. A.: Die lustigen Weiber von Windsor.

**Residenz-Theater.**  
 Direktion: Dr. phil. H. Rauch.  
**Freitag, den 1. Januar.**  
**Die Liebe wacht.**  
 (L'Amour veille.)  
 Lustspiel in 4 Akten von G. A. de Caillabet und Robert de Flers.  
 Spielleitung: Dr. Hermann Rauch.  
 Personen:  
 Marquise von Juvigny . . . Sofie Schenk.  
 Andre Graf Juvigny, ihr Neffe . . . Gustav Birkholz.  
 Lucienne, Marionette, die Noormann. Garteret . . . Reinhold Hager.  
 Jacqueline, dessen Nichte . . . M. Schwarzkopf.  
 Auguste Bernet, Historiker . . . Rudolf Variat.  
 Abbe Merlan . . . Theo Lachauer.  
 Baronin von Sainte-Hermine . . . Clara Krause.  
 Solange, ihre Christiane, 1. Tochter . . . Margot Bischoff.  
 Ursule Bernier, Klavierlehrerin . . . Rosel von Vorn.  
 Rosa, Wirtschaftlerin bei Bernet . . . Minna Kage.  
 Germain, 1. Dienste der Haushalt . . . Curt Salzwasser.  
 Marquise . . . Willy Langer.  
 Francois . . . Karl Reitmantel.  
 Louise . . . Alice Harden.  
 Die Handlung spielt im 1. Akt auf Schloss Juvigny bei Dieppe, in den 3 übrigen Akten in Paris.  
 Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.  
 Anfang 7.15 Uhr. Ende gegen 8 Uhr.  
 Halbe Preise.

**Freitag, den 1. Januar.**  
**Duendelarten gütig.** Fünfzigerarten gütig.  
**Silberer-Prolog.**  
 Verfasst von Julius Kienthal.  
 Ein Nachtstück:  
 Rudolf Wiltner-Schönau.  
**Moral.**  
 Komödie in 3 Akten von Ludwig Thoma.  
 Spielleitung: Dr. Herm. Rauch.  
 Personen:  
 Fritz Veermann, Rentier . . . Theo Lachauer.  
 Gina Veermann, f. Frau . . . Sofie Schenk.  
 Effie, beider Tochter . . . M. Schwarzkopf.  
 Adolf Holland, Kommerzienrat . . . Reinhold Hager.  
 Clara Holland, f. Frau Dr. Pawler, Justizrat . . . Abdo Baldow.  
 Frau Lutz, eine alte Dame . . . Georg Küder.  
 Hans Jakob Dobler, Dichter . . . Rosel von Vorn.  
 Frä. Kolb-Binneberg, Malerin . . . Rudolf Variat.  
 Otto Wagner, Gymnasiallehrer . . . Theodora Postl.  
 Frhr. von Lömbach, herzogl. Polizeipräsident . . . Gustav Birkholz.  
 Oskar Strobel, herzogl. Polizeisekretär . . . Friedr. Degener.  
 Madame Rinon de Lauterville, eine Privade . . . Walter Lang.  
 Freiherr Bolbo von Samettan, genannt Bursberg, herzogl. Kammerherr und Adjutant . . . Elfe Noormann.  
 Josef Meisler, ein Schreiber . . . Ernst Bertram.  
 Vetti, Zimmermädchen bei Veermann . . . Willy Schäfer.  
 Zwei Lohndiener . . . Alice Harden.  
 Ein Schugmann . . . Ludwig Kreyer.  
 Ort der Handlung: Emilsburg, Hauptstadt des Herzogtums Gerslein. Der 1. u. 3. Akt spielen im Hause des Rentiers Fritz Veermann, der 2. Akt spielt im Polizeigebäude.  
 Zeit: Vom Sonntagmittag bis Montagabend.  
 Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere Pausen statt.  
 Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

**Samstag, den 2. Januar.**  
**Duendelarten gütig.** Fünfzigerarten gütig.  
**Flachsman als Erzieher.**  
 Komödie in 3 Aufzügen v. Otto Ernst. Spielleitung: Ernst Bertram.  
 Personen:  
 Jürgen Hinrich Flachsman, Oberlehrer e. Knaben-Volksschule . . . Georg Küder.  
 Jan Flemming, Verord. Vogellang . . . Rudolf Variat.  
 Gerhart Dierks, Gutsbesitzer . . . Gustav Birkholz.  
 Emil Weidenbaum, Gutsbesitzer . . . Friedr. Degener.  
 Klaus Almann, Franz Römer . . . Karl Reitmantel.  
 Vetti, Sturzbahn, Lehrerin der Elementar-Klasse . . . Walter Lang.  
 Olga Holm, Lehrerin der Elementar-Klasse . . . Rosel von Vorn.  
 Regendent, Schuldiener der benachbarten Mädchenschule . . . Agnes Hammer.  
 Ruth, Schuldiener der benachbarten Mädchenschule . . . Theo Lachauer.  
 Schulinspektor Brösche . . . Mar Ludwig.  
 Professor Dr. Brell, Regierungsschulrat . . . Reinhold Hager.  
 Frau Dörmann . . . Ernst Bertram.  
 Max, ihr Sohn . . . Elfe Noormann.  
 Frau Dörmann . . . Paula Gerlach.  
 Alfred, ihr Sohn . . . Willy Schäfer.  
 Robert Pfeiffer, Schüler Flemmings . . . Sophie Schenk.  
 Klemmings . . . Selma Wuttke.  
 Carl Jensen, Schüler Vogellangs . . . Margot Bischoff.  
 Ort der Handlung: Eine kleine Provinzialstadt.  
 Zeit: Die Gegenwart.  
 Zwischen den Aufzügen liegen Zeiträume von je 14 Tagen.  
 Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.  
 Anfang 7 Uhr. Ende nach 9.15 Uhr.

**Sonntag, den 3. Jan.,** nachmittags 4.15 Uhr: Der Abt von St. Bernhard. Abends 7 Uhr: Moral.  
**Volks-Theater.**  
 (Dohheimerstraße 15, „Kaiserhof“.)  
 Direktion: Hans Wilhelm.  
**Freitag, den 1. Januar.**  
 Nachm. 4 Uhr bei kleinen Preisen:  
**Preciosa.**  
 Schauspiel mit Gesang in 4 Akten von Rius Alexander Wolff.  
 In Szene gesetzt von Direktor Wilhelm.  
 Musikalische Leitung: W. Clement.  
 Personen:  
 Don Francisco de Garcamo . . . Alfred Heinrichs.  
 Don Alonso, sein Sohn . . . Hans Wilhelm.  
 Don Fernando de Azevedo . . . Emil Römer.  
 Donna Clara, seine Gattin . . . Ottilie Gruner.  
 Don Eugenio, beider Sohn . . . Heinrich Reeb.  
 Don Contreras . . . Arthur Rhode.  
 Donna Petronella . . . Margot Hamm.  
 Der Jägerhauptmann . . . Arthur Schönborff.  
 Biarda, die Jägermutter . . . Anni Clement.  
 Preciosa, Jägerin . . . Clotilde Guttin.  
 Lorenz, Jäger . . . Curt Röder.  
 Sebastian, Jäger . . . Willy Klein.  
 Pedro, Salzhändler . . . Conrad Vochnke.  
 Fabio, ein Schwirt . . . Arthur Rhode.  
 Ambrosio, ein Bauer . . . Ludwig Joch.  
 Landbesitzer, Jäger.  
 Die Szene ist an verschiedenen Orten in Spanien.  
 Im 1. und 4. Akt Tanz-Einlagen, getanzt von Frau, Kelly Lenard.  
 Nach dem 2. und 3. Akt größere Pausen.

**Freitag, den 1. Januar.**  
 Abends 8.15 Uhr:  
 Zum 1. Male:  
**Affe und Bräutigam.**  
 Poffe mit Gesang in 5 Bildern von Nestron.  
 In Szene gesetzt von Dir. Wilhelm.  
 Personen:  
 Herr von Flachsopf . . . Emil Römer.  
 Vitta, seine Tochter . . . Clotilde Guttin.  
 Vitti, deren Stubmädchen . . . Margot Hamm.  
 Herr von Mondfald . . . Alfred Heinrichs.  
 Tiburtius Hecht, sein Diener . . . Conrad Vochnke.  
 Barbaum, Schlossgärtner . . . Ludwig Joch.  
 Genofeva, ihre Tochter . . . Margot Hamm.  
 Wilhelm Jöhrenthal . . . Heinrich Reeb.  
 Konstantin Jammersorn, Gerichtshalter . . . Art. Schönborff.  
 Valentin, Amtsdienner . . . Arthur Rhode.  
 Christoph, Diener bei Flachsopf . . . Curt Röder.  
 Frau Diogenen, Zuhaberin einer Menagerie . . . Anni Clement.  
 Mamod, ein Affe . . .  
 Die Handlung spielt auf dem Schlosse des Herrn von Flachsopf und in der nächsten Umgebung.

**Freitag, den 1. Januar.**  
 Abends 8 Uhr:  
**Die Dollarprinzessin.**  
 Operette in 3 Akten von K. W. Hilbler und Grünbaum.  
 Musik von Leo Fall.  
 Leiter der Vorstellung: Oberregisseur Franz Felz.  
 Dirig.: Kapellmstr. Eugen Rautner.  
 Personen:  
 John Couder, Präsident e. Kohlenwerks . . . Franz Felz.  
 Alice, seine Tochter . . . Elze Jaton.  
 Dick, f. n. Nichte . . . Friedr. v. Uhn.  
 Daisy Grant, f. Nichte . . . Marianne Bergka.  
 Freddy Wehrburg . . . Eduard Rosen.  
 Hans Fehr, v. Schlad . . . Kurt Kleinich.  
 Olga Labinska, Chansonette im Löwenkäfig . . . Ida Monté.  
 Tom Couder, Bruder . . . Marg Brandt.  
 Witz Thompson, Wirtschaftlerin . . . Anna Roesgen.  
 James, Kammerdiener bei Couder . . . Marg Droz.  
 Bill, Chauffeur . . . Franz Schimant.  
 Schreibmädchen - Frauenleins, Chansonetten, Gäste, Dienerschaft, Gepäcksträger.  
 Der 1. und 2. Akt spielen im Reizorter Palais des Milliardärs John Couder; der 3. Akt im Landhause Freddy im Alceville (Kanada).

**Sonntag, den 2. Januar.**  
 Abends 8.15 Uhr:  
**Stadt und Land,**  
 oder: **Der Viehhändler aus Ober-Ostreich.**  
 Poffe mit Gesang und Tanz in 4 Aufzügen von Friedrich Kaiser.  
 In Szene gesetzt von Dir. Wilhelm.  
 Personen:  
 von Hoffeld, Viehhändler . . . Emil Römer.  
 Gulotta, seine Frau . . . Lisa Tödtle.  
 Kowille, seine Tochter . . . Kelly Lenard.  
 Sebastian Hoffeld, Viehhändler . . . Hans Wilhelm.  
 Apollonia, ihre Frau . . . Margot Hamm.  
 Reata, seine Tochter . . . Margot Hamm.  
 v. Wellensdlog, Bankier . . . Arthur Rhode.  
 Robert, sein Sohn . . . Heinrich Reeb.  
 von Hubler . . . Alfred Heinrichs.  
 von Glatt . . . Arthur Schönborff.  
 Doller, Hofheld . . . Ludwig Joch.  
 Kaiserer . . . Conrad Vochnke.  
 Kaufm., Bediente . . . Curt Röder.  
 Ein Kapellmeister . . .  
 Ort der Handlung: Wien.  
 Zeit: Gegenwart.

**Sonntag, den 3. Januar,** nachm.: Das Recht; abends: Affe und Bräutigam.  
**Montag, den 4. Januar:** Exira-Vorstellung.  
**Dienstag, den 5. Januar:** Affe und Bräutigam.  
**Mittwoch, den 6. Januar:** Anna zu dir ist mein liebster Gang.  
**Walhalla-Theater.**  
 Direktion: H. Horbert.  
**Freitag, den 1. Januar.**  
 Nachmittags-4.15 Uhr:  
 Nachmittags-Vorstellung bei kleinen Preisen.  
**Die lustige Witwe.**  
 Operette in 3 Akten von Viktor Leon und Leon Stein. Musik von Franz Lehár.  
 Leiter der Vorstellung: Direktor H. Horbert.  
 Dirig.: Kapellmstr. Eugen Rautner.  
 Personen:  
 Baron Mirlo Jato, pensionierter General in Paris . . . Ludw. Nachbauer.  
 Valentin, seine Frau . . . Ida Monté.  
 Graf Danilo Danilowitsch, Geandtschafts-Sekretär, Kavallerie-Leutnant i. R. . . E. J. Rosen.  
 Hanna Glawari . . . Paula Seidner.  
 Camille de Rossillon . . . Marg. Brandt.  
 Comte Cascarda . . . Friedr. v. Uhn.  
 Raoul de St. Briche, Bogdanowitsch, pensionierter General . . . Herrmann Grönert.  
 Sulpian, seine Frau . . . Elze Schlüter.  
 Aronow, pensionierter Geandtschafts-Sekretär . . . Marg. Brandt.  
 Olga, seine Frau . . . Marg. Brandt.  
 Britschin, pensionierter Oberst in Pension u. Militärattache . . . B. Zimmermann.  
 Braslowa, seine Frau . . . Anna Roesgen.  
 Regus, Kanjisch bei der pensionierten Geandtschaft . . . Carl v. Remay.  
 Yolo . . . Maria Haale.  
 Dodo . . . Maria Vockl.  
 Jon-Jon . . . Toni Loska.  
 Frau-Frau . . . Emma Klipp.  
 Clo-Clo . . . Elze Schlüter.  
 Margo . . . Rosa Gantner.  
 Ein Diener . . . Franz Schimant.

**Freitag, den 1. Januar.**  
 Abends 8 Uhr:  
**Die Dollarprinzessin.**  
 Operette in 3 Akten von K. W. Hilbler und Grünbaum.  
 Musik von Leo Fall.  
 Leiter der Vorstellung: Oberregisseur Franz Felz.  
 Dirig.: Kapellmstr. Eugen Rautner.  
 Personen:  
 John Couder, Präsident e. Kohlenwerks . . . Franz Felz.  
 Alice, seine Tochter . . . Elze Jaton.  
 Dick, f. n. Nichte . . . Friedr. v. Uhn.  
 Daisy Grant, f. Nichte . . . Marianne Bergka.  
 Freddy Wehrburg . . . Eduard Rosen.  
 Hans Fehr, v. Schlad . . . Kurt Kleinich.  
 Olga Labinska, Chansonette im Löwenkäfig . . . Ida Monté.  
 Tom Couder, Bruder . . . Marg Brandt.  
 Witz Thompson, Wirtschaftlerin . . . Anna Roesgen.  
 James, Kammerdiener bei Couder . . . Marg Droz.  
 Bill, Chauffeur . . . Franz Schimant.  
 Schreibmädchen - Frauenleins, Chansonetten, Gäste, Dienerschaft, Gepäcksträger.  
 Der 1. und 2. Akt spielen im Reizorter Palais des Milliardärs John Couder; der 3. Akt im Landhause Freddy im Alceville (Kanada).

**Freitag, den 1. Januar.**  
 Abends 8 Uhr:  
**Die Dollarprinzessin.**  
 Operette in 3 Akten von K. W. Hilbler und Grünbaum.  
 Musik von Leo Fall.  
 Leiter der Vorstellung: Oberregisseur Franz Felz.  
 Dirig.: Kapellmstr. Eugen Rautner.  
 Personen:  
 John Couder, Präsident e. Kohlenwerks . . . Franz Felz.  
 Alice, seine Tochter . . . Elze Jaton.  
 Dick, f. n. Nichte . . . Friedr. v. Uhn.  
 Daisy Grant, f. Nichte . . . Marianne Bergka.  
 Freddy Wehrburg . . . Eduard Rosen.  
 Hans Fehr, v. Schlad . . . Kurt Kleinich.  
 Olga Labinska, Chansonette im Löwenkäfig . . . Ida Monté.  
 Tom Couder, Bruder . . . Marg Brandt.  
 Witz Thompson, Wirtschaftlerin . . . Anna Roesgen.  
 James, Kammerdiener bei Couder . . . Marg Droz.  
 Bill, Chauffeur . . . Franz Schimant.  
 Schreibmädchen - Frauenleins, Chansonetten, Gäste, Dienerschaft, Gepäcksträger.  
 Der 1. und 2. Akt spielen im Reizorter Palais des Milliardärs John Couder; der 3. Akt im Landhause Freddy im Alceville (Kanada).

**Theater-Eintrittspreise.**  
 Walhalla-Theater.  
 (Preise der Plätze inkl. Garderobe):  
 Progeniumloge . . . 4.20  
 Fremdenloge . . . 3.20  
 Seitenbalkon . . . 2.65  
 Promenoir . . . 2.15  
 Orchesterfessel . . . 3.20  
 1. Parcell . . . 2.65  
 2. Parcell . . . 1.65  
 Parterre . . . 1.10  
 Entree . . . 0.85

**Kurhaus zu Wiesbaden.**  
**Freitag, den 1. Januar 1909,** nachmittags 4 Uhr:  
**Abonnements-Konzert**  
 Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.  
 1. Jubel-Ouvertüre v. C. M. v. Weber.  
 2. Meditation von J. S. Bach-Gounod. Violin-Solo: Herr Konzertmeister F. Kaufmann.  
 3. Vorspiel zum 3. Akt aus der Oper „Das Heidenheim am Herd“ von C. Goldmark.  
 4. „An der schönen blauen Donau“, Walzer von Joh. Strauss.  
 5. Ouvertüre zur Oper „Mignon“ von A. Thomas.  
 6. Einleitung zum 3. Akt und Chor aus der Oper „Lohengrin“ von Rich. Wagner.  
 7. Phantasie aus der Oper „Cavalleria rusticana“ von P. Mascagni.

**Nachmittags 5 Uhr im kleinen Saale:**  
**Tee-Konzert.**  
 Abends 8 Uhr:  
**Abonnements-Konzert**  
 Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.  
 1. Ouvertüre zur Oper „Rienzi“ von Rich. Wagner.  
 2. Thema mit Variationen über ein slawisches Volkslied aus „Coppelia“ von L. Delibes.  
 3. Entr'acte und Barcarole aus „Hoffmanns Erzählungen“ v. Offenbach.  
 4. Slawischer Marsch von P. Tschaikowsky.  
 5. Melodie religiöse für Orchester, Harfe und Orgel von J. Kwast.  
 6. Tonbilder aus dem Musikdrama „Die Walküre“ von R. Wagner.  
 7. Toreador und Andalous von A. Rubinstein.

**Sonntag, den 2. Januar 1909,** nachmittags 4 Uhr:  
**Abonnements-Konzert**  
 Leitung: Herr Kapellmstr. H. Ormer.  
 1. Ouvertüre zur Oper „Die Kron-diamanten“ von D. F. Auber.  
 2. Schwedische Tänze von M. Bruch.  
 3. Phantasie aus der Op. „Die Favoritin“ von A. Donizetti.  
 4. a) Dodelinette, b) Joli moulin von B. Godard.  
 5. Ouvertüre zur Op. „Bruder Lustig“ von Siegr. Wagner.  
 6. Serenade mit obligatem Violoncello von F. Braga.  
 7. Berliner Wintermärchen, Walzer von V. Holländer.  
 8. Kossakenritt aus der Oper „Der Bettelstudent“ von C. Millocker.

**Abends 8 Uhr, im Abonnement, im grossen Saale:**  
**Charles Gounod-Abend.**  
 1. Ouvertüre zur Oper „Mireille“.  
 2. Erstes Finale aus der Oper „Faust“.  
 3. Phantasie aus der Oper „Der Tribut von Zamora“.  
 4. Les rendez-vous, Suite des Valses.  
 5. a) Frühlinglied, b) Serenade.  
 6. Ballettmusik aus der Oper „Faust“.

**Biophon-Theater,**  
 Wilhelmstrasse 6.  
 Hotel Monopole.  
**Ab Neujahrstag neues Programm!**  
**== Otto Reutter. ==**  
**Ferruccio Coradetti**  
 als „Barso“  
 im „Barbier von Sevilla“.  
**!Grosses Engl. Derby!**  
 Szenen aus „Figaros Hochzeit“, „Weiberlaunen“, „Rastelbinder“, „Die Geisha“, 10984  
**Bilder aus Lappland.**  
 Reparaturanstalt — Baby-Konkurrenz — Rätselhaftes Bild.  
**Auf Wunsch**  
**nur am Neujahrstag**  
**Caruso-Vorträge.**